

Internationaler
Kunstwettbewerb 2007

»ART-spanner«





GRUSSWORT

»Schuhspanner: vor allem bei Lederschuhen sorgen sie für den Formerhalt, entlasten den Schuhboden und verhindern das Entstehen tiefer Gehfalten, wenn sich das Leder beim Ausdünsten der Fußfeuchte wieder zusammenzieht.«

Was in der Wikipedia-Enzyklopädie – die man ja gerne zu Rate zieht, wenn man zu einem ungewohnten Sujet befragt wird – nicht gerade nach dem Ausbund überschäumender Kreativität klingt, stand im Mittelpunkt eines Kunstwettbewerbs: der Schuhspanner.

Konzipiert und betreut wurde „ART-spanner 2007“ von dem Dortmunder Galeristen Axel Schöber, der bereits im Jahr zuvor zur Fußball-Weltmeisterschaft in Dortmund ein ebenso eigensinniges „ARTor-Wand“-Projekt mit internationaler Resonanz durchgeführt hatte. Seinerzeit war die Hohe Straße – der Standort der Galerie ART-isotope – die WM-Meile, auf der zehntausende Fußballfans von der City zum Stadion pilgerten.

Man könnte sich vorstellen, dass bereits damals die Idee zum „ART-spanner“-Wettbewerb geboren wurde. Denn wo sich so viele Menschen zu Fuß bewegen, ist die Frage nicht ganz abwegig, was denn das beanspruchte Laufwerkzeug in Form hält. Dabei ist der Schuhspanner in seiner Wirksamkeit und seinen verschiedenen Bauarten ja durchaus ein Objekt, das künstlerische Fantasie und Kreativität anregen kann.

73 Künstler – überwiegend aus europäischen Ländern – sind dem Wettbewerbsaufruf gefolgt. Die dazugehörige Ausstellung selbst umfasst einhundertfünfzehn Werke und zeigt die Bandbreite ganz unterschiedlicher künstlerischer Ansätze bei der Bearbeitung des Themas. Die Maßstäblichkeit und die überschaubare Größe der Exponate ließen im gebotenen Vergleich die Handschrift und die ganz eigenen Qualitäten jeder einzelnen Künstlerin und jedes einzelnen Künstlers besonders deutlich hervortreten. Da staunt der Betrachter, welche Assoziationen und Metamorphosen Schuhspanner in der Kunst erzeugen können.

Von daher dürfen wir uns auf die kommenden Ideen von ART-isotope freuen!

*Kurt Eichler
Leiter des Kulturbüros
der Stadt Dortmund*

ÜBERSICHT TEILNEHMENDE KÜNSTLER/INNEN

Albrecht-Schoeck, Ingo.....	88	Ulf Michaelis.....	172
Irene Anton.....	14–17, 90	Helmut Morawetz.....	174
Beate Bach.....	92	Tanja Melina Moszyk.....	176
Gabriela Backens.....	94	Künstlergruppe N-E-S-T.....	46, 178
Marlies Blauth.....	18, 96	Pirjo Niiranen.....	48–51, 180
Gordon Brown.....	98	Dina Nur.....	182
Gilla Cardaun.....	20–25, 100	Veronika Olma.....	184
Barbara Deutschmann.....	102	Hansjörg Palm.....	52, 186
Margot Drung.....	104	Klaus Pinter.....	188
Mirko Stefan Elfert.....	106	Holger Pirke.....	190
Petra Engelhardt.....	108	Claudia Quick.....	192
Dirk Fahle.....	26, 110	Martin Rasp.....	54–57, 194
Renate Frerich.....	112	Cornelia Regelsberger.....	58, 196
Regina Gavalas.....	114	Lars Reiffers.....	198
Felix Gephart.....	28	Roul Schneider.....	60, 200
Sabine Held.....	30, 116	Verena Schuh.....	202
Sonja Heller.....	118	Dorothea Schüle.....	62–71, 204
Ilse Hilpert.....	120	Daniel Schulz.....	72–75, 206
Sandra Hoitz.....	122	Luis Seiwald.....	208
Eva Horstick-Schmitt.....	124	Biggi Slongo.....	210
Mihyun Hwang.....	126	Mirko P. Slongo.....	212
Hildegard Jaekel.....	128	Gabriele Sowa.....	214
Dietmar H.D.T. Jäkel.....	32, 130	Anne-Marie Sprenger.....	216
Constantin Jaxy.....	132	Karol Gąsienica Szostak.....	76, 218
Wladimir Kalistratow.....	134	Claudia Terlunen.....	220
Stephan Keller.....	136	Frank Terwey.....	222
Heide Kemper.....	138	Karola Teschler.....	224
Wolfgang Kienast.....	140	Viola Welker.....	78–83, 226
Basilius Kleinhans.....	142	Susanne Maria Wolf.....	228
Miriam Klobes.....	144	Maria NIFI Xerisoti.....	230
Andi Knappe.....	146		
Jan Köthe.....	148		
Malgorzata Korenkiewicz.....	10, 150		
Petra Korte.....	34–37, 152	Grußwort.....	3
Andrea Kraft.....	38–41, 154	Einführung.....	7 ff.
Alexandra Kürtz.....	156	Pressespiegel (Auswahl).....	232 ff.
Melanie Kutzke.....	158	Impressum.....	238
Angelika Lemb.....	160		
Gaby Ludwig.....	42–47, 162		
Marcello Martinez Vega.....	164		
Mashhadi, Sousan.....	166		
Evelyn May.....	168		
Ute Meyer.....	170		

73 künstlerische Positionen: »Schuhe und Schuhspanner in der Bildenden Kunst«





CORNELIA REGELSDERGER • siehe Seite 58

Einführende Worte

Im Ruhrgebiet ist Wettbewerb. Künstler und Künstlerinnen füllen ein Vakuum in einer Metropole, die durch einen Wandel gekennzeichnet ist, der kaum eine Ähnlichkeit mit Regionen anderer Kulturlandschaften besitzt. Neben dem Abbau von Kohle hat die Stahlherstellung nicht nur Arbeit und Wohlstand, sondern Leben und Gesellschaft bisher meist zugewanderter Menschen geprägt.

In den Stahlwerken wurde bei Hitze, Staub und Lärm malocht, die Stahlarbeiter hatten noch vor nicht allzu langer Zeit hohe Holzschuhe an. Glühende Schmelze wurde in riesenhaften Gefäßen, den Pfannen, mit Hallenkranen an meterhohen Haken von Ort zu Ort geschafft, um sie in die Schmelzöfen zu gießen. Dabei konnte eine solche Pfanne bei ungenügendem Schamott manchmal eine »rote Wange« bekommen. Dann war kein Entkommen, denn die glühende Masse platzte heraus und ergoss sich über den Boden der Fabrikhalle. Darin konnte man mit den Holschuhen kurze Zeit überleben, bis man sich in Sicherheit gebracht hatte. Dann brauchte man neue Holzschuhe.

Die Angestellten im Kontor hatten nichts mit Schmutz und Gefahren zu tun. Zu den weißen Kragen gehörten glatte und polierte Schuhe. So konnte sich eine emporstrebende Bürgerschicht von der Arbeiterschaft abgrenzen.

Man kann sich vorstellen, mit welcher Sorgfalt – besonders bei Männern – täglich das Paar Schuhe in Form gebracht wurde. Natürlich orientierte man sich nach oben. Kaiser und wohlhabendes Großbürgertum setzten den Maßstab: Mit der Bartbinde zu schlafen ermöglichte es sogar, die schnurgeerade Aufwärtsbewegung des Schnurbarts von Wilhelm II. zu ermöglichen. Diesen Binden am oberen Teil des Körpers entsprach der wohlgeformte Schuhspanner, der nachts den Schuhen ihre gepflegte Form für den unteren Teil zurückgab.

Hundert Jahre später ist das Leben nicht mehr durch Industriearbeit geprägt und keine kaiserlichen Äußerlichkeiten bestimmen die luxuriösen Lebenswünsche breiter Massen. Die letzte glühende Bramme hat Dortmund längst in einer Zeit verlassen, als Regierungsmitglieder bereits in Turnschuhen zur Arbeit gehen konnten. Mit formvollendeten, hochpolierten Herrenschuhen war in diesem Zeitalter kein Staat mehr zu machen.



Schuhspanner entdeckten nun andere: Individualisten, Verschrobene oder Liebhaber von außergewöhnlichen Dingen und Fetischisten. Gerade das Nutzlose für modische Schuhe, die ohnehin nur eine kurze Saison zu tragen sind, machten diese Fossile der Vergangenheit zu begehrten Kultobjekten, mit denen man sich vom Mainstream gewöhnlicher Konsumenten absetzen konnte.

Wenn die fühl- und fassbare Dinglichkeit zunehmend droht, in virtuelle Welten hinter der Bildschirmoberfläche zu verschwinden, dann



MIHYUN HWANG • »Stein« • 2007 • Holz, Metall • gesamt ca. 30 x 10 x 8 cm

beginnen handliche Formen und Oberflächen von persönlichen Objekten ihre ganz neue und lebensbejahende Qualität zu entfalten. Plötzlich haben auch die eigenwilligen Formen des Schuhspanners begonnen, die Neugier und Sehnsucht nach haptischer Berührung und manueller Geschicklichkeit herauszufordern.

Gegenüber modernem Objektdesign erscheinen uns Form und Material der handwerklich und seriell gefertigten Schuhspanner als formvollendet, als mustergültig, als praktisch und schön. Hartholz und Stahl verbindet uns zudem mit der Zuversicht zu traditionell Bewährtem, sein Material erinnert an Kraft, Härte und Ausdauer. Und durch seine dienende Funktion hat er seinen festen Ort innerhalb eines ganz persönlichen Lebensbereichs.

Aber nicht jedes Objekt kann den gestalterischen Willen von Künstlern herausfordern. Spätestens seit Picasso Fahrradlenker und -sattel zum Stierkopf zusammenfügte, sind es die eigenwilligen, die ausdrucksstarken Formen, die die Schöpferkraft von Künstlern zur Entfaltung ihrer intuitiven Botschaften inspirieren. Und ein Schuhspanner vermag dies in hohem Maße. Gerade weil dieser Gegenstand unseres Interesses auf unbeabsichtigte Weise von vorn herein eine hohe bildhauerische Qualität aufweist, kann künstlerischer Gestaltungswillen den ursprünglichen Kern zu individueller Bearbeitung oder Fertigstellung aufspüren.

Über siebzig Künstler und Künstlerinnen haben dies aufgrund eines in Dortmund ausgeschriebenen Wettbewerbs getan. So sind künstlerische Objekte, Skulpturen, Filme und Installationen entstanden, die sich alle auf vollkommen unterschiedliche Weise in irgendeinen Bezug zu Form oder Thema des Schuhspanners setzten. Zur intensiven Auseinandersetzung hat jedem der Auslober ein einzelnes Muster zugesandt, wohl wissend, dass eine paarweise Zusendung den Missbrauch praktischer Anwendung hätte bedeuten können. Daraus ist nicht nur ein Wettbewerb, sondern eine Sammlung entstanden, deren Gesamtschau in einer Ausstellung

mehr als eine Ansammlung einzelner Objekte darstellt. Gerade der Sinnbezug und seine Einmaligkeit bestimmen den besonderen Wert dieser ausgefallenen Sammlung.

Der Schuhspanner hat eine ungefähr hundertjährige Geschichte. Viele ähnliche Gebrauchsgegenstände sind seither aus unserem Gesichtsfeld verschwunden oder allenfalls noch in Museen aufzufinden.

Dinge verbrauchen sich, schleifen sich ab, ändern Form und Funktion, bis sie manchmal vielleicht als Relikte den Hauch der Zeitlosigkeit erhalten.

Die Jury dieses Wettbewerbs hat im Herbst 2007 ein solches – künstlerisch geschaffenes – Relikt (siehe Abbildung links) mit einem ersten Preis belegt: In seine Einzelteile zerlegt, durch »lange Abnutzung« rund geschliffen, wie in archaische Chiffren neu zusammengefügt überwinden die künstlerischen Teile die Dauer von Zeit: Keiner im Ruhrgebiet weiß noch vom Waten mit Holzschuhen in glühendem Stahl.

*Dr. Gerhard Kilger (Mitglied der Jury)
Leiter der DASA, Dortmund*

MALGORZATA KORENKIEWICZ

»Trendy Girl« • 2004
Öl auf Leinwand
150 x 130 cm



LITERATUREMPFEHLUNGEN (AUSWAHL) :

»Schuhkunst – Kunstschuh«
Kunstabibliothek, Staatliche Museen
Berlin, 1995

»Der Schuh in der Kunst«
Herausgeber:
Galerie im Traklhaus
Dietgard Grimmer
Salzburg, 2006

hierin genannt:

»Schuhwerke - Aspekte zum
Menschenbild«
Kunsthalle in Nürnberg
1976

»Dr. Baldreichs Pantoffelhelden«
1991

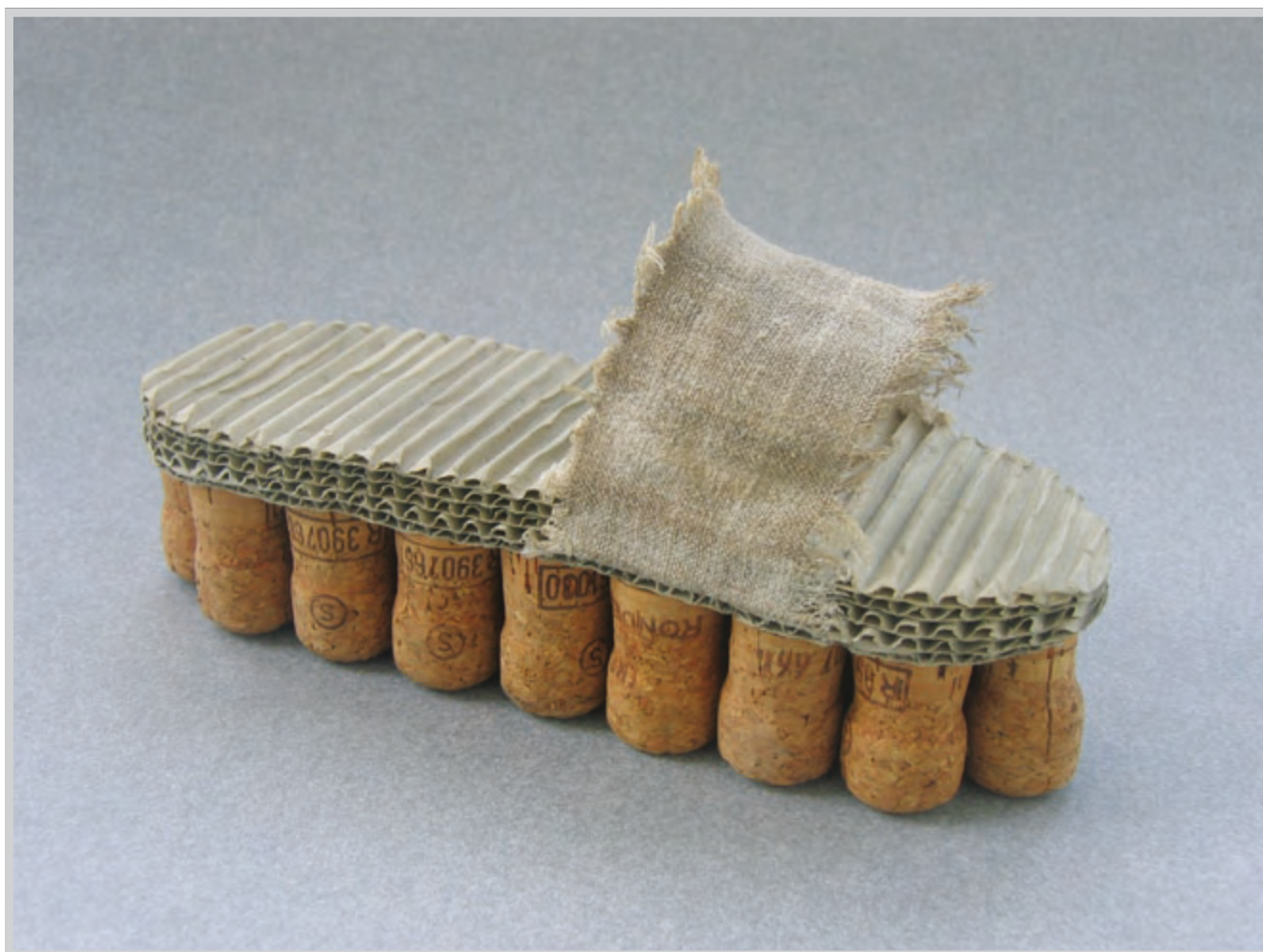
»Die verlassenen Schuhe«
Köln, 1993

»ART-spanner« Limited

Kuratierte Arbeiten
(alphabetische Reihenfolge)

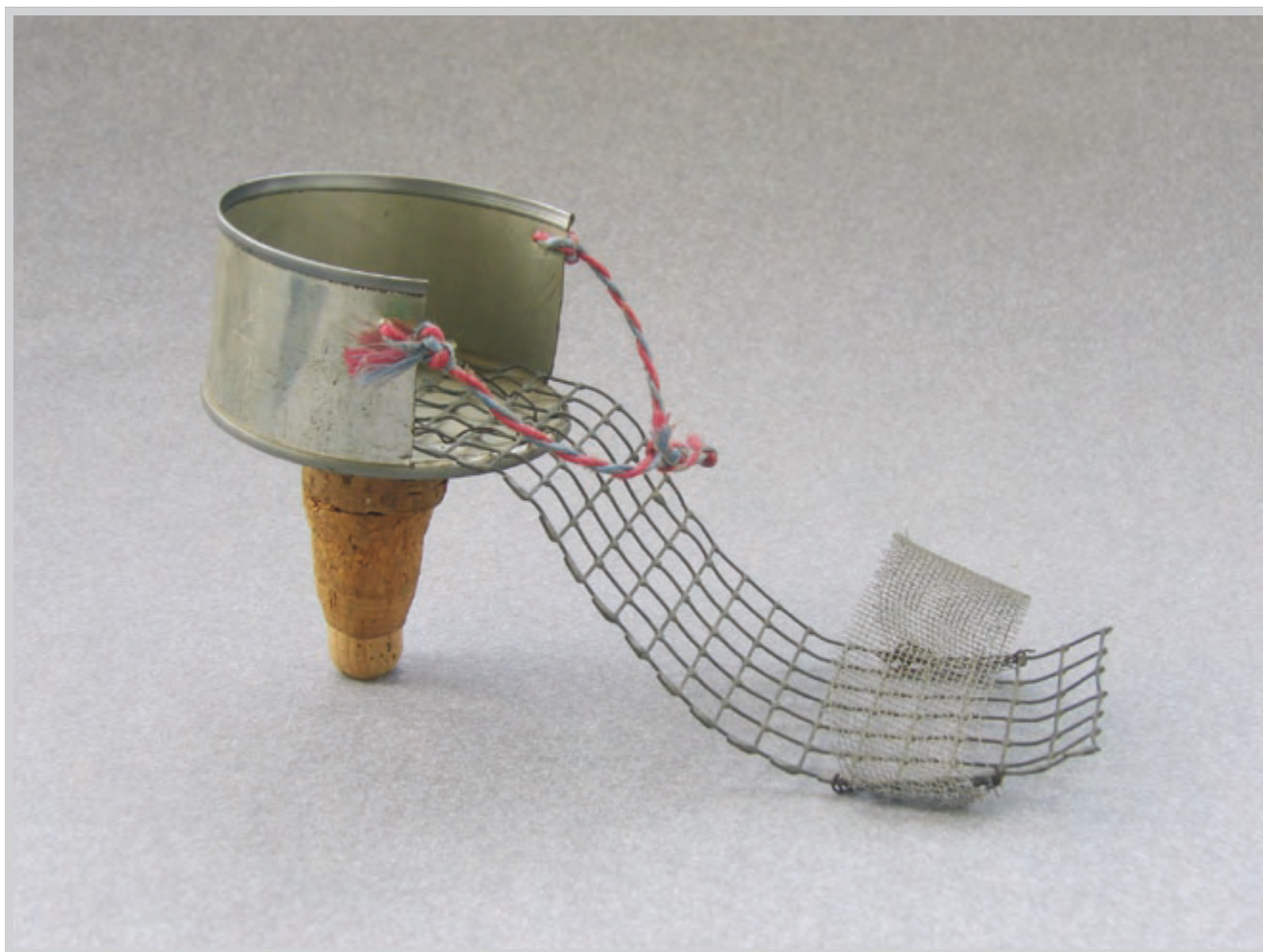
IRENE ANTON

»Plateau«
Karton, Korke, Leinen
ca. 13 x 30 x 10 cm



IRENE ANTON

»Pump«
Korke, Metall, Schnur
ca. 12 x 23 x 9 cm



MARLIES BLAETH

»Sammlung/Calcearium«
Acrylfarbe, Linolschnitt auf Holz
85 x 80 cm



GILLA CARDAUN

»gebündigt«
Leder, Metall, Schnürsenkel
ca. 14 x 26 x 33 cm



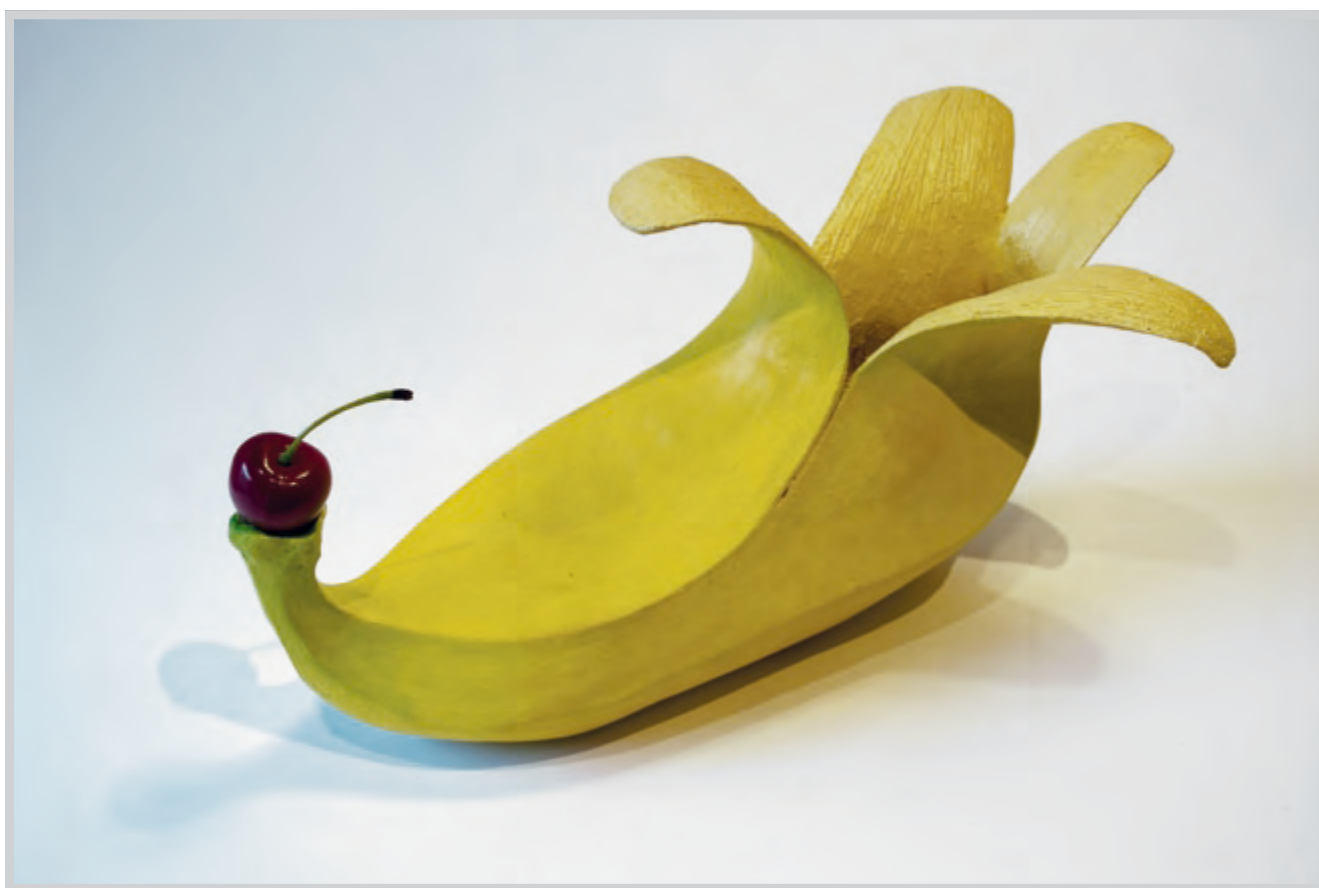
GILLA CARDAUN

»Würdenträger«
Porzellan, Papier, Schnur
ca. 11 x 37 x 26 cm



GILLA CARDAUN

»Bananekirsch«
Ölfarbe, weißer Ton, Plastik
ca. 33 x 16 x 16 cm



VERBORGENES

*Hyroglyphen – verborgene, magische Zeichen.
Ägypten – golden der Rückblick.*

*Aus dem Geheimnis der Schrift,
aus dem Dunkel des Kartons
führen die Wege,
besritten mit Bedacht
manchmal getrieben.*

*Die Wege gerissen, nebeneinander – verdoppelt – überlagert.
Vielleicht über Grenzen,
schwerelos die Zeichen an der Wand.*

*Auf leisen Sohlen lassen sie nur kurz ihre Signatur zurück.
Ihr Kontakt zur Welt, ihr Schutz,
ihr Komfort der Abrieb zu erwarten, letztlich sogar aufgerieben
egal
dauerhaft am Schuh bleiben sie verborgen.*

DIRK FAHLE

»Temporäre Zeichnung« (dreiteilig)
Goldlack, Grafit, Packpapier, Pappe
ca. 190 x 145 x 20 cm



KURZBIOGRAPHIE

- 1997 Grafik-Designstudium in Münster
1998 Fortsetzung des Studiums in Dortmund
2004 Diplom an der FH Dortmund
2006/2007 Fulbright Stipendium, School of Visual Arts, New York
2007 Stipendium der Coyne Foundation
2007/ 2008 Special Presidential Grant, School of Visual Arts



AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL AB 2001)

- 2001 Rathaus Dortmund
2003 A. Paul Weber Museum, Ratzeburg
Rathaus Brühl
Designforum Museum Ludwig, Köln (E)
Werkstattgalerie im Glaselefanten, Hamm
2004 Galerie Fb design, Dortmund (E)
2006 A. Paul Weber Museum, Ratzeburg
2007 West Side Gallery, Manhattan

PUBLIKATIONEN

- 1995 Hall of Fame, Edition Aragon
2003 Kunst im oeffentlichen Auftrag
2004 Zeitgleich-Zeitzeichen, Junge Kunst in NRW
Kunstkurier
2005 2 x Novum, München
2006 Graphische Kunst, Memmingen
Geschichten aus 1001 Promotion, Verlag Julius Klinkhardt
2007 Playboy Magazine, USA

Felix Gephart lebt momentan mittels Stipendium in New York und studiert dort.

Auf Einladung der Galerie: Teilnahme ohne »ART-spanner Object«
FELIX GEPHART • GEB. 1976 IN BOCHUM
»Tänzerin«, Tusche, Büttenpapier, 100 x 78 cm



1. UNTERWEGS

*... Schön ist die Welt/drum Brüder lasst uns reisen/wohl in die weite Welt/wohl in die weite Welt
...Bleib nicht sitzen in dem Nest/Wandern ist das allerbest... wir steigen hin auf Berge und auf Hügel,
wo uns die Sonne sticht ... (Volkslieder)*

*Am Anfang war der Schuh/auf Schusters Rappen schreiten wir/nicht nur die Sonne sticht, auch Steine,
Wurzeln, Kälte/der Schuh ist nicht nur Zierde, er beschützt den Fuß/den Menschen zieht es in die weite
Welt/erst im Schuh, bald mit ausgefeilteren Mitteln/am Anfang war der Schuh.*

2. LANDNAHME

*Alle wollen den Nordpol. Moskau. Nach der russischen Expedition zum Nordpol ist ein Streit um die
Arktis mit ihren Öl- und Gasvorräten im Eismeer entbrannt. Die Arktis ist kanadisch. Sie ist unser
Eigentum. Unser Meer, sagte Kanadas Außenminister Peter McKay.*

*... Auch Dänemark reagierte mit Besitzansprüchen auf die Tauchaktion Russlands, bei der Forscher
am Donnerstag eine russische Flagge aus Titan in über 4000 Metern Tiefe auf dem Grund des
Eismeres aufgestellt und damit Moskaus Anspruch auf das Nordpolarmeer bekräftigt hatten. (dpa)*

3. SCHÄDEL

*Da der Mensch die Umwelt vieler Arten entscheidend prägt, steht er oft mit dem Aussterben von Arten,
aber auch mit Artbildung im Zusammenhang. Wichtige Einflüsse des Menschen auf andere Lebewesen:*

- *Expansion des Menschen in den Lebensraum (Besiedlung Amerikas, Madagaskars, Australiens, Neuseelands, Hawaii, Inseln)*
- *Direkte Bejagung (Jagd: siehe Karolinasittich, Arabische Oryx)*
- *Änderung der Landnutzung durch den Menschen und so Wegfall der Lebensräume (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasserbau)*
- *Einschleppen von Tieren/Pflanzen/Krankheitserregern (Seefahrt, Flugverkehr, s.: Haustiere, ...)*

*... Im Falle von Europa scheint es eher so zu sein, dass es nach der Eiszeit nur denjenigen Tieren
gelingt, Europa wiederzubesiedeln, die sich mit dem schon anwesenden Menschen arrangieren
konnten. Trotzdem starben in historischer Zeit, viele europäische Säugetiere, entweder in weiten Teilen
ihres Verbreitungsgebiets, oder in Europa (aber nicht weltweit) völlig aus.*

*Wolf, Polarfuchs, Braunbär, Löwe, Luchs, Wildkatze, Wildschwein, Wisent, Elch, Ren, Rothirsch,
Steinbock, Wildziege, Wildschaf, Grauwal, Atlantischer Nordkaper, Buckelwal. Eher vom Menschen
profitiert haben Rehe, Rotfuchs, Kaninchen, Zwergwal, europäischer Dammhirsch ... (wikipedia)*

4. ÜBER ALLEN WIPFELN IST RUH

*wenn Schuh = Expansion, dann Schuhspanner = Ruh
oder: Des einen Freud, des andern Leid.*

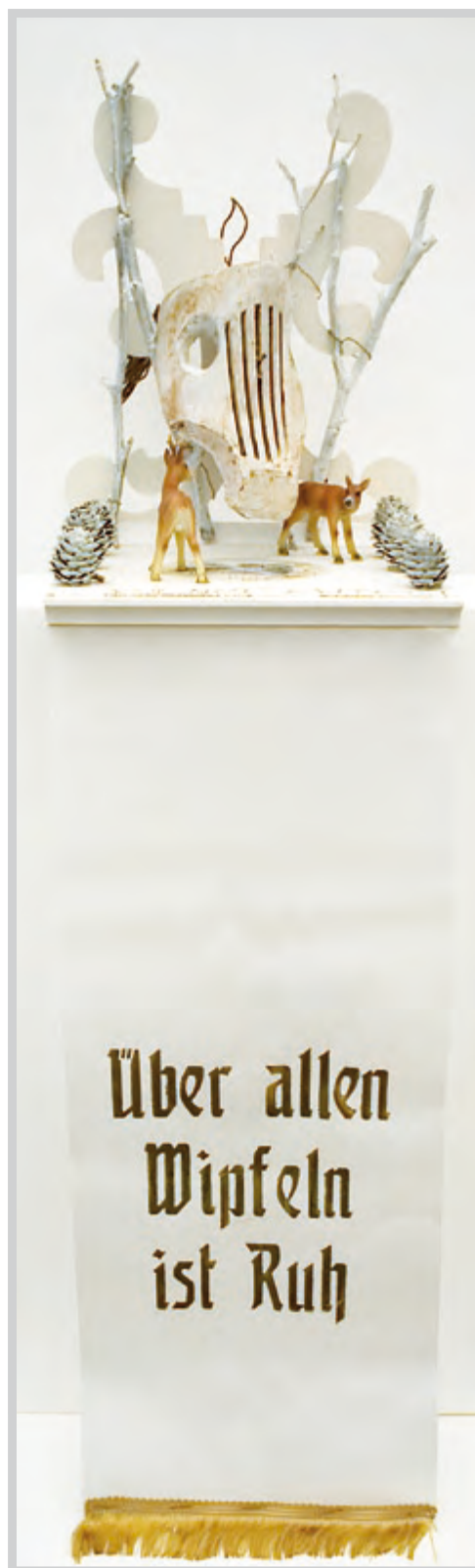
Am Anfang war der Schuh – Spanner. Was unterscheidet den Schuhspanner vom Schuh? Während jener Zeichen der Expansion (und Landnahme des Menschen) ist, mitunter verschlissen, aus vernarbtem Leder und mit abgewetzten Sohlen, zeichnet sich der Schuhspanner gar durch ein Dasein in völliger Ruhe aus. Auch er tut seinen Dienst, allerdings im pflegerischen Bereich. Still, ruhend hält er den Schuh in Form und denselben in Ruhestellung, bis es wieder hinausgeht/der Schuhspanner harrt aus

Welch eine Wohltat für so manch einen/ nicht alle Teile der Schöpfung jubeln obgleich der menschlichen Expansion/so wird die Tierwelt in Mitleidenschaft gezogen/und sehnt sich vielleicht gar nach Ruhe, wie die Rehe im Wald

*Obwohl das Reh eher von der Expansion des Menschen profitiert hat, so habe ich es doch als Stellvertreter für die Tierwelt gewählt, da mich das Objekt »Schuhspanner« stark an einen Rehschädel erinnert
Über allen Wipfeln ist Ruh...*

SABINE HELD

»Das Wandern war des Müllers Lust«
Acryl, Holz, Metall
ca. 20 x 80 x 33 cm



DIETMAR H.D.T. JÄKEL

»Das Ende des Festes VI.«
Öl auf Leinwand
100 x 140 cm



PETRA KORTE

»Flaming Star«
Leder, Metall, Pigmente, Salz
ca. 10 x 10 x 24 cm



PETRA KORTE

»James Bond«
Beize, Leder, Metall, Salz
ca. 12 x 13 x 30 cm



ANDREA KRAFT

»Verwurzelung« (2er Auflage)
Acrylfarbe, Holz, Zellukat
ca. 20 x 32 x 30 cm



ANDREA KRAFT

»Ny-longs«
Holz, Lack, Metall, Nylon
ca. 38 x 5 x 133 cm



TIEFE HAUT

*Zahn zur Lippe
Von der Lippe zur tieferen Lippe
Feuchte Muschel duftendes Meer
Atem auf schwarzen gekräuselten Stacheln
Höhlen und Grotten geschützt vor dem Wind
Mund schlürft Sterne und salziges Naß
Offene Gipfel
Zitternde Ringe auf wogenden Wassern
In der Tiefe wimmern Seepferdchen hüpfend und springend
im Chaos der bebenden Meere
Grotten öffnen sich
Versteckte Räume ergießen ihre Sprache
flüssigen Stammelns
Es riecht nach Meer, oh mein Gott, nach brechenden Wellen
Die Lippe taucht ein in die scheue Muschel
Die schamlos sich öffnet.*

*Gioconda Belli aus: »Zauber gegen die Kälte«
(Erotische Gedichte), P. Hammer Verlag*

GABY LUDWIG

»Fisch der Isis«
Bütten (handgeschöpft), Holz, Kohle, Leder, Metall, Wachs
ca. 42 x 14 x 20 cm



SCHNEEWITTCHENS HOCHZEIT

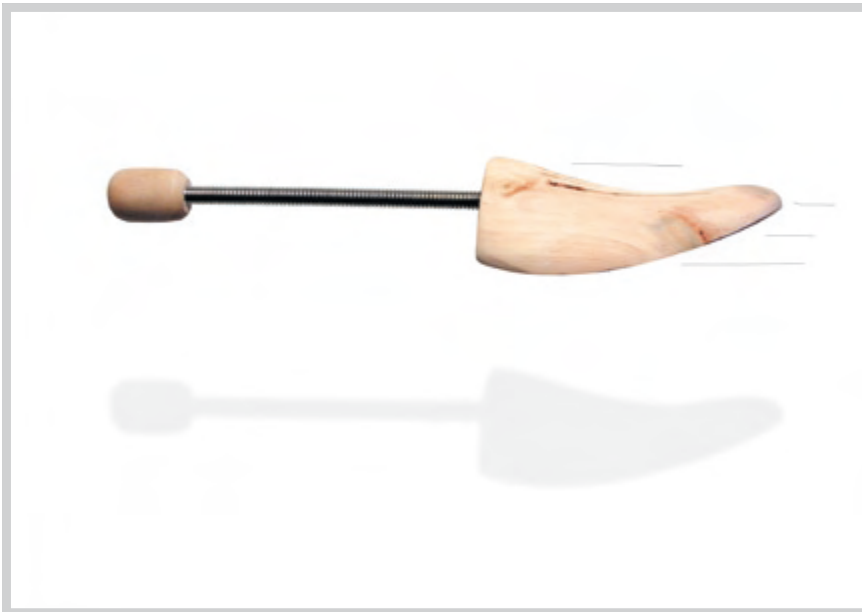
Mit Sicherheit hat man sich bislang nicht ernsthaft genug gefragt, inwieweit das Bild der begehrten Frau vielleicht durch das Bild des begehrenden Mannes prädeterniniert ist, letztlich also durch eine Reihe von Projektionen des Phallus, die schrittweise von Einzelheiten der Frau zu ihrer Gesamterscheinung fortschreiten, und zwar so, dass der Finger, die Hand, der Arm, das Bein der Frau das Geschlecht des Mannes sind – dass das Geschlecht des Mannes das in dem hautengen Strumpf stechende Bein der Frau ist, aus dem schwellend der Oberschenkel hervorspringt – dass es das Paar der ovoiden Pobacken ist, die dem leicht gebogenen Rückgrat Schwung verleihen – dass es die mit dem gereckten Hals verbundene oder frei am Rumpf hängende Doppelbrust ist – dass es schließlich die ganze Frau ist, sitzend, mit hohlem Rücken, mit oder ohne Hut oder stehend ...

(Auszug aus Hans Bellmer: Kleine Anatomie des körperlichen Unbewussten oder die Anatomie des Bildes)

GABY LUDWIG

»Schneewittchens Hochzeit ...«
Bütten (handgeschöpft), Holz, Kohle, Leder, Metall, Plastik, Tüll, Wachs
ca. 100 x 210 x 40 cm





Künstlergruppe
N-E-S-T

»Klingonischer Kreuzer«
»Ratloser Robo«
»Merkwürdiger Marsianer«

Fotoprint in Alurahmen
jeweils ca. 44 x 34 cm



DATE

Ausgangsbasis für diese Arbeit ist eine alte Fußform zur Herstellung eines Männerschuhs.

Die Spuren der Zeit und des Handwerks, sowie die Färbungen des Holzes machen diese Form als solches zu einem Kunstobjekt, was nicht zerstört werden sollte.

Das vorhandene Loch diente schließlich als Impuls für eine Abstrahierung des Gegenstandes. Durch Einfügen des geschwungenen Holzzweiges und das Zufügen der gefärbten Spitzenblüten bekam die Schuhform einen neuen Charakter.

Sie wurde zu einem Objekt zwischen Standhaftigkeit und Leichtigkeit, Ernsthaftigkeit und Verspieltheit.

PIRJO NIIRANEN

»Date«
Holz, Textil
ca. 52 x 34 x 14 cm



MADLEINES SPUR

Ausgangsbasis für diese Arbeit ist eine alte Fußform zur Herstellung eines Frauenschuhs.

Die Spuren der Zeit und des Handwerks, die Färbungen und die zarte Formung veranlassten mich, für das Objekt eine geeignete »Einbettung« zu finden. Die originäre, weibliche Formensprache des Fußes sollte dabei nicht verloren gehen.

Das Objekt modifizierte sich zu einer rätselhaften Frauenspur, die bei dem Betrachter das Bedürfnis auslösen soll, hinter das Geheimnis um »Madleine« zu kommen.

Aus diesem Grund ist das vorsichtige Öffnen und Schließen der Schachtel ein Teil des Kunstobjektes.“

PIRJO NIIRANEN

»Madleines Spur« • 2007
Holz, Ölfarbe
ca. 27 x 10 x 13 cm



*Wenn die Nacht ihre Schuhe in den Tag wirft:
unerwartet treffen sie auf und führen zu
überraschenden Verschmelzungen mit dem
Kopf.*

MEDIENKUNSTPREIS OBERRHEIN 2007
HANSJÖRG PALM

»ich habe die Nacht gesehen«
Videoperformance (Animation), 2004
DVD – ca. 6 Minuten

*In rhythmisch geschnittenen Sequenzen tanzt,
zappelt und zittert ein Fuß in 33 Schuhobjekten
durchs Bild. Die Schnitte bewegen sich
dabei auf die skurrile Musik »Zitterkyrie«.
Überblendungen zeigen einen unverhüllten Fuß,
der in Gegenrichtung immer wieder abrollt.*

HANSJÖRG PALM

»SchuVi auf Zitterkyrie«
Videoperformance, 2003
DVD – ca. 4 Minuten



MARTIN RASP

»Der Schuh aus der Donau«
Holz, Leder, Pappe, Plexiglas
29 x 23 x 9 cm



MARTIN RASP

»Hommage an Georg T.«
Holz, Plexiglas
22 x 28 x 18 cm



CORNELIA REGELBERGER

Kindheit
»eins rechts – eins links« (Holz, Wolle)
»eins links – eins rechts« (Blei, Holz)
je ca. 10 x 9 x 24 cm



STAR WALKER 43/44

Hommage an die Arbeiter

*Zwischen all dem Grün
Im Reservat
Eine Industriebrache
Zwei Schuhe
Ein Paar
Größe 43/44*

*So verwachsen
im Wandel mit der Natur
fast Verrottet
Gebärend
mit langer Geschichte
Zurückkehrend in den Kreislauf
des Lebens
des Todes
Vergänglich
Wie einst der Träger
Du Star Walker
zwischen den Sternen
wandelt*

*Einzigartig
zwischen den Welten
diesen Arbeitsschuhen entwachsen
weiterhin
auf dem Wege
in Harmonie mit den Größen.*

ROUL SCHNEIDER

»Star Walker 43/44«
Basaltgestein: Nero Assaluto,
Blätter, Leder, Metall, Moos,
VSG Glas mit Stahlfadeneinlage
ca. 37 x 37 x 37 cm



DOROTHEA SCHÜLE

»Girlpower« • 2007
Öl auf Leinwand
50 x 60 cm



DOROTHEA SCHÜLE

»Die zertanzten Schuhe« • 2005
Öl auf Leinwand
120 x 90 cm



DOROTHEA SCHÜLE

»Devil in the sky« • 2006

»Ludwig wartet« • 2006
Öl auf Leinwand
jeweils 25 x 35 cm



DOROTHEA SCHÜLE

»Go for Gold« • 2007

»Sunshine Reggae« • 2007
Öl auf Leinwand
jeweils 30 x 40 cm





DOROTHEA SCHÜLE

»Schachspiel« • 2006
Öl auf Leinwand
ca. 100 x 300 cm



ASCHENPUTTEL ...

Es ist der Mythos des Märchens der mich interessiert: ...

In meiner Arbeit ist das Aschenputtel aber kein Mädchen sondern ein Mann.

Er verliert den Schuh nicht, sondern streift ihn ab. Der Schuh steht für die verlorene Unschuld.

Der Schuh ist aus dem Rahmen gefallen, das Schuhobjekt soll vor dem Bild am Boden liegen.

Das Spiel von Schein und Sein.

Der Schuh ist kein echter Schuh, er wurde aus Fotografien gebaut. Vorne im Schuh ist ein Liebesbrief hineingestopft, so wie im Laden Papier in die Schuhe gestopft wird.

Der Brief enthält aber nur obszöne Zeichen, auf einen alten Zettel gezeichnet.

Der echte Schuh der dem Objekt zugrunde liegt wurde im Dachboden eines Ludwigsburger Adelspalais gefunden. Er stammt aus dem 18. Jahrhundert und das Palais gehörte Wilhelmine von Grävenitz, der verruchten und schönen Mätresse Herzog Eberhard Ludwigs von Württemberg. Die Grävenitz wurde die »Landverderberin« genannt.

DANIEL SCHULZ

vier Ansichten
»Aschenputtel«

Glasrahmen, Fotografie, Tesafilm
33 x 13 x 13 cm

Die Arbeiten spielen subtil mit kunsthistorischen Traditionen und der Geschlechterrolle und sind dem Bereich der Gender Art zuzuordnen.

Dem Betrachter wird die Rolle eines Voyeurs zugewiesen. Sexuelle Reize und Lust sind Themen, denen ich in meinen Arbeiten immer wieder nachgehe.



STRUMPF AUSZIEHER

Die »Strumpfausz zieher« sind eine fünfteilige Installation bestehend aus einem Koffer, einem Schuhobjekt und drei Fotografien. Der Koffer bewahrt eine intime Geschichte:

Zwei Männer ziehen ihre Strümpfe aus, Bilder wie in einer intimen Kabinettszene aus der Renaissance, die üblicherweise Frauen zeigen.

Einer von ihnen geht die Treppe hinunter, der »Treppenläufer« (d.h. einer bleibt zurück). Der Mann in Strumpfhosen, die aufreizenden Schuhe mit den weißen Lederstreifen wirken wie die Klauen eines Tieres.

Es sind aber nicht dieselben Schuhe, die im Koffer liegen. Die Geschichte ist nur eine Geschichte. Es sind meine Schuhe, die vorgeben Renaissance-Schuhe zu sein. Einfach und billig die Spitze mit Stoff umlegt, mit Papier ausgefüllt, Klebebänder drum rum und mit Nadeln festgesteckt. Die Nadeln symbolisieren unsere Verletzlichkeit.

Die Arbeit war ursprünglich 1995 für eine Ausstellung im Ulmer Kunstverein entstanden. Der Kunstverein befindet sich dort im Schuhhaus, der Renaissancesaal im ersten Stock ist der Schuhaussaal, wo die Patrizier ihre Feste und Orgien feierten. Die Installation ist für die jetzige Ausstellung um den Koffer ergänzt, bzw. waren die Objekte immer darin aufbewahrt (alle meine Arbeiten lagern in Koffern oder Kisten). Je nach Kontext und Ausstellungsort erzählen die Fotografien und Objekte aber eine andere, eine neue Geschichte.

DANIEL SCHULZ

»Strumpfausz zieher« (sechsteilig)
Glasrahmen, Fotografie, Leder
Metall, Stoff, Tesafilm
33 x 13 x 13 cm



KAROL GAŚSIENICA SZOSTAK

»Olympia's shoe«
Bronze, Granit
ca. 18 x 36 x 26 cm



VIOLA WELKER

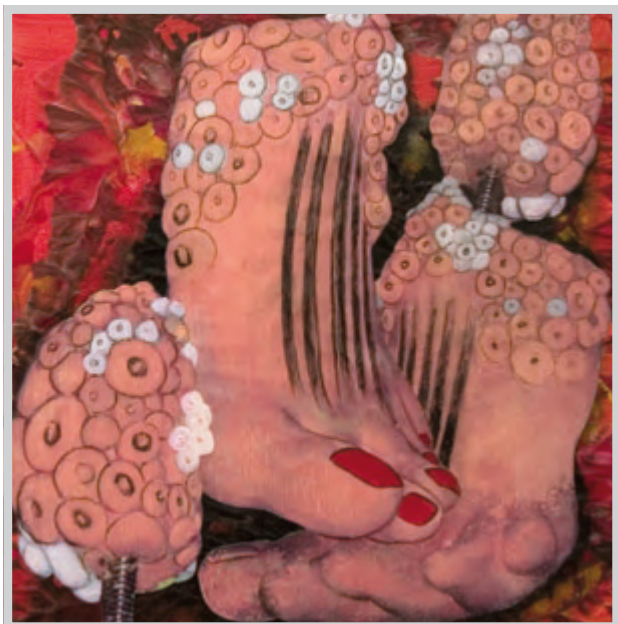
»Stöckelschuhblüte«
Acrylfarbe, Modelliermasse, Lack, Pigmente, Ton
ca. 8 x 26 x 13 cm





VIOLA WELKER

»ohne Titel«
Acrylfarbe, Foto, Lack
50 x 20 cm
20 x 20 cm





*Zellverbände symbolisieren
das Organische,*

*wachsen aus der leblosen Materie
des Schuhs*

und streben zum Leben.

VIOLA WELKER

»Stöckelschuhblüte 2«
Acrylfarbe, Modelliermasse, Lack
ca. 13 x 30 x 20 cm

»Stöckelschuhblüte 1«
Acrylfarbe, Modelliermasse, Lack
ca. 13 x 30 x 32 cm



AUSSCHREIBUNGSDetails

Die Herstellung und Gestaltung von Schuhen als Gebrauchsgegenstand ist seit Jahrhunderten in allen Regionen der Welt von Wichtigkeit und gleichzeitig kultureller Ausdruck. Die künstlerische Hinterfragung und Darstellung des Schuhs in der bildenden Kunst haben ebenfalls eine sehr lange Tradition.

Bekannte neuzeitliche Künstler wie S. Anzinger, G. Baselitz, K. Fink, S. Jelinek, J. Klauke, D. Spoerri, G. Uecker, A. Warhol, etc. haben sich diesem Thema in jeder bekannten Kunstform gewidmet.

Hieran anknüpfend wird ein internationaler Kunstpreis zum Themenkomplex »Schuh« ausgeschrieben, welcher 2007 präsentiert wird. Man kann sich auf zwei verschiedene Arten beteiligen:

I. »ART-SPANNER OBJECT«

Aufgabenstellung

Vorgabe ist ein klassischer Schuhspanner aus Holz und Stahl, der gewöhnlich dazu dient, einen vorhandenen Schuh in seiner Form zu halten. Dieser Schuhspanner ist mit jeder erdenklichen Technik in den Bereichen Objekt/Skulptur zu einem »KUNSTSCHUHObjekt« zu verändern/zuerweitern – soll dabei aber noch erkennbar bleiben. Bei der Umsetzung ist eine der folgenden Sparten zu akzentuieren: • Arbeit • Fetisch • Sport/Tanz • Science-fiction.

Materialien und Abmessungen

Die Wahl der Technik/Materialien ist freigestellt – ein gängiger Posttransport ist aber sicherzustellen. Für Objekte als Wandarbeit ist eine geeignete Aufhängevorrichtung anzubringen – für skulpturale Umsetzungen ist ein sicherer Stand zu gewährleisten. Die Objekte sollten gängigen Schuhgrößen entsprechen – die maximale Größe beträgt (B x H x T): 18 x 60 x 30 cm.

Teilnahmebedingungen und Termine

Jede/r ausgebildete Künstler/in bis Geburtsjahr 1988 ist teilnahmeberechtigt. Die Teilnahmegebühr beträgt 20,- Euro. Der Verkaufspreis wird einheitlich auf 190,- Euro festgelegt. Der Künstleranteil beträgt 100,- Euro. Alle Rechte der Veröffentlichung liegen bei ART-isotope • Galerie Schöber.

Kunstpreis (Kriterien/Jury)

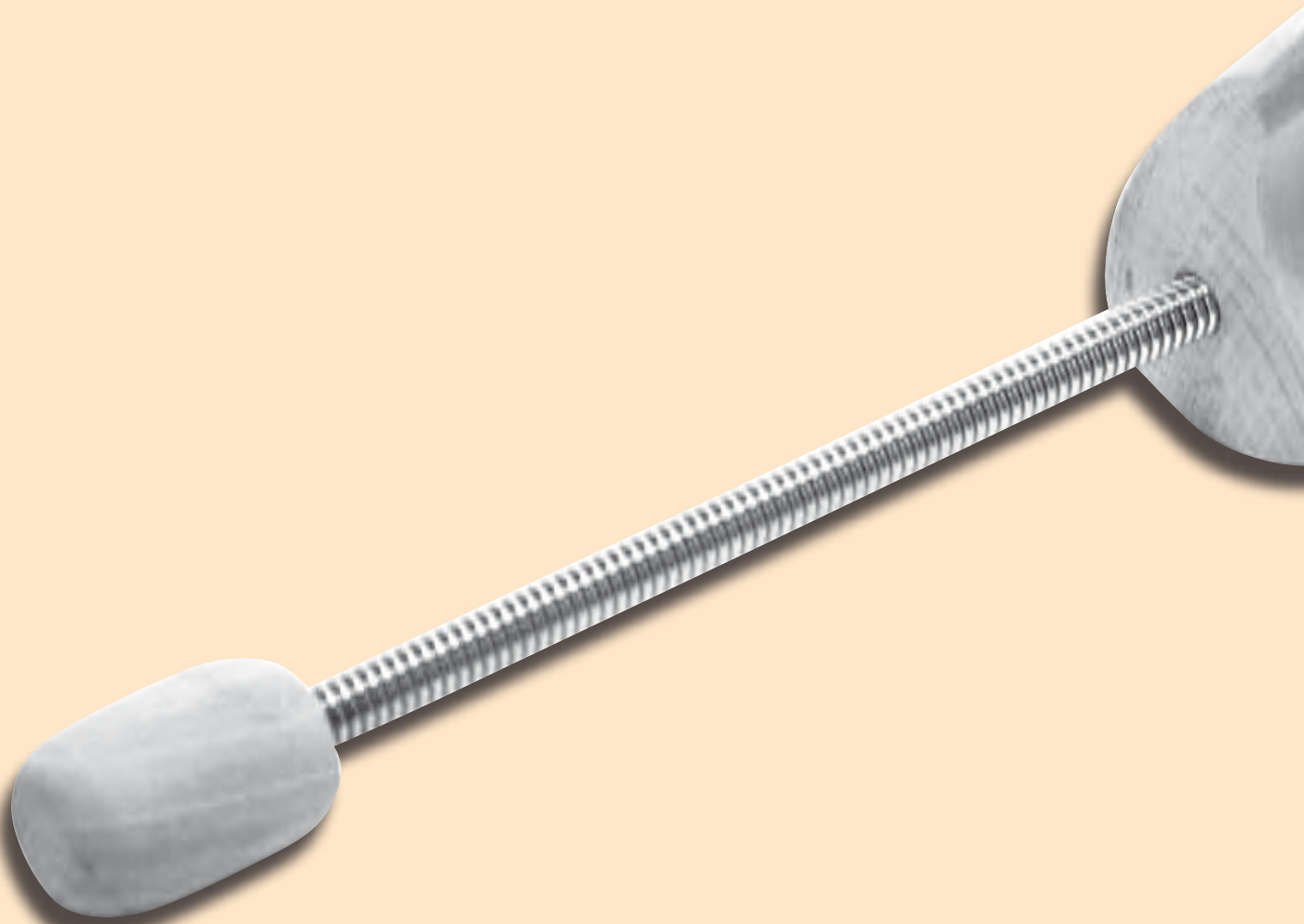
Prämiert wird nach den Kriterien: Originalität, Einhaltung der o. g. Kriterien, handwerkliche Qualität, künstlerische Laufbahn. Die Jury ist u. a. mit Frau Barbara Bergmann, Frau Prof. Bertram-Möbius, Dr. Gerhard Kilger und Lilo Wanders hochkarätig besetzt.

II. »ART-SPANNER LIMITED«

Voraussetzung hierfür ist die Teilnahme an »ART-spanner Object«. Ergänzend können auf Antrag und mit Beurteilung der Galerie ca. drei Arbeiten jeglicher künstlerischer Technik je Künstler ausgestellt werden, die sich zentral dem Themenkomplex »Schuh« widmen.

Internationaler Kunstwettbewerb 2007

ART-isotope
Galerie Schöber, Dortmund





WISSENSWERTES ZUM SCHUHSPANNER

Vor allem bei Lederschuhen sorgen Schuhspanner (dieser ist in der Regel aus dem Riesen-Lebensbaum »Thuja plicata« – allgemein als »Red Cedar« bezeichnet – gefertigt) für den Formerhalt, entlasten den Schuhboden und verhindern das Entstehen tiefer Gehfalten, wenn sich das Leder beim Ausdünsten der Fußfeuchte wieder zusammenzieht.

Deshalb sollte der Schuhspanner von seiner Form her möglichst optimal passen, mit nicht zu hoher Spannung einliegen und das Fersenendstück des Spanners die Fersenkappe des Schuhs möglichst flächig und breit ausfüllen.

LEGENDE

Folgende vier Symbole und Farben werden im Katalog zur Kennzeichnung der von den Künstlern gewählten Bereiche verwendet:



= ARBEIT



= FETISCH



= SPORT/TANZ



= SCIENCE-FICTION



ALBRECHT-SCHOECK, INGO
GEB. 1975 IN JUGENHEIM



KURZBIOGRAPHIE

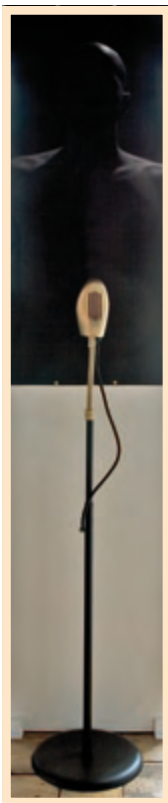
ab 2006	Freiberuflicher Designer, Darmstadt
2001 – 2006	Hochschule Darmstadt, Industriedesign
2004	Praktikum Adidas AG, Herzogenaurach
2003 – 2004	Auslandssemester Akademia Sztik Pięknych, Kraków
1999 – 2000	Akademie f. Gestaltung & Restaurierung, München
1998 – 1999	Ullrich-Druck, U-Form Verlag, Solingen
1997 – 1998	Gewerbl. Schulen III, Wuppertal Fachhochschulreife Gestaltung
1994 – 1997	Buchbinderei Karl Schaumann, Darmstadt
1982 - 1994	Freie Waldorfschule Darmstadt

PREISE

2006	Footwear Fashion Future Award
1997	Bundessieger als Buchbinder

*»Ich kann es nicht sagen...
es nicht auf das Papier bringen...
ich fühle es ...,
möchte es herausschreien
und schweige ...!«*

„Ich bin es – Es bin ich.«



»...schweigen ist Gold!?!« (obere Abbildung Detail)
Goldlack, Holz, Metall, Plastik, Wolle vor Fotoprint
verstellbar, mind. 115 cm hoch • Fotoprint 104 x 47 cm



WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 13 UND 15

IRENE ANTON
GEB. 1966 IN DARMSTADT



KURZBIOGRAPHIE

- 1986 – 1988 Akademie voor beeldende Kunst (AKI), Enschede/Niederlande
1988 – 1989 Basisjahr Industrial-Design, Bergische Universität-GHS Wuppertal
1989 – 1994 Studium Bekleidungs- und Textildesign, Hochschule der Künste Berlin (HdK), abschließende Diplomprüfung
1995 Gobelinweberei/exp. Textildruck, Escola »Massana«, Barcelona
1998 u. a. Restauration, Fortbildungszentrum »Can Xatarra«, Barcelona
2002 – 2005 Masterstudium »art in context«, Museums-/Ausstellungswesen und Kunst im öffentlichen Raum, Uni der Künste (UdK) Berlin

AUSSTELLUNGEN UND SYMPOSIEN (Auswahl ab 2004)

- 2004 Museo de arte contemporáneo en tránsito, Santiago de Chile
2005 Emmauskirche in Berlin, Glasobjekte
Wettbewerb »Bewegter Wind«, Landkreis Waldeck-Frankenberg
Museum van Bommel van Dam, Venlo/Niederlande
Galerie La Girafe, Berlin
2006 Artist in residence, Derix-Glasstudios, Taunusstein
Artist in residence »Casaterra«, Cégli/Valle d’Itria/Italien
Galerie K, Berlin
Artist in residence »Sud-Est-Express«, Hønefoss/Norwegen
Artist in residence »social transformation project«, Gölyazi/Türkei
Miniartextil in Como/Italien
2007 Galerie-Atelier La Girafe, Brüssel/Belgien
»Aquamediale« in Lübben-Spreewald
16. internationales Landschaftspleinair in Schwedt und in der Galerie am Kietz
Gallery X in Bratislava/Solwakei
Europäische Textilkunst-Triennale, Museum Arsenal Riga/Lettland
Landartsymposium »sites en ligne«, Silly/Belgien

WETTBEWERBE (Auswahl ab 2004)

- 2004 1. Preis »Bewegter Wind«, Landkreis Waldeck-Frankenberg
2006 2. Preis »Labyrinth in the forest«, Haukivuori/Finnland

Seit 1995 als freischaffende Designerin und Künstlerin tätig, Workshops für Textilkunst/Environmental Art, Mitglied des BBK Berlin und BVBK Brandenburg.

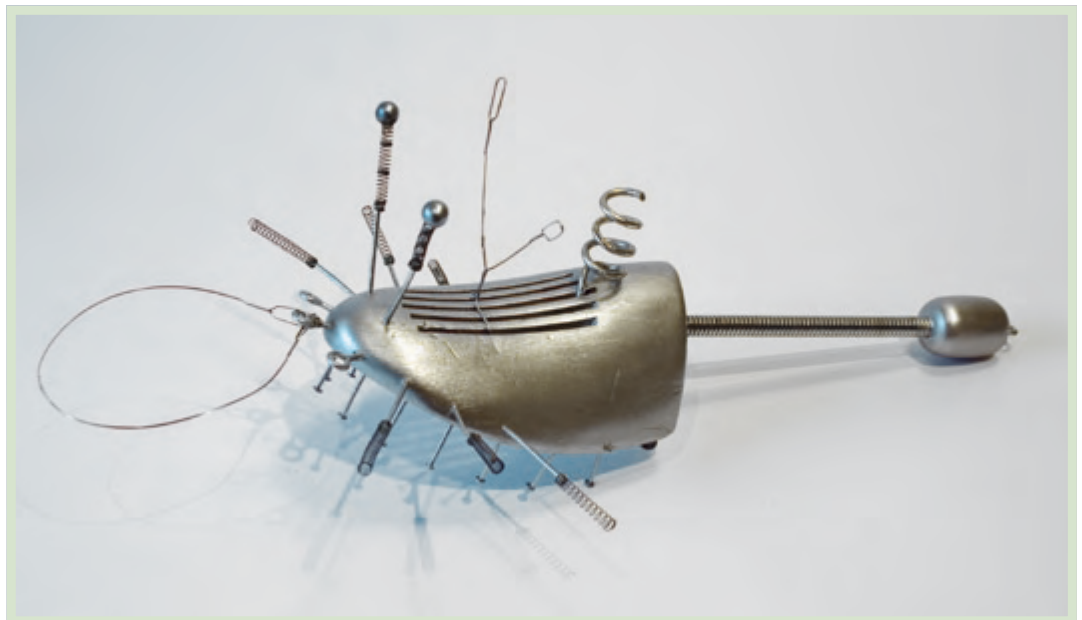
SPACY-SHOETREE

Dieses skurrile Mixed-Media-Objekt mutet wie eine Mischung aus einem Ufo und einem metallischem Mutantentier aus der Zukunft an. Es erinnert auch an die noch relativ unerforschten, sehr seltsam aussehenden Tiefseewesen, die wiederum in ihrer Entwicklung aus tiefster Vergangenheit stammen, sich den unwirtlichen und eher lebensfeindlichen Bedingungen in der finsternen Tiefsee über Jahrtausende angepasst haben, aber eher an Science-Fiction Monster erinnern und über faszinierende Energie- und Leuchtoptionen verfügen, von denen wir bis dato in unserer modernen Hightech-Welt nur eine wache Ahnung haben.

Das heißt, Forscher müssen in die Vergangenheit der Fauna bis auf den Meeresgrund reisen, um Visionen für die Verbesserung der Lebensqualität unseres zukünftigen Lebens zu entwickeln, zumal der Energiebedarf der »westlichen« Welt schier unersättlich scheint.

Eine zunächst etwas widersprüchlich erscheinende Vorstellung, die jedoch dem Prinzip der Bionik folgt, deren idealistische Verfechter dieses Potenzial der Evolution längst erkannt haben und bereits seit den 90er Jahren konstruktive, naturorientierte technische Lösungsvorschläge für die Zukunft liefern.

»Spacy-shoetree«
Acrylfarbe, Holz, Metall
ca. 42 x 14 x 20 cm





BEATE BACH
GEB. 1962 IN HERNE



KURZBIOGRAPHIE

- 1985 – 1989 Studium Kunst in Oldenburg
1990 – 1995 Studium Objekt-Design an der FH-Dortmund
1993 1. Preis Design-Wettbewerb der Städtischen Kliniken Dortmund
1995 Diplom bei Prof. Werner Nöfer
1998 – 2004 Selbstständigkeit mit einer Design-Agentur
2000 Auszeichnung für Logo-/Namenswettbewerb »Dortmund-Project«

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2005)

- 2007 Arsenal Zadar, Kroatien
Mai Depot, Dortmund
DEW 21, Dortmund
Landeshaus des Landesverbandes Westfalen-Lippe, Münster
Theater Fletch Bizzel Dortmund (E)
- 2006 Gruppe ductus 06, Dortmund
Wissenschaftspark, Gelsenkirchen
Galerie Trappmann Dortmund (E)
Kunstprojekt während der WM 2006 im Rahmen von Ladies Goal
Grafik aus Dortmund
ARTor-wand, ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund
Galerie Zaar, Kamen (E)
- 2005 e-port, Dortmund, (E)
Westfälischer Industrieklub, Dortmund (E)
Künstlersiedlung Halfmannshof, Gelsenkirchen
ECO-Textil, Bochum

Beate Bach lebt mit ihren zwei Kindern in Dortmund.

Im Jahr 2040 vergnügt sich der Mensch mit dem »Space-Spanner-Shuttle«.

Er kann mit ihm fliegen und sich selbst lieben, denn direkter Körperkontakt zu anderen Menschen besteht auf Grund von unzähligen Seuchen nicht mehr.

Der »Space-Spanner-Shuttle« ist zum wichtigsten Gefährten des Menschen geworden.

»Space-Spanner-Shuttle • Sugar-Boy 07«
Fluid, Granulat, Holz, Metall, Plastik, Sand
ca. 26 x 30 x 25 cm





GABRIELA BACKENS
GEB. 1956 IN DUISBURG



KURZBIOGRAPHIE

- ab 1970 Längere Aufenthalte in Spanien
- ab 1995 Umzug nach Dortmund
- 2002 Gründung der Künstlergruppe eigenART
- 2004 Atelier in Dortmund-City

AUSSTELLUNGEN

- 2007 Lüner Technologie Zentrum Lünen
 Stadthaus Bocholt
- 2001 – 2006 Galerie Torfhaus Westfalenpark, Dortmund
- 2004 – 2006 Atelier Kleine Beurhausstrasse, Dortmund
 IKK Westfalen Gemeinschaftsausstellung Dortmund
 Atelier Kleine Beurhausstrasse, Dortmund
 Cafe Lüntec, Gemeinschaftsausstellung Lünen
 Kunst im Fenster Kaufhaus Weber Aplerbeck
 Balzac, Castrop-Rauxel
 Revierpark Wischlingen, Dortmund
 Einrichtungshaus Max Groth, Dortmund
- 2003 Balzac, Castrop-Rauxel

Gabriela Backens ist künstlerische Autodidaktin und arbeitet seit 2003 als freischaffende Künstlerin in Dortmund.

Auf eigenen Beinen stehen.

Wie viel Stützen brauchen wir in der Zukunft?

*Wie viel Weitblick bekommen wir, wenn wir
von einem erhöhten Standpunkt aus in die
Zukunft sehen.*

»Put on your recycled shoes and dance the blues.«

»Recycled shoe«
Holz, Metall
ca. 30 x 11 x 18 cm





WEITERE ARBEIT SIEHE SEITE 17

MARLIES BLAUTH
GEB. 1957 IN DORTMUND



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|-------------|--|
| ab 1976 | Studium bei Anna Oppermann und Wil Sensen |
| 1981 | Staatsexamen (Kunst/Biologie) |
| 1988 | Diplom (Kommunikationsdesign) |
| 1989 – 1993 | wissenschaftliche Mitarbeit an der Universität Wuppertal |
| seit 1990 | Lehraufträge (Holzschnitt/Freie Grafik/Komposition) |

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2004)

- | | |
|------|--|
| 2004 | Emmuskirche Wuppertal-Cronenberg
BKG-Studio in der Kunsthalle Wuppertal-Barmen |
| 2005 | Galerie 51, Hilden |
| 2006 | City-Kirche Wuppertal-Elberfeld
MPK, Krefeld |
| 2007 | Forum Wasserturm, Meerbusch
Ev. Bethlehemkirche Meerbusch
Städt. Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund
Ev. Kirche Osterath
BKG-Studio in der Kunsthalle Barmen (mit Inge Heinicke-Baldauf) |

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (Auswahl ab 2004)

- | | |
|------|---|
| 2004 | Städt. Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund |
| 2005 | Kelkheim-Ruppertshain |
| 2006 | BKG-Studio in der Kunsthalle Barmen
Museum am Ostwall, Dortmund
Haus der Künstler, Hilden
T-Systems GEI, Mülheim an der Ruhr
Städt. Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund
Suedgang Krefeld
Projekt Glanzlichter, u. a. Petrikerche Dortmund |
| 2007 | Kunstpunkte Düsseldorf
Suedgang Krefeld |

Arbeiten in privatem und öffentlichem Besitz, Marlies Blauth lebt als freischaffende Künstlerin in Dortmund und Meerbusch bei Düsseldorf.

Als ich den Schuhspanner sah - er wirkt auf mich ziemlich altertümlich! -, fiel mir ein, dass man früher nach Kinderschuh-Käufen bei Salamander immer ein Lurchi-Heft geschenkt bekam (heute vielleicht auch noch - aber ich trage keine Kinderschuhe mehr ...).

Ein Feuersalamander, gut beschuht natürlich, vollbringt darin regelmäßig heldenhafte Taten, wobei ihm meistens die guten Schuhe äußerst hilfreich sind.

Diesem schwarz-gelb gefleckten Kerlchen habe ich also mein Schuhspanner-Objekt gewidmet!

»Lurch oder Lurchi«
Holz, Metall
ca. 30 x 10 x 10 cm





GORDON BROWN
GEB. 1958 IN ISERLOHN



KURZBIOGRAPHIE

- 1978 – 1992 Erlernung des Tischler- und Holzbildhauerhandwerks
1992 – 1995 Studium an der FH Dortmund, Studiengang Objekt-Design mit Schwerpunkt Bildhauerei, Diplom bei Prof. W. Nöfer
1997 – 1999 Lehrauftrag FH Dortmund, FB Design (Plastisches Gestalten)

PREISE/STIPENDIEN

- 2001 Wettbewerb »Kunst in der Fußgängerzone«, Soest, 1. Platz
Brunnenentwurf »120 Optionen« Salzplatz (nicht realisiert)
2003 Dr. Emil Löhnberg-Kunstpreis der Stadt Hamm und der Kulturstiftung der Sparkasse Hamm
2004 See-Stipendium der Gemeinde Schluchsee, Baden-Württemberg
2004 Aufenthaltsstipendium Südfrankreich der Aldegrevergesellschaft

SYMPOSIEN

- 2000 Skulpturen Workshop Gevelsberg (K)
2002 Kettensägensymposium Berlin
EN-Kunst Gevelsberg
2003 Simonskall/Hürtgenwald Eifel
Wadersloh deutsch-französischer Kulturaustausch (Dokument.)

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2000)

- 2000 Stadtmuseum Beckum (K)
2001 Museum am Ostwall (Studio), Dortmund
Kulturforum Rheine, Kloster Bentlage (K)
2004 Presseforum WA, Hamm
Kunstverein Oerlinghausen
2005 Stadtmuseum Kamen (Leporello)
2006 Stadtmuseum Sundern

Gordon Brown lebt und arbeitet seit 1997 als freischaffender Künstler in Hamm. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

»Katze« • 3er Auflage
Holz, Metall
ca. 11 x 25 x 42 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 19 – 23

GILLA CARDAUN
GEB. 1953 IN IBBENBÜREN



KURZBIOGRAPHIE

- 1971 – 1975 Fachhochschule für Design in Münster
1976 – 1982 Kunstakademie Düsseldorf, Abt. Münster, bei Prof. Timm Ulrichs
1987 – 1992 Dozentin in Münster an Jugendkunstschule, VHS, Jugendzentren
seit 1974 Studienreisen durch Europa, Afrika und Asien

Gilla Cardaun lebt als freischaffende Künstlerin in Münster.

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 1998)

- 1997 Dachau, Zweckverband Dachauer Galerien und Museen (K)
1998 Kunstpfad, Rheda (K)
Kunstverein Eisenturm, Mainz (K)
1999 Kreishaus, Gütersloh (E)
2000 Galerie Ü, Münster G
2001 Soho in Ottaksing, Wien
Haus der Niederlande, Münster
2002 Schloßgarten, Münster
Kunstraum Kleingarten, Münster
Künstlerdorf, Schöppingen (K)
Balettschule, Witten (E)
2003 Haus der Niederlande, Münster
2004 Landeshaus, Münster
2005 Kunsthalle, Recklinghausen
2005 Ingolstadt, Kunstverein
Villa van Delden, Ahaus
2006 Art de Cologne, Köln
2007 Galerie 68elf, Köln

*Der Stöckelschuh,
vom Spanner durchdrungen,
durch ihn ergänzt,
ohne ihn haltlos und unvollständig,
macht den Fuß,
für den er eigentlich geschaffen wurde,
überflüssig.*

» ... eingespannt«
Holz, Leder, Metall Plastik
ca. 30 x 18 x 30 cm





BARBARA DEUTSCHMANN
GEB. 1961 IN COBURG



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|-------------|--|
| 2005 | Berlin-Stipendium |
| 2004 | 2. Preis Platzgestaltung in Bremen-Hastedt |
| 1994 – 1995 | Leitung der Bildhauerwerkstatt Justizvollzugsanstalt Bremen |
| 1998 – 2000 | Leitung der Bildhauerwerkstatt Justizvollzugsanstalt Bremen |
| 1992 | Diplom, seitdem freischaffend |
| 1991 | Förderpreis für Bildende Kunst der Stadt Coburg |
| 1985 – 1992 | Studium der Bildhauerei, Hochschule für Künste, Bremen |
| 1982 – 1985 | Ausbildung Bühnenplastik/Assistenz, Nationaltheater Mannheim |
| 1982 | Abitur |

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 1995)

- | | |
|------|---|
| 2007 | Galerie Weidenstieg, Cuxhaven
Sezession Nordwest, Wilhelmshaven |
| 2006 | Städtische Galerie im Königin-Christinenhaus, Zeven |
| 2004 | Galerie Mani, Berlin |
| 2003 | Gerhard Marcks-Haus/Pavillon, Bremen (K)
Galerie 149, Bremerhaven |
| 2002 | Galerie im Malerfürstentum Wredanien, Würzburg |
| 2001 | Galerie Renate Kammer, Hamburg (K) |
| 1999 | Kunstkreis Die Wassermühle, Lohne (Oldenbg.)
Kunstraum Ursula Mock, Bremen (K)
Galerie de la Dodane, Amiens/Frankreich
Kunstverein Ganderkesee |
| 1998 | Galerie im Park, Bremen (K) |
| 1997 | Galerie Gruppe Grün, Bremen |
| 1995 | Kunstraum Ursula Mock, Bremen |

Zahlreiche Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

*Mein ART-spanner ist als frei zu assoziierendes
»objet trouvés« im Bereich des Themas Fetisch anzusiedeln.
Die beiden Teilformen, Pflasterstein und Schuhspanner,
hängen miteinander zusammen.*

*Beides sind Objekte der Zivilisation und erfüllen einen Zweck:
Die organische Form des Schuhspanners hält den Schuh in
seiner Form, der kubische Pflasterstein die Strasse.
Erst die befestigten Strassen machten Schuhe notwendig.*

*Erst die Befestigung der Strassen lieferte die Ausgangsposition
der vielen unterschiedlichen Schuhmodelle, deren Passform
zu erhalten das ausgefeilte Design des Schuhspanners dient.
Ohne die Erfindung der Strasse würde es vermutlich keinen
Schuhspanner geben.*

»ART-spanner«
Holzbrett, Metall, Pflasterstein, Schnur
44 x 24 x 12 cm





MARGOT DRUNG
GEB. 1949 IN VEENHUSEN



KURZBIOGRAPHIE

- 1970 – 1973 Pädagogikstudium in Oldenburg (Tex. Gestalten, Mathe, Kunst)
1974 – 1994 Lehrerin in Hude
1995 – 2002 Kunststudium Uni Oldenburg, Grafik, Holzschnitt, Kunstgeschichte

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2001)

- 2001 Kulturetage, Oldenburg
Kulturzentrum PFL, Oldenburg
Kultur- und Festspielhaus, Wittenberge
- 2002 Galerie Zebra, Hatten
- 2003 Edewechter Kunstfreunde, Edeweicht
- 2004 Galerie Rolandswurt, Cumlosen
Wildeshausen, Landkreis Oldenburg
St. Andreasberg, Nationalpark Harz
Schleiden-Gmünd, Nationalpark Eifel
- 2005 Druckereimuseum, Sandkrug
Forum Bunte Reihe, Brake
St. Andreasberg, Nationalpark Harz
Schleiden-Gmünd, Nationalpark Eifel
- 2006 Die Galerie, Dötlingen
St. Andreasberg, Nationalpark Harz
- 2007 Schwarzenberg, Schloss

PREISE

- 1990 4. Preis, Galerie Arachne, Stuttgart
- 1995 1. Preis, Plakatwettbewerb, Stadtmuseum, Oldenburg
- 2001 1. Preis, Bundeswettbewerb, Kulturzentrum PFL, Oldenburg

Margot Drung ist seit 1994 freischaffend tätig und lebt in Hatten.

Schuhe schützen die Füße, auf denen wir stehen und mit denen wir uns durch die Welt bewegen.

In der archetypischen Symbolik repräsentieren die Füße Bewegungsfreiheit. Also sind Schuhe an den Füßen ein Symbol für die gut ausgerüstete Bewegungsfreiheit, die uns gestattet, überallhin zu laufen und alles kennenzulernen.

Der Schuhspanner ähnelt in seiner Form dem Körperaufbau einer Gottesanbeterin und die Gottesanbeterin wiederum einer Schuhform.

Die Bewegungsrichtung scheint sich der eigentlichen Laufrichtung eines Schuhs entgegenzusetzen – aber das Insekt besitzt mit ihren Gliedmaßen ein unkalkulierbares Bewegungspotenzial. Mit Insektenbeinen könnte man sich leichtfüßig fortbewegen, federnd gehen und stehen, auch längere Zeit auf einer Stelle ausharren. Die Absatzhöhe lässt sich individuell gestalten und Unebenheiten des Untergrundes können sicher ausgeglichen werden. Man könnte mit ihnen sogar auf Bäume klettern. Mit Kopf und Fühlern ausgestattet ermöglicht dieser Schuh mit »Rücksicht« aufzutreten bzw. die rückwärtige Lage zu beobachten und Blicke an den Fesseln zu fesseln. Die Flügel ermöglichen ein beschwingtes Gehen und leichtes Abheben. Gottesanbeterinnen sehen aus wie Geschöpfe von einem anderen Stern. Sie haben unglaubliche Tarnanpassungen entwickelt.

Viele Geschichten von der »göttlichen« Hellseherin bis zum brutalen Hühnerfresser, kreisen um das bizarre Insekt. Die Fangschrecken spielten auch bei den alten Ägyptern und im antiken Griechenland eine mythische Rolle.

In der Provence gibt es den verbreiteten Volksglauben, der das Insekt einerseits als heilig ansieht, was sich in ihrer Bezeichnung »Gottesanbeterin« dokumentiert und andererseits als diabolisch einschätzt, was in der im Volksmund ebenso üblichen Bezeichnung »Teufelsanbeterin« zum Ausdruck kommt.

»Mantis« ist nach der grch. Wortbedeutung von Prophet oder Seher abgeleitet.

»Gottesanbeterin (mantis religiosa)«
Acryl, Holz, Lack, Leim, Metall, Ölfarbe, Papier
ca. 36 x 19 x 17 cm





MIRKO STEFAN ELFERT
GEB. 1971 IN WICKEDE/RUHR



KURZBIOGRAPHIE

- 1988 – 1994 Handwerkliche Ausbildung und Meisterprüfung
- seit 2000 Objektkunst und experimentelle Bildhauerei
- seit 2002 Entwicklung und Umsetzung von Werkserien u. a. aus Holz
- seit 2004 Arbeit als freischaffender Künstler
- seit 2005 Werkstatt und Atelier in Menden
- seit 2006 Mitglied in der Fördergemeinschaft Junger Kunst e.V.
- seit 2006 Entwicklung und Umsetzung von Werkserien u. a. aus Beton

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2001)

- 2007 Kunstkaufhaus, Recklinghausen
BurgArt, Lüdinghausen
FJK-Brückenfestival, Remagen/Erpel
- 2006 Katharinenkirche, Osnabrück
Kunstverein Mendener Bauhütte, Menden
- 2005 Kunstsonntag, Kamen
Auferstehungskirche, Bad Oeynhausen
- 2004 Schauraum, Menden

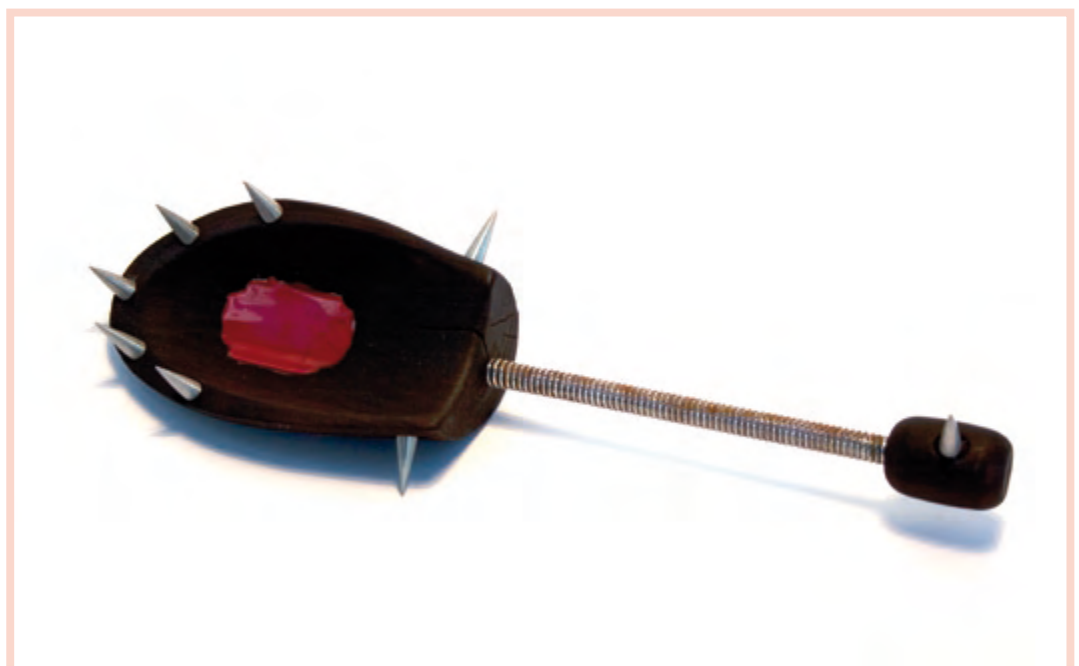
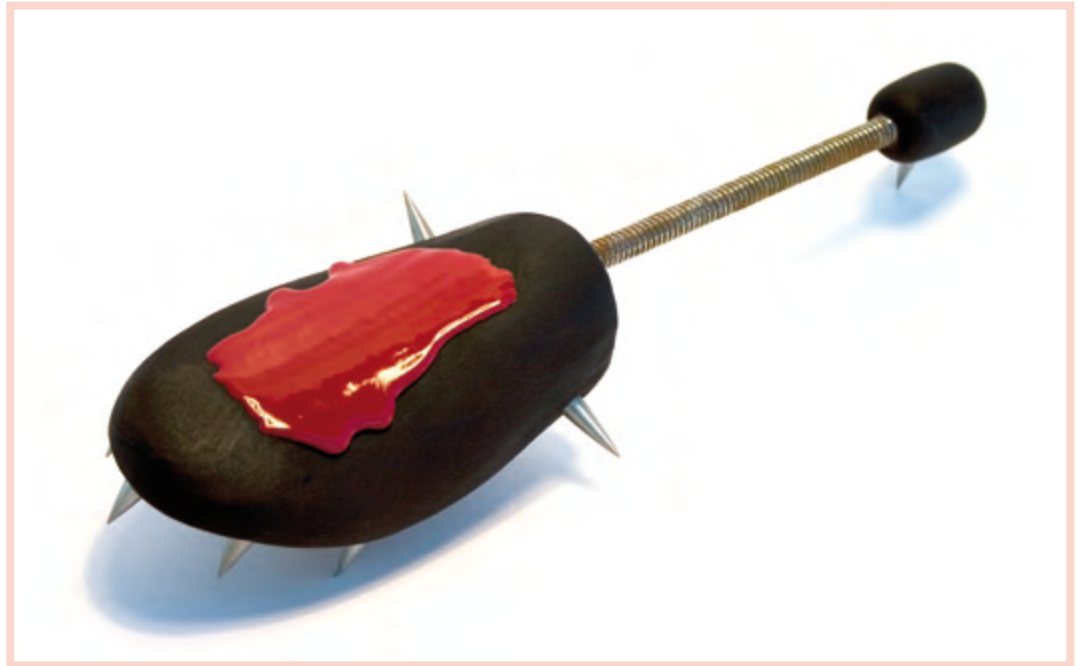
PUBLIKATIONEN

- 2007 Junge Kunst, Nr. 70

*Wie weit geht man
für sportlichen Erfolg?*

*Antwort:
bis auf's Blut!*

»... bis auf's Blut ...«
Holz gebrannt/gebürstet, Siegellack,
Zinn gegossen und von Hand gedreht
ca. 30 x 10 x 12 cm





PETRA ENGELHARDT
GEB. 1955 IN KARLSRUHE



KURZBIOGRAPHIE

- 1975 Multimedia-Theater Eyes & Ears, Leitung P. Kuen, R. Scaturati
Kooperation Gesang/Chorarbeit Rio Reiser, Ton Steine Scherben
Künstlerische Gestaltung/Regie, Gruppe Brühwarm in Hamburg
- 1977 Atelieraufenthalt bei Ralf Meyer-Ohlenhof
- ab 1978 freie Tätigkeit in der Modebranche
- 1984 Ausbildung in Kunst&Design
- 1985 Studienreise Südfrankreich, Spanien, Portugal, Italien, Kreta
- 2001 Freischaffende Künstlerin

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2006)

- 2006 Studium Gestaltende Kunst der Hochschule Bremen und
der Hochschule für Künste Bremen
Gründung der AWO ART Kunstgruppe Bremen und Kursleiterin
Galerie von Gerard Van Weyenbergh U.S.A.
- 2007 BGO Bürgerhaus Obervieland, Bremen
Casa de la Pau Ibiza Missionarisches Zentrum
Galerie der Uhlberghalle, Filderstadt-Bonlanden
International Art Process Trapani, Sizilien/Italien
Galerie Elfgang, Bremen
Art Domain Galerie, Leipzig
Academie of Arts, Bremen
Kunsthalle Bremen

*»Er kochte nicht nur wunderbar, er war ein echter Superstar,
ein Kreateur, man sprach schon über ihn im Sinne von Magie.
So trug er extra für die Gäste edle Schuhe, die waren wunderbar,
und er spannte die Schuhe, sie waren echt teuer, und er pflegte sie,
Er besprühte und wachste sie jeden Tag und sogar auch die Spanner dafür,
er kochte die tollsten Gerichte und zeigte auch gerne seine Schuhe an der Tür.
Oft rannte er damit stolz nach vorn zum Publikum, natürlich stets nach Bedarf
aber eines Tages voller Hektik nahm er Pfeffer viel zu viel und wirklich scharf –
und er warf versehentlich als Gipfel für Gourmets denselben in die Currysoße rein,
denn diese sollte etwas ganz speziell Geniales für die Feier des Bürgermeisters sein.*

*Er konnte jedoch zu seinem Schrecken seinen Kochlöffel nicht mehr finden,
man möge es und ihn doch verstehen, er suchte vorn, er suchte hinten.
Unter diesem Druck benahm auch er sich jetzt nicht mehr edel und fein,
denn er tauchte voll Verzweiflung einen Schuhspanner in die Soße ein.
Entschuldigend blickte er voller Wehmut auf seine schönen Schuhe,
sie mögen es ihm doch verzeihen, und so kam er schnell zur Ruhe.
Er musste dies doch so tun, um zu retten was noch zu retten war,
denn schließlich trug er doch edle Schuhe und war ein Superstar.«*

»Der verzweifelte Versuch eines Chefkochs die Currysoße zu retten«
Acryl, Holz, Leinwand, Metall, Mörtel, Sand, Tuch
ca. 24 x 54 x 10 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 25

DIRK FAHLE
GEB. 1953 IN DORTMUND



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|-----------|--|
| 1974 | Studium an der Universität Dortmund, Ev. Theologie und Kunst |
| seit 1980 | Lehrer an einem Dortmunder Gymnasium |
| 1993 | Studium an der Europäischen Akademie für Bildende Kunst, Trier |
| seit 1983 | Einzel- und Gruppenausstellungen |

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 1994)

- | | |
|------|--|
| 1994 | Stadtbibliothek, Netania/Israel (E) |
| 1995 | Studio mach was, Lüdenscheid (E) |
| 1996 | The Jerusalem Centre for the Performing Arts, Jerusalem/Israel (E)
Studio mach was, Lüdenscheid (E) |
| 1998 | Rathaus Dortmund (E)
Cultural Hall, Netania/Israel (E) |
| 1999 | Dresdner Kunstverein |
| 2000 | Galerie im balou e. V. Dortmund (E) |
| 2001 | Art Windows Gallery (E), Washington D.C./USA
Artothek Dortmund (E)
Avenu Park Avenue Christian Church (PACC), New York (E) |
| 2002 | St. Nicolai-Kirche, Dortmund (E) |
| 2003 | Archipel, 7 Rue de Montlouis, Paris
Hörder Burg, Dortmund
Galerie im Balou, Dortmund (E) |
| 2004 | RWE Sonnenenergieforum Dortmund (E)
Reise nach Accra/Ghana, Goethe Institut, Accra |
| 2007 | Afrika Tag Dortmund, DEW Dortmund
7. Museumsnacht Dortmund (E) |

Dirk Fahle lebt in Dortmund.

ZUR PARADOXIE DES SICHTBAREN

Die Erinnerung an Armut überlagert von Folklore.

Legenden und Mythen vergolden den unbeschwerten Weg.

*Das Einzelstück an der Wand zur Bepflanzung freigegeben,
verklärt erzählt es nichts mehr vom Ursprung.*

*Gespannt in Form bleiben. Fitness für den Schuh. Holz zu Holz.
Worüber reden wir?*

»ohne Titel«
Holz, Lack, Metall, Papier
ca. 28 x 15 x 44 cm





RENATE FRERICH
GEB. 1955 IN LIPPETAL-HOVESTADT



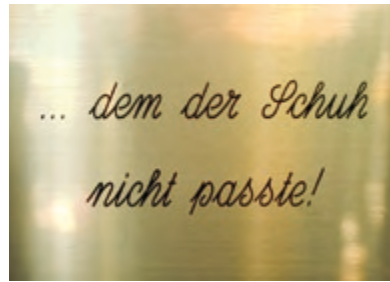
KURZBIOGRAPHIE

- 1980 – 1987 Fachhochschule für Design, Dortmund (Diplom)
2004 3. Preis der Kunststiftung der Sparkasse Karlsruhe
2007 Stipendium: Wilke e. V., Bremerhaven

AUSSTELLUNGEN

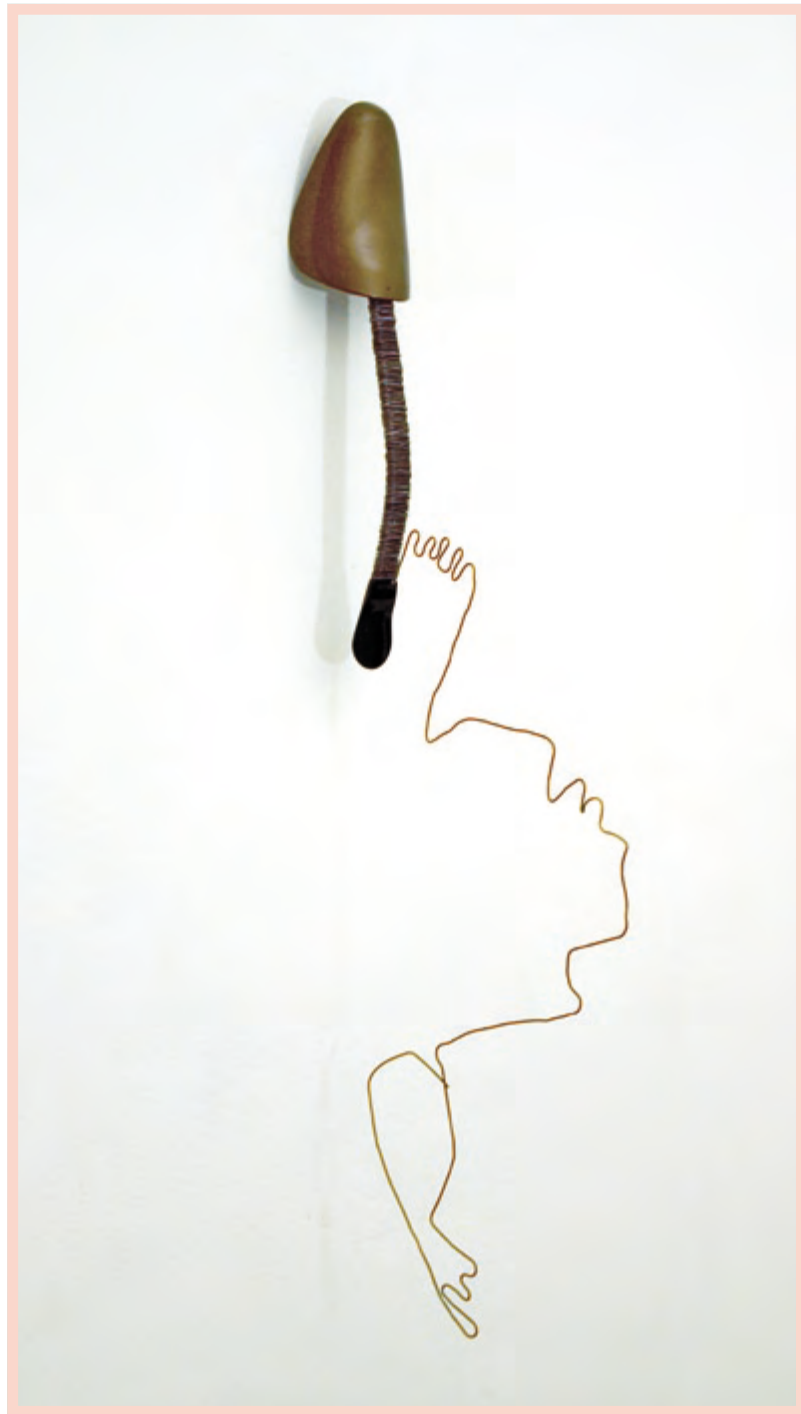
- 2001 Handlungsanweisungen, Flottmann-Hallen, Herne (K)
Galerie Vostry, Erfurt; Münsterlandmuseum Lüdinghausen
Kulturathaus Dresden
Skulpturenweg, Buchet
- 2002 Handlungsanweisungen, Denkmalschmiede Höfgen
2. Hörster Fensterschau, Münster
Münsterlandmuseum, Lüdinghausen
Kunstkalender für 2003, Thomasburg
- 2003 Galerie Adlergasse, Dresden
Kunstverein, Bad Tölz
- 2004 Galerie 149, Bremerhaven (E)
KunstTransport, München
Galerie Ute Brummel, Dortmund
- 2005 KunstKreuz, Berlin
Galerie Ute Brummel, Dortmund
Ausstellung zum Recycling-Kunstpreis, Herford
Galerie 149, Bremerhaven
Kunstverein Unna
- 2006 Miniaturausstellung, Fürstenwalde
Kunstverein Unna (mit A. Koch)
- 2007 Flottmann-Hallen Herne mit Magdalena Drebber (K)
Kunstverein Lippstadt

Renate Frerich lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Dortmund.



*... Dinge erbat sich
die Künstlerin von Personen
an einem bestimmten Ort
zu einer bestimmten Zeit
verbunden mit einer
Selbstäußerung (siehe Titel)
ihrer Übereigner.*

Detailfoto »... dem der Schuh nicht passte!«
(ohne das oben separat abgebildete Schild, welches sich unter dem Drahtfuß befindet)
Draht, Plastik
ca. 8 x 71 x 25 cm





REGINA GAVALAS
GEB. 1965 IN KASSEL



KURZBIOGRAPHIE

- 1981 – 1984 Ausbildung zur Bauzeichnerin
1985 – 1986 Fachoberschule für Gestaltung
Gesamthochschule Kassel Schwerpunkt: Architektur
Diplom-Abschluss
1993 – 1997 freie Mitarbeit in Architekturbüros
Studienaufenthalte in Thailand, Griechenland und Nordafrika
seit 1998 fester Wohnsitz in Chania/Kreta (Griechenland)
freie Mitarbeit in Architekturbüros,
Farb- und Raumgestaltung für Außen- und Innenbereiche

AUSSTELLUNGEN UND WETTBEWERBE

- 1986 Abschlussausstellung der Fachoberschule für Gestaltung, Kassel
1996 Fotografien und Fotogramme in Kassel
1998 Fotoausstellung in Chania/Kreta (Griechenland)
2007 Kunstwettbewerb Athen/Griechenland 4. Platz

Regina Gavalas lebt in Griechenland auf Kreta.

Netz und Spannung

Bewegung und Spannung

Gefangen in der Bewegung

»Kinästhesie«
Acryl, Holz, Metall, Stoff
ca. 14 x 34 x 10 cm





AUSFÜHRLICHER TEXT SIEHE SEITE 28 – 29

SABINE HELD
GEB. 1973 IN BONN



KURZBIOGRAPHIE

1993	Allgemeine Hochschulreife
1993 – 1997	Malerei und Kulturpädagogik an der Alanus Hochschule Alfter Diplomabschluss in diesen Fächern
1997 – 1999	kulturpädagogische Projekte in Bonn
1999 – 2005	Arbeit als Künstlerin und als Kulturpädagogin
2001	Geburt des Sohnes
seit 2002	Mitglied im AdK (Arbeitskreis der Künstler Bergisch Gladbach)
2006	Mitgründung Atelier Saarlandstraße, Dortmund

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN

1997	Alanus Hochschule Alfter, Universität Bonn Lagerhalle 5 bei Apollinaris in Bad Neuenahr Foyer ehem. Universum-Kino, Bonn (E)
2003 – 2004	Projekt Fenex, Bergisch Gladbach Kulturhaus Zanders, Bergisch Gladbach Amtsgericht Bergisch, Gladbach Kulturhaus Zanders, Bergisch Gladbach
2005	Fenex-Fenster, Bergisch Gladbach Atelier Saarlandstraße, Dortmund
2006	Stadtart Bergisch Gladbach, interaktive Plakatwände fit GmbH und AIDS-Hilfe Köln e.V.
2007	Kunstraum K5, Köln Kunststichting, Goedereede/Niederlande fit GmbH und AIDS-Hilfe Köln e.V.

Sabine Held lebt und arbeitet seit 2005 in Dortmund.

1. Unterwegs

...Schön ist die Welt / drum Brüder lasst uns reisen

2. Landnahme

Alle wollen den Nordpol. Moskau. Nach der russischen ...

3. Schädel

Da der Mensch die Umwelt vieler Arten entscheidend prägt, ...

4. Über allen Wipfeln ist Ruh

wenn Schuh = Expansion, dann Schuhspanner = Ruh

»Das Wandern war des Müllers Lust« (Detail)
Acryl, Holz, Metall
ca. 20 x 80 x 33 cm





SONJA HELLER
GEB. 1968 IN HEMER



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|------|--|
| 1987 | Künstlerisches Abitur |
| 1991 | Grafische Ausbildung |
| 1995 | Objekt-Design FH Dortmund, Informationsgrafik
Junior Art Director bei dpa, Hamburg
selbstständige Grafikerin und Illustratorin |
| 2003 | Gründung der Mendener Künstlergruppe Freudenhaus |

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2004)

- | | |
|------|--|
| 2007 | Kunstkaufhaus, Recklinghausen |
| 2006 | BurgART, Lüdinghausen
KunstQuadrat, Essen
Café Echt, Menden
Frühjahrssalon Junge Kunst, Bad Honnef
Schauraum, Menden |
| 2005 | BurgART, Lüdinghausen
Kunstsonntag, Kamen
Schauraum, Menden |
| 2004 | Schauraum, Menden
IHK, Dortmund
Vivere Living Art, Unna |

WETTBEWERBE/PREISE

- | | |
|------|--|
| 1993 | Kulturinitiative Iserlohn mit Lyrik |
| 2003 | Erotik-Short-Story Wettbewerb von Ubooks
Sitzkunst-Projekt von Schöner Wohnen |

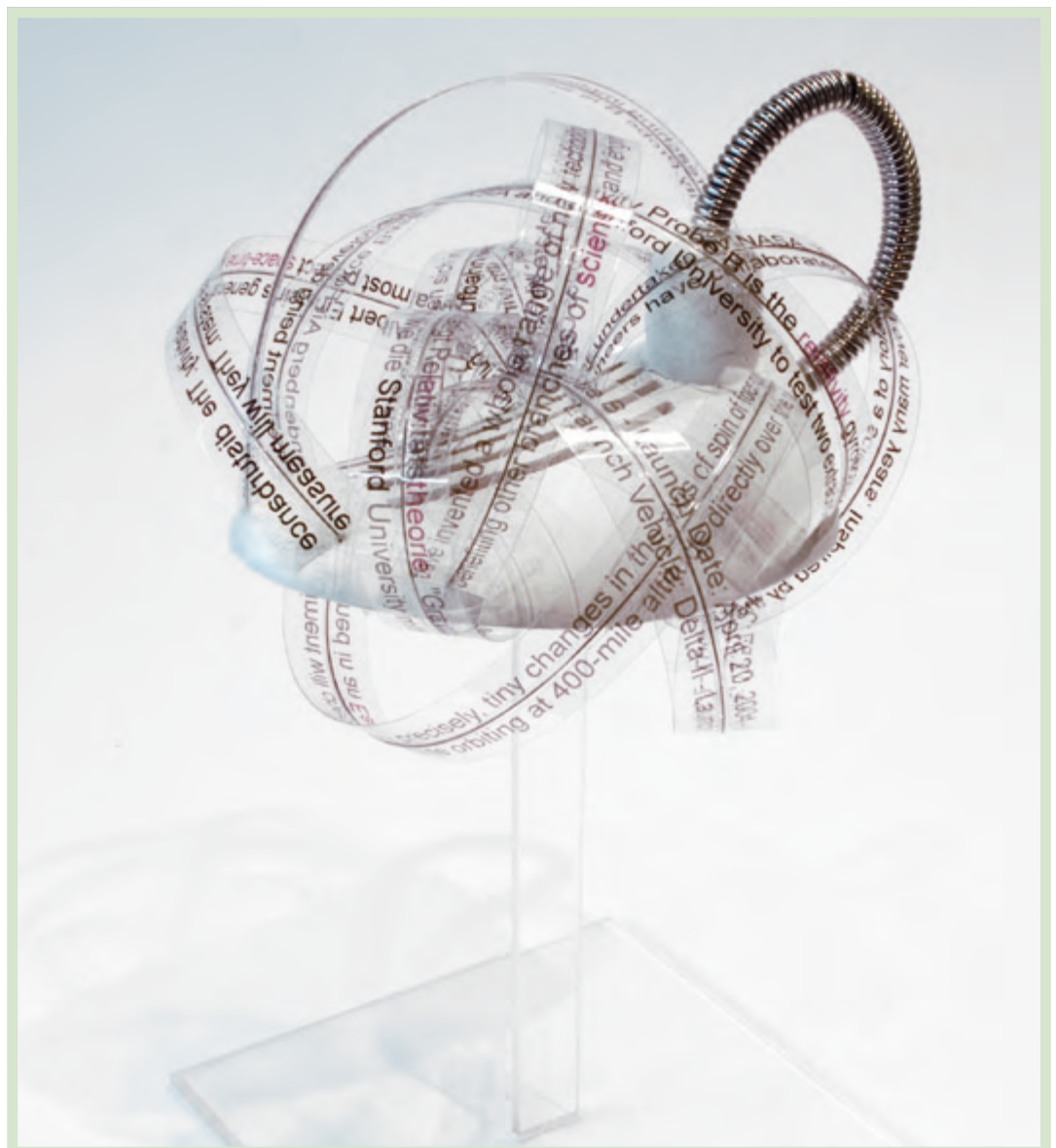
Sonja Heller lebt als freischaffende Künstlerin in Menden.

Nach Albert Einsteins Allgemeiner Relativitätstheorie (ART) ist der Raum in der Nähe massiver Körper gekrümmt.

Den praktischen Beweis erbrachte die NASA-Mission »Gravity Probe B« im April 2007. In unserer nächsten Nähe also sind Raum und Zeit nicht mehr auf dem graden Weg, denn die Erdmasse erzeugt eine Delle, dehnt Raum und Zeit und verwirbelt sie.

Eine Auswirkung auf lebende Objekte dort draußen besteht jedoch nicht, kein Astronaut wird eine medizinische Diagnostik bekommen, streckt er seinen Astronautenanzugschuh durch die Kapselluke in den verdrehten Weltraum. Im Gegenteil: sein Schuh krümmt selber den Raum, provoziert massiv seine eigene kleine Delle im Universum und setzt eine temporäre Schuh-Marke.

»In Albert's mind«
Holz, Kunststoff, Metall, Toner
ca. 18 x 27 x 19 cm





ILSE HILPERT
GEB. 1950 IN RECKLINGHAUSEN



KURZBIOGRAPHIE

- seit 1968 Studium Kunst/Ästhetische Erziehung
Studium Kulturmanagement
- seit 1973 Tätigkeit i. d. Ber. Kunst&Design, Kunstmanagement/-pädagogik
- 1982 – 2000 Aufenthalte in Bangladesch, Indonesien, Philippinen, Ruanda
- seit 1990 freischaffende Tätigkeit in Bildender Kunst

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 2007 Kunstspeicher Mettingen
- 2006 Galerie art.ist, Castrop-Rauxel
- 2005 Ausstellungssaal des Stadthauses am Dom, Kulturamt Wetzlar
- 2003 Manufactum, Maschinenhalle Zeche Waltrop
Goethe-Institut, Kalkutta/Indien
- 2002 Gallery 21, Dhaka/Bangladesch
- 2001 Städtische Galerie im Hansesaal, Lünen
- 1996 G'Designs & Art Gallery, Manila/Philippinen
- 1995 Art Gallery Novotel, Surabaya/Indonesien
- 1993 National Museum, Dhaka/Bangladesh
- 1990 La Galerie, Dhaka/Bangladesch
Haus der Partnerschaft Rheinland-Pfalz in Kigali/Ruanda

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (Auswahl ab 2006)

- 2007 Kunstverein Plauen
- 2006 Städt. Galerie im Alten Rathaus, Fürstenwalde
Zeche Zollverein, Essen
Naturkundemuseum Bielefeld

Zahlreiche weitere Ausstellungsbeteiligungen seit 1993.

Ilse Hilpert ist Mitglied im Bund Bildender Künstler NRW und lebt in Waltrop.

*Das Objekt »Der gemeine Schuh-Spanner«
hinterfragt und persifliert
durch Materialwahl - Kauschuhe aus Rohhaut für Hunde -
und durch Darstellung
das Verhältnis des Menschen zu Natur und Kult(ur).*

»Der gemeine Schuh-Spanner (geometridae calcus): Der mit dem Schuh tanzt.«
Holz, Huf, Lack, Metall, Rohhaut
ca. 18 x 35 x 30 cm





SANDRA HOITZ
GEB. 1972 IN DÜSSELDORF



KURZBIOGRAPHIE

- 1995 Studium Bildende Kunst, Kunstakademie Düsseldorf
2001 Meisterschülertitel bei Prof. Ch. Megert, Akademiebrief an der Kunstakademie Düsseldorf, bei Prof. Ch. Megert

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 1998 Rood El Farog-Kulturpalast, Kairo
Erbacher Hof, Mainz
Galerie rot., Aachen (E)
2000 Musée St. Paul de Vence, Frankreich
2001 Hafen Nagoya, Japan
Wunsiedler Wasserspiele, Fichtelgebirge
NRW Forum für Wirtschaft und Kultur, Emprise
Art Award Förderausstellung, Düsseldorf
2002 Acker204 Ausstellungsprojekt, Düsseldorf
Skulpturale Strassenmarkierungen
2004 ART-isotope, Dortmund
Tanzhaus NRW, Nacht der Museen, Allegro Düsseldorf
2005 – 2006 Galerie Grünter & van der Linden, Düsseldorf (E)
Öffentliche Aussensculptur, Himmerich/Stadt Heinsberg
Galerie Tedden, KunstKöln

PREISE

- 2005 1. Preis des Kleinskulpturen, Lfm Landesanstalt für Medien NRW

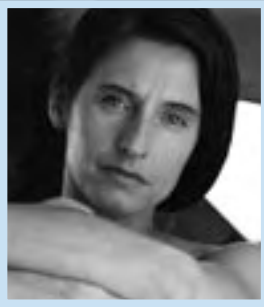
*Reicher als Gold ist das Wandern durch diese Gegend.
Es hebt und senkt sich der Boden unter unseren Füßen.*

*Durchsicht und Undurchsichtigkeit.
Glanz und matte Dunkelheit.*

*Wechselhaftes Spiel zwischen Bäumen und Himmel.
Ich laufe weiter und weiter.*

»Der Waldspaziergang«
Acrylglas, Holz, Lack, Metall
ca. 40 x 30 x 15 cm





EVA HORSTICK-SCHMITT
GEB. 1958 IN GESCHER



KURZBIOGRAPHIE

- 1974 – 1976 Fotografin Fotolaborantin
- 1977 – 1987 Model u. a. für Neyret Paris
- 1986 – 1995 Choreografie Artdirection
- 1995 – 2000 Fotos von angehenden Models
- 2000 – 2002 Organisation von über 200 Fashion Shows mit Performances
- 1990 – 1997 Studium Fotodesign-Kommunikationsdesign
- 2002 Dipl.-Fotodesignerin

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2003)

- 2003 Galerie am Arkonaplatz, Berlin
Galerie Schwarzbach, Wuppertal
Museum am Ostwall (Cafe)
- 2004 PFA Münster, Hiltrup
Bundeszentrale für politische Bildung
- 2005 IHK Dortmund
Landtag Düsseldorf
Galerie Zimmermann&Heitmann, Dortmund.
Fashion Gallery, CPD Düsseldorf
- 2006 ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund
Dortmunder Kunstverein
- 2007 Galerie Kunstmann, Spanien
BBK Ausstellungen
Kunstquadrate

PROJEKTE/AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 2004 Fotobuch »Deja-Vu« (Deutscher Fotobuchpreis 2005 prämiert)
Frauenmuseum Bonn
- 2005 Terre des Femme
Kunsthalle Tübingen
TDF, Minsk
Rathaus Dortmund
Berliner Liste mit Galerie Eikelmann
art-fair, Köln Performance »Babaismus«

*Thema Babaismus –
Foto einer Modenschau 1992*

»Cherchez la femme«
Fotografie, Holz, Kunstperlen, Metall,
Plastik • ca. 9 x 30 x 20 cm





1. PREISTRÄGERIN

MIHYUN HWANG
GEB. 1980 IN SEOUL/SÜD-KOREA



KURZBIOGRAPHIE

1998 - 2002 Kunstgeschichte an der Seoul National Universität
2002 - 2004 Design an der Korea National Universität der Kunst
ab 2005 Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart,
freie und angewandte Keramik bei Prof. Mosler

AUSSTELLUNGEN

2006 Gesamtausstellung der Studierenden der Staatlichen Akademie
der Bildenden Künste, Stuttgart
Ludwigsburg, Flugfelder Torhaus, Klassen-Ausstellung Prof. Mosler
GEDOK Galerie, Stuttgart
Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart

2007 Kunst in der Alten Kelter, Korb
Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart

STEIN

Diese Arbeit ist eine Annahme.

Wenn der Schuhspanner in ewiger Zeit liegen würde, in der die Natur sich mit allen Formen auf der Erde beschäftigt.

Der ehemalige Felsen verwandelt sich in kleine Steine, im Prozess der Arbeit der Natur. Wenn der Schuhspanner ebenso durch Wasser und Wind verwittert werden könnte

»Stein«
Holz, Metall
gesamt ca. 30 x 10 x 8 cm



Was mir zum Schuhspanner eingefallen ist, sind seine Elemente. Die einfachste Form ist das: ein Stock und zwei Steine. Wenn dieser Schuhspanner sich in der Macht der Natur legen würde, könnte er schließlich eine fundamentale Form wie ein Stein sein.

Ein Stein ist ein Objekt, das die Arbeit der Energien in der Natur beweist. Er ist nicht nur eine spannende Form, sondern auch eine entspannende Form. Er ist entspannend, weil er die Geschichte des unordentlichen Felsens hinter sich gebracht hat. Aber gleichzeitig ist er auch spannend, denn der ganze Prozess der Energie ist in ihm.

Diese Arbeit ist eine Fragestellung, was ein Schuhspanner, der einem Stein ähnelt, für einen Prozess hinter sich gebracht hat, und wieso er die ruhige und auch spannende Form behalten kann.



HILDEGARD JAEKEL
GEB. 1939 IN MANNHEIM



KURZBIOGRAPHIE

- 1958 – 1961 Werkkunstschule Saarbrücken bei Oskar Holweck, Boris Kleint
1973 – 1975 HBK Kassel bei Walter Popp
1992 Gründungsmitglied des Kunstbalkon e. V. Kassel
1999 Kulturförderpreis, Stadt Kassel für Projekte des Kunstbalkons

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 1999)

- 2007 Palazzo Vecchio, Florenz (K)
3. internationale Höhlen Biennale, Gera (K)
Galerie Klosterformat, Rostock
Kunst im öffentlichen Raum, Universität Kassel
- 2006 City-Art Museum, Kawagoe/Japan (K)
Packhof, Hann. Münden (K)
Südflügel Kulturbahnhof, Kassel
- 2005 Landeskunstaussstellung Hessen, Kulturbahnhof Kassel (K)
Museum am Schölerberg, Osnabrück
Künstlerforum, Bonn
Hessischer Rundfunk – Bilderbogen (Porträt)
- 2004 Frauenmuseum, Bonn (K)
- 2003 IG Bildende Kunst, Wien
Hiki Open Air Expressions Exhibition, Tokyo/Japan (K)
- 2002 Academie of Fine Art, Hang-Zhou/China
Landeskunstaussstellung Hessen, Gießen
Kassel-Stadtprogramm im documenta Jahr
- 2001 Kunstverein Gera
- 2000 Holzhausen Schlösschen, Frankfurt am Main
Galerie Waidspeicher, Erfurt
- 1999 Landesvertretung Hessen, Bonn
Kunstverein Hitzacker

Ankäufe durch private Sammlungen und öffentliche Einrichtungen in Amsterdam, Basel, Berlin, Kassel, Paris, Tokyo, etc. Hildegard Jaekel lebt und arbeitet in Kassel.

Bei einer Räumaktion in diesem Jahr fand ich unter anderem einen Stiefel, sorgfältig mit einem Schuhspanner aufbewahrt.

Der zweite Schuh war wohl irgendwann verloren gegangen. Der Anblick des Schuhs im Durcheinander von Dingen regte mich an, ein Objekt zu bauen.

Zufälligerweise gab mir eine Kollegin die »ART-spanner Object« Ausschreibung.

Zufall spielt wirklich eine große Rolle.

»ausgedehnt«
Holz, Leder, Marmorstaub, Metall, Plastik
ca. 10 x 13 x 28 cm





WEITERE ARBEIT SIEHE SEITE 31

DIETMAR H.D.T. JÄKEL
GEB. 1953 IN GELSENKIRCHEN



KURZBIOGRAPHIE

- 1973 – 1974 Studium der Malerei an der Academie du Feu, Ravenel/Frankreich
1975 – 1982 Kunst - und Germanistikstudium, Uni Düsseldorf,
Folkwangschule und Uni Essen
1978 Studienaufenthalt bei Robin Page, Berlin
1982 Gaststudent bei R. Jörres, Kunstakademie Düsseldorf

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2000)

- 2000 Konrad-Adenauer-Stiftung, St. Augustin
Landtag des Saarlandes, Saarbrücken
2001 Galerie Obrist, Essen
Bleckkirche Gelsenkirchen
2002 Estudio Ima-x-tream, Caracas, Venezuela
2003 Galerie Labyrinth, Gelsenkirchen mit Ricardo Wiesse (Peru)
Werkstatt, Gelsenkirchen
Kulturzentrum Daechon, Südkorea mit Joaquin Barrios
2004 RAG Coal International AG, Essen
Stiftung Zollverein, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen
2005 Arka Kulturwerkstatt, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen
Orlando, Bochum
2006 Casa de Cultura Can Jaume Antoni, Santanyí, Mallorca
2007 Kimono Galerie, Essen
Museum Gelsenkirchen
Galerie im Augustinum, Essen
Estudio Pastor, Cas Concos, Mallorca

Zahlreiche Projekte und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

Dietmar Jäkel ist seit 1983 freischaffender Künstler – er lebt und arbeitet in Essen und Caracas/Venezuela.

»... Endlich auch einmal selbst ein Schuh sein ...«
Holz, Lack, Metall, Ölfarbe
ca. 53 x 20 x 17 cm





CONSTANTIN JAXY
GEB. 1957 IN BREMEN



KURZBIOGRAPHIE

- 1977 – 1983 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
- 1985 – 1986 Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für die Niederlande, Den Haag
- 1987 Kunstpreis Junger Westen für Handzeichnung
- 1988 Gastdozent Stichting Open Ateliers, Rotterdam
- 1991 Stipendium Casa Baldi, Olevano Romano, Italien
- 1992 Arbeitsstipendium Kunstfonds e.V. Bonn
- 1997 Arbeitsstipendium Land Niedersachsen
Grosser Preis - Internationale Biennale für Zeichnung und Druckgrafik, Győr/Ungarn
- 2000 Preis der Internationalen Art -Triennale Majdanek, Lublin
- 2001 Interdisziplinäres Kulturprojekt MERGE auf Java/Indonesien
- 2004 Preis für Installation und Environment mit Jos (JHW) Janssen, Internationaler Wettbewerb für elektronische Musik und künstlerischen Klangfilm, Bourges/Frankreich
- 2006 2. Preis »ARTor-Wand«, ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2005)

- 2005 Galerie M. Beck, Homburg/Saar
Hafenmuseum Speicher XI, Bremen
- 2006 Galerie Vero Wollmann, Stuttgart
ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund
- 2007 Cuxhavener Kunstverein
BLG-Forum, Überseestadt Bremen

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

Constantin Jaxy ist seit 1996 Mitglied im Deutschen Künstlerbund und lebt als freischaffender Künstler in der Nähe von Bremen.

Kleiner Flug durch Space und Art.

*Assoziationen des beflügelten
Ready-Mades an Spacelab, Insekt ...*

»Flugspanner«
Holz, Lack, Metall
ca. 30 x 6 x 18 cm





WLADIMIR KALISTRATOW
GEB. 1954 IN OMSK/RUSSLAND



KURZBIOGRAPHIE

- 1972 – 1978 Studium an der Technischen Hochschule Omsk/Russland
1979 – 1984 Studium an der Kunsthochschule Omsk/Russland
seit 1991 wohnhaft in Deutschland
seit 1995 Mitglied im Westfälischen Künstlerbund Dortmund

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 1993 Kunst aus Dortmund, Museum am Ostwall, Dortmund
1995 Kleine Formate, Rathaus, Dortmund
1996 Kunst aus Dortmund - 40jähriges Bestehen der Dortmunder Gruppe und des Westfälischen Künstlerbundes Dortmund, Museum am Ostwall, Dortmund
1997 Torhaus Rombergpark Dortmund (E)
1998 Rathaus Dortmund
2000 Rathaus Dortmund
2002 Khartarsis, Kirche Mühlheim/Köln
2004 Westfälischer Künstlerbund Dortmund e. V., Weyarn
2005 Monstra dell'arte, Castello di Porrona, Toskana
Torhaus Rombergpark, Dortmund
2006 Museum am Ostwall, Dortmund
Museum Voswinkelshof, Dinslaken

ENTZAUBERUNG

Der Prozeß der Entzauberung ist eines der wichtigsten Merkmale abendländischer Kultur: die universal magische Rechtfertigung des sozialen Handelns galt in früheren Zeiten als legitim.

Heute bedarf es, insbesondere in der okzidentalen Kultur, einer rationalen Legitimierung.

Magisches Handeln orientiert sich primär an der Vermeidung magischer Nachteile.

Rationales Handeln richtet sich auf das Erreichen festgesetzter Ziele und Zwecke.

Magie hat heute ihre Universalität verloren. ...

»Entspannter Schuhspanner«
Glas, Holz, Lack, Metall, Olivenöl, Papier
ca. 19 cm hoch, Ø 11 cm





STEPHAN KELLER
GEB. 1960 IN DORTMUND



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|----------------|---|
| 1979 | Ausbildung zum Schildermaler |
| 1981 | Fachoberschule für Gestaltung |
| 1982 –
1986 | Fachhochschule Dortmund
Diplom Objekt Designer (FH) |
| seit 1987 | hauptberuflich im Bereich Konzeption und Kreation tätig |

AUSSTELLUNGEN

- | | |
|------|--|
| 1978 | Kunst Kaffee Bochum |
| 2000 | Dortmund aller art |
| 2004 | Kunst im Fenster
Kunstmarkt Aplerbeck |
| 2006 | Kulturtage auf dem Hasten |

Stephan Keller ist seit 1985 als freischaffender Künstler mit Schwerpunkt Objektgestaltung tätig und lebt in Dortmund.

Wenn wir den Kopf von unseren Vorstellungen und tradierten Bildern befreien und ihm die Möglichkeit geben, die Dinge auf eine andere Art und Weise zu betrachten, dann gelingt es uns der Fantasie Flügel zu verleihen und die Kreativität in den Himmel zu befördern.

Wenn wir diesen »neuen Dinge« einen Spielraum in unserer Realität einräumen dann werden sie ein Teil von ihr und es fällt uns schwer sie in den Ursprung zurück zu denken.

»SchuhlöffelVogel«
Acrylglas, Holz, Lack, Metall
ca. 90 x 80 x 60 cm





HEIDE KEMPER
GEB. 1953 IN DORTMUND



KURZBIOGRAPHIE

- 1969 – 1982 Bankkauffrau, Betriebswirtin und Verwaltungsangestellte
1985 Abitur (zweiter Bildungsweg)
1986 – 1993 Objekt-Design-Studium an der FH Dortmund (Diplom)
seit 1993 Arbeit als freiberufliche Künstlerin und Designerin
1994 Initiatorin der Kulturwerkstatt Depot
1996 Anmietung/Realisierung der Kulturwerkstatt Depot
seit 1992 eigenes Atelier in der Kulturwerkstatt Depot, Dortmund
2001 – 2003 Lehrauftrag an der FH Hildesheim, Fachbereich Gestaltung

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2001)

- 2007 Beeldentuin de Stegge, Winterswijk/Niederlande
Artothek, Dortmund (E)
- 2006 Gallery of Art, Bad Bentheim
Tubbergen/Niederlande
Glasmuseum Rheinbach
ARKA Kulturwerkstatt, Zeche Zollverein, Essen (E)
DEW 21, Dortmund - mit Thomas Zika
- 2005 Galerie Daniela Welti, Düsseldorf
Horn/Niederlande
- 2004 Kreuzer, Essen (E)
Int. Ausstellung, Munster
- 2003 Deutsche Bank, Dortmund (E)
Galerie Dieter Fischer, Dortmund (E)
Depot, Dortmund
- 2002 Städtische Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund (E)
First Glas Galerie, München
- 2001 Galerie Noord, Groningen/Niederlande
Galerie UnArt, Dortmund (E)
Galerie Spiegel, Minden (E)

Zahlreiche Projekte und Ausstellungsbeiträge im In- und Ausland.

Ein Paar ...

ein TanzPaar ...

einWalzereinWienerWalzereinWalzereinWienerWalzer ...

»Tanzen!«
Holz, Glas, Lackfarbe, Metall
ca. 15 x 39 x 15 cm

»Mir ist schon ganz schwindeling!«
Holz, Glas, Lackfarbe, Metall
ca. 15 x 40 x 15 cm





WOLFGANG KIENAST
GEB. 1963 IN ARNSBERG



KURZBIOGRAPHIE

1983 – 1991 Mitglied der Arnsberger Künstlergruppe DER BOGEN.

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- | | |
|------|---|
| 1982 | Trafo, Arnsberg (E) |
| 1983 | Westfalenpark, Dortmund |
| 1984 | Klingenmuseum Solingen |
| 1987 | Galeria de Arta, Alba Julia/Rumänien |
| 1988 | Kunstverein Gütersloh
Kunstpavillon Soest |
| 1989 | Bergkerk Deventer/Niederlande
Bosener Mühle, Nohfelden |
| 1991 | Kunsthaus Wiesbaden |
| 1993 | Künstlerhaus Sunderweg, Dortmund |
| 1995 | Depot, Dortmund |
| 1997 | Depot, Dortmund |
| 1999 | Fränk. Freilandmuseum
Freilichtmuseum Schleswig Holstein |
| 2001 | Projekt »Brotlos«, ehemalige Bäckerei, Dortmund |
| 2004 | Depot, Dortmund |
| 2005 | Depot Dortmund |
| 2006 | ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund |

Wolfgang Kienast ist Allrounder in den Bereichen Kunst, Literatur (Depot, Subrosa und Sissikingkong) und Musik (hier most popular as »martini«).

Er lebt und arbeitet in Dortmund. Dort ist er u. a. auch Gründungsmitglied des Depots e. V. Dortmund.

»Zur Balz in weißen Puschchen«
Baumwolle, Holz, Metall
ca. 10 x 41 x 20 cm





BASILIUS KLEINHANS
GEB. 1968 IN BECKUM/WESTFALEN



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|-------------|---|
| 1993 | Ausbildung als Bildgießer, Meisterprüfung |
| 1991 – 1992 | Atelier für künstlerisches Zeichnen der Universität Münster |
| 1992 – 1993 | Hochschule für Angewandte Kunst Wien |
| 1994 | Steinbildhauer-Symposium Salzburg |
| 1995 | Kunstleben in Irsee bei Willi Weiner |

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- | | |
|---------|---|
| ab 1995 | Gustav-Lübke-Museum Hamm
Galerie im Brechthaus, Augsburg
Kreiskunstverein Beckum-Warendorf in Liesborn, Beckum, Oelde
Kunstkreis Aichach
ARTIK Günzburg, Schwäbische Künstler In Irsee
Große Nordschwäbische Kunstausstellung, Donauwörth
Große Schwäbische Kunstausstellung, Augsburg
Galerie Schloß Burgau/Österreich
Galerie Hell München, Villa van Delden der Stadt Ahaus
Heimatomuseum Zusmarshausen
Landesgartenschau Oelde 2001
Galerie Rakel Krumbach
Skulpturenprojekt im Stadtpark Rheine und Günzburg
Künstlergilde Ulm
Alte Brennerei Ennigerloh
Galerie Münsterland Emsdetten
Stadtmuseum Warendorf
Kunstverein Lübbecke
art Karlsruhe 2006/07
Galerie Groß Burgau
Galerie am Brunnental Lauingen |
|---------|---|

Arbeiten in öffentlichem und privatem Besitz, 1997 Euregio Skulpturenpreis.
Basilius Kleinhans lebt und arbeitet als freischaffender Künstler seit 1996 in
Günzburg.

*Der Schuhspanner
lag im Atelier ...*

Er muss an die Wand ...

*Jetzt ist er ein
Kunstschuhobjekt.*

»ohne Titel«
Bronze, Goldlack, Holz, Lack, Metall
ca. 8 x 34 x 5 cm





MIRIAM KLOBES
GEB. 1981 IN DORTMUND



KURZBIOGRAPHIE

- 1997 – 1999 Fachoberschule für Gestaltung, Dortmund
- 2000 – 2005 Studium an der FH-Münster, Fachbereich Design
- 2002 Teilnahme an dem Workshop Grafist 6
an der Universität Mimar Sinan/Istanbul
- 2005 Diplomarbeit bei Prof. H. Brückner
- 2005-2006 Mediendesign an der FH-Münster (Schwerpunkt Fotografie)

Miriam Klobes arbeitet seit 2006 als freiberufliche Grafikdesignerin.

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2005)

- 2004 Wanderausstellung Euregio Plakate, Borken
Druckgrafische-Auftragsarbeit für die Firma FOSEKO, Borken
- 2007 Grafik aus Dortmund, Berswordt-Halle, Dortmund

*Auf sportlicher Art
zeigt der Art-Spanner
das Bergauf
und Bergab
des Lebens*

»Gipfelstürmer und Absteiger«
Grafit, Holz, Metall, Schnur
ca. 36 x 23 x 15 cm





ANDI KNAPPE
GEB. 1948 IN GEISS/RHÖN



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|---------|---|
| 1968 | Studium an der FH Dortmund bei Prof. Gustav Deppe |
| ab 1972 | Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. K. O. Götz
Ernennung zum Meisterschüler
Reisestipendium der Henkel-Stiftung
Kunstwissenschaftsstudium bei Prof. Werner Spies |
| 1978 | Staatsexamen
Lehraufträge für Druckgrafik, Fachhochschule Dortmund |
| ab 1985 | Zusammenarbeit mit der Galerie Wenk |

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland seit 1972, mehrere Auftragsarbeiten und Werke in privaten/öffentlichen Sammlungen.

Andi Knappe arbeitet als Kunsterzieher und Künstler in Dortmund und ist langjähriger Vorsitzender des Westfälischen Künstlerbundes.

*... zwei
Falschfüße
tanzen ...*

»Fehlschritt – Faux Pas«
Acrylfarbe, Holz, Metall
ca. 31 x 50 x 13 cm





2. PREISTRÄGER

JAN KÖTHE
GEB. 1965 IN BONN



KURZBIOGRAPHIE

- 1980 – 1987 Statisterie und Bühnenbild Städtische Bühnen Dortmund
1993 – 1999 Studium Objekt-Design in Dortmund bei Prof. Theo Uhlmann, Prof. Dr. Jürgen Zänker, Prof. Margareta Hesse, Prof. Horst Linn
1999 Diplom Objekt-Design
2000 Mitglied im BBK Westfalen-Süd

AUSSTELLUNGEN

- seit 1994 Zahlreiche Ausstellungen und Aktionen
seit 2000 Arbeiten im öffentlichen Raum – u. a.:
- Route der Industriekultur
- Gut Schede, Wetter/Ruhr
- Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, Herdecke
- Evangelische Kirche Brackel, Dortmund
- Kunstsammlung Stadt Dortmund
2002 Gastkünstler Documenta 11, Kassel

PREISE

- 1993 Design-Prämierung, Casa, München
2003 Förderpreis Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, Herdecke
2004 Förderpreis Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, Herdecke

Jan Köthe lebt und arbeitet als freischaffender Künstler mit seiner Familie in Dortmund.

»... Die Starrheit und Kühle des Edelstahls, seine Massivität und die organisch fließenden Formen stehen in einem Widerspruch, der den Reiz der Arbeiten ausmacht.

Die Charakteristika des Materials, Härte und Massivität, scheinen aufgehoben zu sein - Köthes Arbeiten beeindrucken den Betrachter gerade durch ihre scheinbare Leichtigkeit, Formbarkeit und ihre kompositorische Lebendigkeit. ...«



»Paradoxon«
Edelstahl, Holz, Metall
ca. 12 x 34 x 24 cm



WEITERE ARBEIT SIEHE SEITE 9

MALGORZATA KORENKIEWICZ
GEB. 1968 IN JAWOR/POLEN



KURZBIOGRAPHIE

1989 – 1994 Graduated Academy of Fine Arts in Wroclaw (paintings)
since 1994 short films, graphics and fashion designing
since 2001 snow and ice art

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2004 – beginnend 1992)

- 2007 Polish art exhibition, Svensk Konst & Antik, Malmo/Sweden
- 2006 Marienlyst Slot Museum, Helsingor/Danmark
Eiszeit 4, ice sculpture project&realization, Rovershaven/Germany
Art Fabrik Gallery, Wuppertal/Germany
Gallery Pod plafonem, Wroclaw/Poland (E)
The woman's art show, Hampshire/England
11th Harbin Intern. Snow Sculpture Competition, China, 3. prize
Harbin International Ice Sculpture Contest, China
- 2005 Eiszeit 3, ice sculpture collective exhibition, Rovershawen/Germany
Gallery BWA, Wroclaw/Poland
Gallery BB, Wroclaw/Poland (E)
Epicentrum gallery, Jastrzębie Zdrój/Poland (E)
Palagio di Parte Guelfa Florencja, Toskania/Italy
Artahead gallery, Basel/Schwitzerland
She in the art- painting collective exhibition, Warsaw/Poland
Gallery Pryzmat, Krakow/Poland (E)
OXO Tower Gallery, London/England
Art Palace, Lwow/Ukraine
22eme concours international de sculpture sur neige,
Valloire/Francja – 2. prize
Concours de sculpture sur glace 2005, Valloire/Francja
- 2004 Ruzomberok, Slovakia
Wilde Gallerie, Dusseldorf, Duisburg, Niemcy
VII International Art Symposjum, further exhibition Myslenice
Art Symposjum, Osieki
Municipal Museum Arsenal in Wroclaw/Poland
Museum of X. Dunikowski Krolikarnia, Warszawa/Poland
Attendance award, Kiruna/Sweden
14. Festival Intern. di sculture di Neve – 1. prize San Vigil
and 2. prize Innichen/Italy

*It is made from natural articles, comes from forest and cepiary.
It is wild and ecological bio-sculpture in future.*

»bee-boot«
Bienen, Holz, Metall, Rinde, Wachs
ca. 10 x 16 x 30 cm



*It is fetish of aborigines
(primordial woman use this bear-boot thousands year ago)*

»bear-boot«
Holz, Kunstfell, Metall, Rinde
ca. 12 x 13 x 32 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 33 UND 35

PETRA KORTE
GEB. 1968 IN HILDEN



KURZBIOGRAPHIE

- 1988 – 1989 Freie Malerei, York-University, Toronto/Kanada
Studium der Freien Malerei bei Prof. Michael Badura
- 1991 – 1994 VHS-Dozentin in Köln, Leitung und Organisation
Studienfahrten und Exkursionen
- 1992 – 1994 Dozentin im VSB-Bildungswerk, Köln
- seit 1992 Dozentin an der Jugendkunstschule
- 1995 – 1996 Dozentin an der Berg. Gesamthochschule Wuppertal
Fachrichtung: Freies Zeichnen
- 2002 – 2003 Lehrtätigkeit Architektur, Universität Koblenz-Landau

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2001)

- 2001 Coslada, Madrid/Spanien
- 2002 Tory Galerie, Toronto/Kanada
- 2003 Annapolis Marina Art Gallery, Maryland/USA
Miriam Shiell Fine Arts, Toronto/Kanada
- 2004 Kunstverein Frechen, Köln
Art-Factory, Köln
- 2005 Monrepo-Museum, Neuwied
Hexagone Galerie, Aachen
Kloster Knechtsteden, Dormagen
Atelierhaus Salge, Much
Kunsthaus Rhenania, Köln
- 2006 Villa von Thaden, Köln
Art-Factory, Köln
Galerie Hexagone, Aachen
Ars Vita, Azille/Frankreich
Geomuseum, Köln
- 2007 Galerie Hexagone, Köln
K8, Köln
Galerie Andreas Brüning, Düsseldorf

Der Schuhspanner wirkt »edelsteinartig« geschmückt wie ein verehrter Fetisch, der aber zugleich im Prozeß ist:

Die Verlaufsspuren und der sich bei jeder äußeren Einwirkung in Bewegung setzender Draht, der wie eine Kurbel wirkt, verweisen auf die ständige Veränderung von Dingen und Situationen, selbstverehrten Idolen, für die der Schuhspanner sowohl in der Dingwelt, als auch stellvertretend für Personen und Glaubenseinstellungen steht.

»Der Lauf der Dinge«
Kupfer, Holz, Metall, Pigmente, Salz
ca. 15 x 21 x 21 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 37 UND 39

ANDREA KRAFT
GEB. 1965 IN WUPPERTAL



KURZBIOGRAPHIE

1965	Geburt in Wuppertal
1986	Fachabitur für Gestaltung
1987	Studium Objekt-Design, FH Dortmund
1992 – 1994	Studienaufenthalte in Griechenland, Frankreich und den USA
1995	Fortsetzung des Studiums bei Prof. Nöfer
1998	Diplom und Tätigkeit als Illustratorin
ab 2002	Dozentin für plastisches Gestalten
seit 2004	Mitglied im Westfälischen Künstlerbund

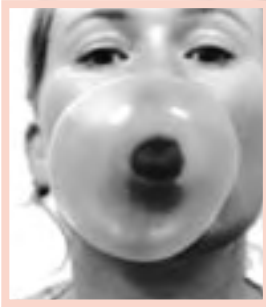
AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2004)

2007	Galerie Maritime, Raamdonksveer/Niederlande Stadtgalerie Woudrichem/Niederlande Grafik aus Dortmund, Berswordthalle, Dortmund Galerie Altes Rathaus, Burgh-Haamstede/Niederlande Galeria Flohr, Santanyi, Mallorca/Spanien ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund Galerie auf Zeit, Westfälischer Künstlerbund, Dortmund
2006	Kunstverein Achim, Bremen (E) Museum am Ostwall, Dortmund C.Y. Tung Museum of Maritime Art, Shanghai/China Galerie Bund 66, Shanghai/China Kunstmesse Den-Haag/Niederlande Grafik aus Dortmund, Berswordthalle, Dortmund Stadtgalerie, Woudrichem/Niederlande
2005	Städtische Galerie Torhaus, Dortmund (E) Galerie art-vision, Overpelt/Belgien ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund Kulturfabrik Krefeld, Krefeld (E) Kunstzeit, Waschkaue Zeche Ewald, Herten Kunstmesse Rotterdam/Niederlande

Andrea Kraft lebt in Münster und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Dortmund und Münster.

»Spanner«
Acrylfarbe, Holz, Leuchte, Schnuller, Silberlack
ca. 30 x 30 x 6 cm





ALEXANDRA KÜRTZ
GEB. 1969 IN KÖLN



KURZBIOGRAPHIE

- 1989 – 1994 Kunst/Textil Uni Köln
2000 – 2004 Freie Kunst, Kunstakademie Münster bei Prof. Dr. Lili Fischer
2005 Meisterschülerjahr bei Prof. C. Schleime und Prof. D. Buetti

STIPENDIEN/AUSZEICHNUNGEN/NOMINIERUNGEN

- 2007 Arbeitsstipendium, Schöppingen
Projektstipendium Berlin Gropiusstadt
2006 EU-Reisestipendien Griechenland, Litauen, Rumänien, England
Nominierung für den Förderpreis Kunst NRW
2005 Kunstpreis der Stadt Bonn
Atelierstipendium des Bonner Kunstvereins (– 2007)
Förderung durch das Ministerium für IWFT NRW (– 2006)
2004 Reisestipendium Istanbul, DAAD/Goethe Institut
Fördergelder, Kulturamt der Stadt Münster
2003 Professionalisierungsstipendium, Land Niedersachsen
2002 Förderplatz der Stadtkunst Bonn
1995 Experimenteller-Design-Preis NRW, Zeche Zollverein, Essen

LEHRTÄTIGKEITEN

- 1998 – 2000 Lehraufträge, Universität Münster
1998 – 2002 Lehraufträge, Universität zu Köln
2004 – 2005 Lehraufträge, Universität Osnabrück und Universität Münster
2005 – 2006 Lehraufträge, Kunstakademie Münster
2006 Lehrauftrag, Universität Siegen

AUSSTELLUNGEN (ab 2003)

Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.
Alexandra Kürtz lebt in Bonn.

... Ich bin in Deutschland in einer Zeit aufgewachsen, in der ich z.B. nie unsere Nationalhymne gesungen habe.

Ich habe als Kind/Jugendliche nie eine deutsche Flagge geschwenkt und kaum einen Nationalstolz vermittelt bekommen, ...

Der absolute Ausbruch aus dieser eigenen Vaterlandsnegierung der Deutschen geschah während der Fußballweltmeisterschaft. Hier stellt sich für mich die Frage, ob wir uns nur durch die Sportart Fußball als Deutsche mit einem Gemeinschaftsgefühl identifizieren können. Was machen aber die Nicht-Fußballfans?

»Deutsche Wertarbeit«
Holz, Metall, Nagellack
ca. 31 x 5 x 9 cm



»Red missing«
Fotografie
ca. 30 x 21 cm



»Gold missing«
Fotografie
ca. 30 x 21 cm



»Black missing«
Fotografie
ca. 30 x 21 cm



»Complete«
Fotografie
ca. 30 x 21 cm



MELANIE KUTZKE
GEB. 1970 IN KARLSRUHE



KURZBIOGRAPHIE

1980	Umzug in die Niederlande
1989	Abitur
1990	Studium an der Kunstakademie Rotterdam/Niederlande
1995	Akademiebrief
1995-2002	Freiberufliche Tätigkeit als Modedesignerin und Illustratorin
seit 2003	Mitgliedschaft BBK Niederlande

PROJEKTE/AUFTRÄGE IM (SEMI)ÖFFENTLICHEN RAUM (Niederlande)

2003/2004	Wohnungsbaugesellschaft Ons Bezit, Vught Zentrum Bildende Kunst, Rotterdam
2005/2006	Wohnungsbaugesellschaft ComWonen, Rotterdam (mehrfach)
2007	Wohnungsbaugesellschaft WBR, Rotterdam Centrumraad, Gemeinde Rotterdam

Melanie Kutzke bedient sich in ihren Arbeiten hauptsächlich des Mediums Mosaik, sie lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Rotterdam/Niederlande.

Diskrepanz symbolisiert einen wichtigen Aspekt in meiner künstlerischen Arbeit – und meinem Leben. Kultur, Tradition, Identität ... was bestimmt mich in dieser Hinsicht mehr?

Die deutschen Gene samt der Eindrücke aus der (frühen) Kindheit?

Oder mein schon langjähriges Erwachsenenleben in Holland?

Beides ist dominant anwesend und gibt nicht nach.

»Diskrepanz«
Acrylfarbe, Holz, Keramik, Metall, Papier
ca. 40 x 18 x 16 cm





ANGELIKA LEMB
GEB. 1949 IN ASCHERSLEBEN



KURZBIOGRAPHIE

- 1967 – 1971 Studium Biologie, Chemie, Pädagogik PH Köthen, Diplom
1971 – 1990 Lehramt in Sielow, Biologie, Chemie und Kunst, berufsbegleitend Kunstausbildung
1990 Beginn der freiberuflichen Tätigkeit
1995 – 1997 Seminar Kunstgeschichte, Kunsttheorie und Philosophie in Bonn
1996 Gründungsinitiative zu Rhein&artig

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2001)

- 2007 Wilhelm-Morgner-Museum, Soest
Künstlerforum, Bonn
Rhein&artig, Bonn
Alte Brüderkirche, Kassel
Musa Drei mal klingeln, Mainz
e.on-Avacon, Lüneburg
2006 Kunstforum, Koenigswinter
Frauenmuseum, Bonn
2005 Stadtkunst, Bonn
Schlosskirche, Bonn
Kurfürstliches Gärtnerhaus, Bonn
2004 GI URBAN Projekt, Kassel
Kreismuseum, Neuwied
2003 Cranachhaus, Wittenberg
2002 Kunstverein, Siegburg
Haus an der Redoute, Bad Godesberg
2001 Künstlerforum, Bonn

PREISE

- 2003 Finalistin Lucas Cranachpreis Wittenberg
2004 Wettbewerssiegerin »Losse, Kunst am Fluss«, GI URBAN 2, Kassel

Angelika Lemb lebt in Königswinter.

WO DER SCHUH DRÜCKT

*... ein alter deformierter Fuß bis zum Spann –
könnte von einem Toten aus der Gerichtsmedizin sein ...
Hinweise auf einen zu engen Schuh werden verfolgt ...*

»Spann«
Fußpuder, Holz, Make-Up, Metall, Plastilin
ca. 36 x 13 x 8 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 40 UND 42

GABY LUDWIG
GEB. 1959 IN LIPPSTADT



KURZBIOGRAPHIE

- 1981 – 1984 Bauingenieurstudium, FH Köln – zeitgleich
Studentin bei J. Höntgesberg (Bildhauer)
- 1985 – 1989 Studium Kunst/Visuellen Kommunikation
- 1989 – 1996 Art Directorin in Düsseldorf und Köln
- ab 1995 Dozentin Kreation/Art, Westd. Akademie für Kommunik., Köln
- 1998 Stipendium Westhyp-Stiftung Dortmund, Druckgrafik Kätelhön
- ab 1999 Arbeiten mit Wachs
- ab 2002 Projekte „Kollision mit der Unendlichkeit“
- 2001 – 2004 Atelier in Sa Cabaneta, Mallorca
- 2004 1. Bühnenbild, FWT Köln, Regie: S. Mühle

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2002)

- 2002 Köln. Stadtmuseum, Zündorfer Wehrturm
Vintage Gallery, Köln
KunstSalon Köln (E)
Kunstverein Kreis Soest, Jahresgaben
- 2003 Galerie Noack, Mönchengladbach
Ses Viñes, Portol, Mallorca (E)
Expolaan, Kunstmesse Antwerpen/Belgien
- 2004 Galerie Noack, Mönchengladbach
tres tremps Galeria, S´Alqueria Blanca (E)
Köln. Stadtmuseum, Zünd. Wehrturm (E)
Aphothiki Art Galery, Paros/Griechenl. (E)
- 2005 Kunst im Turm e.V. , Lippstadt (E)
Galerie Blaues Haus, Köln (E)
Kunstverein Kreis Soest (K)
- 2006 Orangerie-Galerie, Schloss Brühl (E)
Kunst Werk Lippe, Schloss Brake, Lage (K)
Kunstverein Kreis Soest/Museum W.-Morgner Haus, Soest (E, K)
Westfälischer Industrieklub, Dortmund (E)
- 2007 Galerie Gecko, Solingen (E)

Gaby Ludwig lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Köln.

*»Ich habe geweint,
weil ich keine Schuhe hatte,
bis ich einen traf,
der keine Füße hatte.«*

Leopardi

»Ich habe geweint«
Bütten (handgeschöpft), Holz, Kohle, Metall, Wachs
ca. 10 x 30 x 7 cm





DANKE FÜR IHR SPANNER-GESCHENK!



MARCELLO MARTINEZ VEGA
GEB. 1962 IN IBARRA/ECUADOR



KURZBIOGRAPHIE

Bildhauerei/Malerei am Colegio de Artes Plasticas Daniel Reyes,
San Antonio de Ibarra

Bildhauerei/Malerei an der Facultad de Artes Plasticas
Universidad Central Quito

Studium an der Facultad De Artes en Cubanacian, Habana/Cuba

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 1998)

- 2007 Meckel-Halle, Sparkasse Freiburg
- 2005 Kulturelles Zentrum Gartenflügel, Ziegelbrücke/Schweiz
- 2004 Buhlmann (TUBE), Düsseldorf
- 2003 The Boston Consulting Group, Stuttgart
- 2001 Städt. Sparkasse Schweinfurt
- 2000 Kulturelles Zentrum Gartenflügel, Ziegelbrücke/Schweiz
- 1999 Gambro, Hechingen
Kollektiv Ausstellung BBK, Freiburg
- 1998 Darmstädter Sezession, Darmstadt
Adelhauser Museum, Freiburg

PREISE/PROJEKTE/AKTIONEN (Auswahl ab 2001)

- 2006 Projekt »Sex 7«, Freiburg
Projekt Guasmo
Freier Zugang zu sauberem Wasser
- 2004 Projekt Moral und Sex, Freiburg
- 2002/2003 Eingemauertes Europa oder das Schiff ist voll, Freiburg
- 2002 Demokratie gleich Utopie, Kassel für Dokumenta 11
Kohle für Die Kultur, Freiburg
- 2001 Wereld Culturen Centrum, Antwerpen/Belgien

Marcello Martinez Vega lebt und arbeitet in Freiburg im Breisgau.

Auf der Vorderseite eines Schuhspanners ist eine Mausefalle befestigt. Als Köder dient ein Button mit der Aufschrift „Moral“.

Dabei denke ich nicht, die Moral als ethische Wertvorstellung darzustellen, sondern ausschließlich das Wort »Moral« in den Vordergrund zu stellen.

Diese Form der Darstellung soll die freie Konnotation des Wortes seitens des Betrachters nicht beeinflussen.

»... ein Philosoph erklärt einer Maus die Grundregeln der Moral ...
Ölfarbe, Holz, Metall, Pigment, Plastik,
Wildscheinborsten • ca. 28 x 15 x 32 cm





MASHHADI, SOUSAN
GEB. 1965 IN TEHERAN/IRAN



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|------|--|
| 1983 | Naturwissenschaftliches Abitur |
| 1985 | Studium der visuellen Kommunikation an der Universität Alzahra |
| 1992 | Grafikerin in dem Ministerium für Verkehr in Teheran, Iran |
| 1997 | Übersiedlung nach Berlin |
| 2000 | Fortbildung zum Multimedia-Designerin |
| 2002 | Mitarbeiterin im Kulturamt Neukölln, Berlin |
| 2004 | Tätigkeit als Grafik-Designerin |

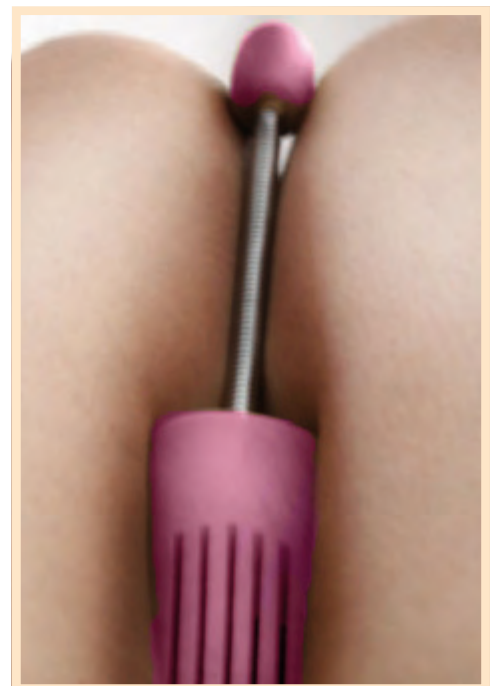
AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2005)

- | | |
|------|--|
| 1986 | Universität Alzahra Teheran/Iran (E) |
| 1989 | Kulturinstitut Teheran/Iran (E) |
| 1990 | Galerie Raha Esfahan/Iran (E) |
| 1992 | Galerie Ofogh Teheran/Iran (E) |
| 1993 | Galerie Jaam Teheran/Iran (E) |
| 2005 | Mitart, Berlin |
| 2006 | Nacht u. Nebel 06, Berlin |
| 2007 | KunstQuadrate 07, Essen
48 Stunden Neukölln, Berlin |

Sousan Mashhadi lebt in Berlin.

Erotische Phantasien

»ohne Titel«
Fotoprint auf Leinwand
je 30 x 24 cm • (2. Abb. Detail mit Schuhspanner)





EVELYN MAY
GEB. 1977 IN BAD SALZUNGEN



KURZBIOGRAPHIE

- 1999 – 2004 Studium Sozialpädagogik, Uni Dortmund
2001 – 2006 Studium Kunst, Uni Dortmund, Prof. Ursula Bertram-Möbius

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2005)

- 2003 Foyerpavillon, Universität Dortmund
2004 E.ON Anlagenservice, Gelsenkirchen
Kunst Transfer Management, Le Dreff/Frankreich
2005 KwArtier, Universität Dortmund
Theater Dortmund
Kunst und Kirche. Reinoldikirche Dortmund
Video-art and more, VUK Dortmund
2006 KunstTransferManagement, Foyerpavillon, Universität Dortmund
ZeitZonen, U-Bahnhaltestelle, Dortmund Stadthaus
2007 Best practice of pia, Hallen, Universität Dortmund

Evelyn May arbeitet seit 2006 als freischaffende Künstlerin und lebt seit 2007 in Berlin.

Eine geschlossene Kiste.

Wird sie geöffnet, ertönt Musik – ähnlich einer Spieldose. Doch im Inneren findet sich kein Objekt, das sich dreht. Hier tanzt keine Ballerina, wie man sie oft in diesen Schatullen sieht. Vielmehr werden Spuren einer völlig anderen Bewegung deutlich.

Bilder einer Reise entlang der Donau.

Die Fotografien zeigen typische Reisebilder. Mit einer Ausnahme, denn auf jedem Bild taucht zusätzlich der (unveränderte) Schuhspanner auf. Anhand der Fotografien wird »seine« Reise rekonstruierbar.

»Dunrei 7/25«
Fotos, Holz, Metall, Pappe, Spieluhr
ca. 33 x 25 x 15 cm





UTE MEYER
GEB. 1957 IN OLDENBURG



KURZBIOGRAPHIE

1979 – 1983 Kunstpädagogikstudium an der PH Flensburg bei Prof. Uschkerit
seit 1999 eigenes Atelier

AUSSTELLUNGEN

2007 Galerie Mitte, Kiel
 Atelier Anschnitt, Dortmund
 Schlossgärtnerei, Plön
 Flensburger Kunstkilometer
 Brücke, Schleswig-Holstein

Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge in Deutschland, Dänemark und Shetland, Ute Meyer lebt in Flensburg.

... Ich mag Dinge, die starke Gebrauchsspuren aufweisen und eine Geschichte erzählen, deshalb verwende ich auch in meinen anderen Arbeiten Alltagsgegenstände, die ich zum Beispiel am Strand finde.

Die alten Arbeitsschuhe meines Mannes, die bei uns in der Küche stehen, fielen mir für dieses Projekt ins Auge. ... der Garten spielte schon immer in meinem Leben eine wichtige Rolle.

Es lag nahe, den Schuhspanner als Brause zu assoziieren, denn das Wässern des Gartens ist ein ewiges Thema für einen Gärtner und so entstand der Titel.

(gekürzter Text)

»Der Schuh des Gärtners: Passt wie angegossen«
Acrylfarbe, Erde, Holz, Kunststoff, Leder, Metall, Plastik
ca. 18 x 46 x 30 cm





ULF MICHAELIS
GEB. 1954 IN NEUSTRELITZ/MECKLENBURG



KURZBIOGRAPHIE

- 1975 Abitur in Itzehoe, seitdem freiberuflich als Maler/Bildhauer tätig
1977 halbjährige Asienreise
1977-1995 Atelier und Wohnung in Berlin-Neukölln und Berlin-Kreuzberg

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2004)

- 2007 Schleswig-Holstein-Haus, Schwerin
 W-Hablik Museum, Itzehoe
 Merkur-Galerie, Kiel
 Landgericht, Itzehoe
2006 W-Hablik Museum, Itzehoe
 ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund
2005 W-Hablik Museum, Itzehoe
 Haus der Kirche, Güstrow
2004 W-Hablik Museum, Itzehoe
 Kom. Zentrum, Schwerin
 Olgashof, Wismar
ab 1972 Ausstellungsbeteiligungen in Schleswig-Holstein und Berlin

Arbeiten in privaten und öffentlichen Sammlungen, Ulf Michaelis lebt seit 1995 in Schwerin.

*Mercur(ius),
zwischen der Hitze des Chaos und
der Erstarrung in kristallener Kälte unterwegs,
die Mitte nur in der Bewegung,
als Bewegender,
findend.*

»Auf der Durchreise« (Detail)
Feder, Holz, Metal, Silberlack
ca. 9 x 42 x 15 cm





HELMUT MORAWETZ
GEB. 1948 IN LEOBEN/STEIERMARKE



KURZBIOGRAPHIE

3 Kindheitsjahre in Bogotá/Kolumbien

Mittelschule und Medizinstudium in Wien

bis 2000

als Internist in Salzburg und Großgmain tätig

Autodidakt in der Malerei,

bis auf Unterricht durch Werner Otte und Siegfried Anzinger

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2002)

2002

Haus Wittgenstein, Wien

City Hall Gallery, Zagreb

Druckwerkstatt Treptow, Berlin

Captains Tower, Zadar (E)

Kunstpreise, Traunreut (K)

2003

Haus der Kunst K3, München

Workshop Estate, Salzburg

Galerie Freiraum, München

Jahresausstellung, Traunstein (K)

2004

Symposion, Noja/Nordspanien (K)

2005

Rathaus, Salzburg

Ache 700, Salzburg

Galeria 18, Bologna (K)

Rif Atelierausstellung, Hallein (E)

100 Artists for a Museum, Neapel (K)

Atelierausstellung Rif/Hallein (mit Martin Rasp)

2006

Atelierausstellung Rif/Hallein (mit Martin Rasp)

Kunsthaus, Berchtesgaden (E)

2007

Haus der Kunst Jahresausstellung FMDK, München (K)

Arbeitsaufenthalt Druckwerkstatt Dresden

Galerie Ganghof, Berchtesgaden

VERÖFFENTLICHUNGEN

Literaturzeitschrift SALZ und STERZ

Anton Gugg: Kunstschauplatz Salzburg, Verlag Anton Pustet

Hermes,

*früher phallischer Gott mit
beflügeltem Schuh,*

*schlüpft in die Form des
Schuhstreckers.*

»Der Schuh des Hermes«
Acrylfarbe, Holz, Metall, Pappe
ca. 27 x 30 x 16 cm





TANJA MELINA MOSZYK
GEB. 1972 IN DORTMUND



KURZBIOGRAPHIE

- 1992 – 1994 Gestaltungstechn. Assistentin, Kommunikation/Medien, Wuppertal
1995 Design-Studium an der Fachhochschule Münster
2000 Diplomprüfung bei Prof. E. Kammrath
seit 1998 Dozentin VHS Dortmund, Werkstatt Witten, Akademie für Modedesign Düsseldorf, Stiftung Sparkasse Wetter, Grundschule Langeloh, Archäologisches Museum Herne, Kurverwaltung Bad Sassendorf, Messeleitung Westfalenhalle
seit 1999 freie grafische und künstlerische Tätigkeit
seit 2003 Atelier mit Kursangebot und Ausstellungsbetrieb in Dortmund

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2001)

- 2006 Tierarztpraxis, Düsseldorf
2005 Airport-Hotel, München
Haus des Gastes, Bad Sassendorf
Tierklinik am Bökelberg, Mönchengladbach
ZukunftsZentrum, Herten
Galerie im VMKD, Herten
Tierarztpraxis, Düsseldorf
2004 Galerie Art Room, Düsseldorf
2003 Der Gallier, Hagen
CeBit 2003, Hannover
Galerie Antenne, Gelsenkirchen
Technologie Zentrum, Dortmund
2002 Kunst für das Unternehmen, Hannover
2001 Atelier Pit Weber, Oelde

Zahlreiche Ausstellungenbeteiligungen und Katalogeinträge, Mitglied im BBK Westfalen e.V. und Förderverein Junge Kunst e.V.

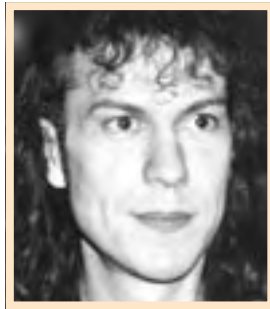
Wer kennt sie nicht – die immer wieder aufkommenden Vorurteile über das Verhalten der Frauen?

Und welche Frau kennt nicht das ewig schlechte Gewissen, wenn frau mal wieder eins dieser Vorurteile bedient hat. Damit ist jetzt zumindest in einem Bereich Schluss!

Dieser kleine Fetisch ist anbetungswürdig – warum sollte man schließlich ein schlechtes Gewissen haben, nur weil man das hundertste Paar Schuhe gekauft hat?

»Der "kein-schlechtes-Gewissen-weil-schon-wieder-Schuhe-gekauft" Wuselmax«
Acrylfarbe, Holz, Lack, Metall, Papier, Wolle
ca. 38 x 12 x 12 cm





SIEHE AUCH SEITE 44

KÜNSTLERGRUPPE
N-E-S-T



KURZBIOGRAPHIEN

- 1967 geb. in Werdohl, **Natalie Volkmann**, Typografin, kommunikative Verbindung von Kunst und Gesellschaft
- 1969 geb. in Balve, **Esther Riecke-Volkmann**, Künstlerin, seit 2005 Mitglied im BBK (siehe Foto oben links)
- 1969 geb. in Werdohl, **Stephan Volkmann**, Techniker, seit 2001 künstlerische Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Inhalten
- 1966 geb. in Werdohl, **Thomas Volkmann**, Designer, seit 1996 Künstler und seit 2005 Mitglied im BBK (siehe Foto oben rechts)

AUSSTELLUNGEN UND PREISE (Auswahl)

Kunsthaus Wiesbaden
Karl Ernst Osthaus-Museum, Hagen
Kongresshalle Düsseldorf
AEG-Kunstpreis, Nürnberg
Kunstbombe, Herne
Kunst bei Würth, Siegen
cubus kunsthalle, Duisburg
Neue Gesellschaft für bildende Kunst, Berlin
Kunstverein Augsburg
Zeche Holland, Bochum
Toskanische Säulenhalle im Zeughaus, Augsburg
Museen der Stadt Lüdenscheid
Museum für Archäologie, Herne
Kunstverein Worms
WeldeKunstpreis, Plankstadt-Schwetzingen
Kunstverein Eisenturm Mainz
Kunstverein Schwetzingen

Sammlung Würth, Künzelsau
Kunstpreis der Stadt Augsburg 2006

SELBST ALS SPANNER

Voyeurismus (von franz. »le voyeur« = der Seher) ist eine Form der Sexualität, bei der ein Spanner durch das – meist heimliche – Betrachten von Menschen oder durch das Beobachten sexueller Handlungen, sexuell erregt wird.

In dem Kunstwerk ertappt sich der Übeltäter selbst und sieht direkt in den Spiegel der Erkenntnis. Der Voyeur erkennt beim erwartungsvollen Blick durch das Schlüsselloch – zunächst unklar, beim weiteren Betrachten immer eindeutiger – einen Spanner (Schuhspanner), und somit sich selbst.

Mit dem Objekt »Selbst – als Spanner« gelingt der Künstlergruppe N-E-S-T die visuelle Umsetzung des alten Sprichwortes: Der Lauscher an der Wand hört seine eigene Schand‘.

»Selbst – als Spanner«
Acrylfarbe, Holz, Lack, LED-Lampe, Metall, Spiegelglas (geöffneter Zustand des weißen Objektes)
geschlossener Zustand: ca. 50 x 35 x 15 cm



»Selbst – als Spanner«
Detail der schlicht
weißen Vorderfront





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 47 UND 49

PIRJO NIIRANEN
GEB. 1950 IN VARKAUS/FINNLAND



KURZBIOGRAPHIE

ab 1970 Aufenthalt in Deutschland
Studium Kunst/Musik/Erziehungswissenschaften, Uni Bremen
Studium Tanz-/Ausdruckstherapie in Hamburg und Bonn
Tätigkeit als Fort- und Weiterbildungsreferentin

EINZELASSTELLUNGEN (Auswahl ab 2004)

2004 Künstlerhaus Dannenberg
Galeria da Restauracao, Olhao/Portugal
Capela das Artes, Alcantarilha/Portugal
Varkauden Taidemuseo/Finnland
KunstRaum Hüll
Galerie in Steigenberger Hotel, Rostock
Galerie ecart, Osnabrück
Kulturhof, Beverstedt

2005 Galerie Witthus, Greetsiel
Almärkisches Museum, Stendal
Galleria ArtDiana, Helsinki/Finnland
Villa Irmgard, Heringsdorf, Usedom
Fischerhuder Galerie, Fischerhude

2006 IHK Lübeck
Galerie Kramer, Bremen
Ev. ref. Kirche, Borkum
Burg Kniphausen, Wilhelmshaven
Villa Flath, Bad Segeberg

2007 Studiengalerie Busse, Worpswede
IHK Flensburg
Die Galerie, Doetlingen

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Pirjo Niiranen lebt und arbeitet seit 1992 als freischaffende Künstlerin in Bremen.

»Selbst wenn jedes Wort irgendwo eine wahre Bedeutung besitzt, so ist diese Bedeutung für das mentale Lexikon ziemlich irrelevant.«

und weiter

»Das stille Ideal in den flüsternden Kammern der Phantasie führt zu Widersprüchen. Je genauer man Prototypen untersucht, desto hartnäckiger entziehen sie sich unserem Zugriff.«

AITCHISON 1997

»Spannerhäuschen« • Acrylfarbe, Draht, Holz, Lack, Metall (das alte Holz stammt aus meiner finnischen Heimat, aus einem verfallenen Haus, wo ich als »Zaungast« die morbide Ästhetik entdeckte.)
ca. 13 x 43 x 13 cm





DINA NUR
GEB. 1963 IN KHARTOUM/SUDAN



KURZBIOGRAPHIE

- 1987 – 1992 Studium Objekt-Design, FH Dortmund, Schwerpunkt Bildhauerei bei Prof. Theo Uhlmann, Abschluss Diplom
- seit 1990 freischaffende Künstlerin, Atelier in der alten Zeche Dorstfeld
- 1992 1. Preis Brunnengestaltung, Burgwall Dortmund
- 2001 Kulturförderpreis Der Bogen, Kulturbühne Dortmund

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 1992 Petrikirche, Dortmund
- 1994 Heilig-Kreuz-Kirche, Dortmund
Künstlerhaus, Dortmund
- 1995 Galerie Kooperative K., Hagen
Museum am Ostwall, Dortmund
- 1997 Städtische Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund
Hallwalls Contemporary Arts Studio & Buffalo Arts Studio, Buffalo
- 1999 Galerie Berners, Köln
- 2001 Gut Schede, Herdecke
- 2002 Städtische Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund
Kokerei Hansa, Dortmund
- 2003 Galerie im Rathaus, Attendorn
Städtische Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund
Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund
- 2004 Galerie Balou, Dortmund
- 2005 Sonnenenergieforum, Dortmund
Westfälisches Museum für Archäologie, Landesmuseum, Herne
- 2006 Städtische Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund
Grafik aus Dortmund, Dortmund
Museum am Ostwall, Dortmund

Ausstellungen im In-/Ausland, Bühnenbilder und Innenraumgestaltung.
Dina Nur lebt und arbeitet mit ihrem Sohn in Dortmund.

»Lacobella«
Glas, Golddraht, Holz, Metall
ca. 18 x 30 x 25 cm





VERONIKA OLMA
GEB. 1962 IN BEUREN AN DER AACH



KURZBIOGRAPHIE

- 1982 – 1988 Studium Kunstgeschichte in Karlsruhe bei Prof. Dr. W. Hartmann
1992 – 2000 Atelier in Quieux Vogesen/Frankreich
2000 – 2005 Atelier in Hördt/Pfalz

AUSZEICHNUNGEN/PREISE

- 1987 2. Preis Malerei, Circulo de Bellas Artes/Mallorca
2000 Altarbild der protest. Kirche Hohenwettersbach nach Wettbewerb
2006 1. Messepreis der Kunstdirekt, Kunstmesse Mainz 2006

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2003)

- 2003 ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund (E)
ARTFORUM Niederroedern/Elsaß (E)
BBK-Galerie Alte Patrone, Mainz
Frank Loebisches Haus, Landau (E)
- 2004 Kunstverein Germersheim (K)
Galerie 10, Karlsruhe (E)
Kunsthau Oggersheim (E)
ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund
- 2006 Kunstverein Bretten (E)
Kunstdirekt, Kunstmesse Mainz,
Kunstverein „Damianstor“, Bruchsal
Galerie Uhrturm, Dierdorf
- 2007 Haueisen Kunstpreis
Erlöserkirche Mainz

ÖFFENTLICHE UND PRIVATE ANKÄUFE (Auswahl)

- Museum Reinhold Würth, Künzelsau • Heinrich Heine GmbH, Karlsruhe
• SAP, Walldorf • Siemens Elektrocom, Konstanz • Universität Heidelberg •
Regierungspräsidium Freiburg

Veronika Olma lebt und arbeitet in Enkenbach-Alsenborn bei Kaiserslautern und ist seit 2001 Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz.

*Das Bild »gescheiterte Hoffnung (Eismeer)« von Caspar David Friedrich war die Inspirationsquelle für diese Arbeit.
Hier türmen sich aber nicht die kalten Eisplatten zu riesigen Bergen, sondern verbranntes, verrostetes Holz einiger Schuhspanner stapelt sich hier übereinander. Der Verbrennungsprozeß wurde in Form einer Fotografie aufgezeichnet und ist auf der Bodenplatte noch zu sehen.
Der Spanner ist seiner ursprünglichen Funktion beraubt, über den neuen Sinn kann spekuliert werden.*

»This is the End«
Acrylglas, Fotografie, Holz, Metall
23 x 40 x 20 cm



Verbrennungsprozess
mehrerer Schuhspanner





4. PLATZ – VIDEOS SIEHE SEITE 51

HANSJÖRG PALM
GEB. 1959 IN VAIHINGEN/ENZ



KURZBIOGRAPHIE

1983 – 1985 Bildhauereistudium Alanus-Kunsthochschule, Bonn
1985 – 1987 Studium Bildhauerei, Emerson College, London/England

VIDEO NOMINIERUNGEN (Auswahl) und PREISE

2007 Preisträger, Medienkunstpreis Oberrhein
Filmfestival Weiterstadt
Preisträger, Zucker-TV

2006 4Filmfestival, Bolzano/Italien
Cork Shortfilm Festival/Irland
International Film Festival, Odense/Dänemark
Springfluten - 2, Performance Festival, Schloss Salzau, Kiel
Experimenta, Filter India, Bombay/Indien

2005 KunstFilmBiennale Köln
Borders, Umea/Schweden
Ausstrahlung Canal+, Frankreich

2004 Preisträger, Diessener Kurzfilmfestival, München
International Film Festival, Odense/Dänemark

2003 Mit der medien\kunst\rolle des SWR in deutschen Kinos
VIPER Basel International Award, Schweiz
AsoloArtFilmFestival, Italien
Videopräsentation, Kunstverein Freiburg

2002 Internationale Münchner Filmwoche

AUSSTELLUNGEN UND PERFORMANCES (exemplarische Auswahl ab 2003)

2007 E-Werk Hallen für Kunst, Freiburg
2006 Kunstverein, Freiburg
2005 Ehime Museum, Matsuyama/Japan
2004 Le Quai, Mulhouse/Frankreich
2003 Museum für Gegenwartskunst, Isfahan/Iran
Kunstverein, Baden Baden

Hansjörg Palm ist Preisträger des Internationalen Medienkunstpreis des SWR und des ZKM in Karlsruhe (Ausstrahlungen in SWR, 3Sat, Arte, u. a.) und lebt als freischaffender Künstler in Freiburg.

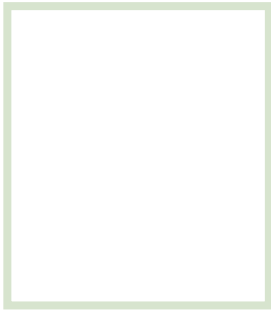
*Alte Schuhe genießen
schon seit Jahren mein künstlerisches Interesse.
Aber dass ein neuer Schuhspanner im Verbund
mit einem abgetragenen Goldschuh
Paris Hilton in sich birgt,
war auch für mich eine wirkliche Überraschung.
»Paris in Paradise« zeigt die Vergänglichkeit des Schönen.*

»Paris in Paradise« (Detail)



»Paris in Paradise« (Wandanordnung)
Blattgold, Damenschuh, Fotografie, Holz,
Metall, Schutzbrille, Seidenhaar
ca. 18 x 60 x 12 cm





KLAUS PINTER
GEB. 1968 IN KLAGENFURT



AUSZEICHNUNG

1995 Kunstpreis des Landes Tirol beim Österreichischen
Grafikwettbewerb Innsbruck

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 1989)

1989 Kunst am Flughafen, Linz
1990 Galerie Pohlhammer, Steyr
1991 Biennale der Kunstschulen Europas, Barcelona
Projekt Barcelona, Linz
1995 Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck
Waltherhaus, Bozen
Europahaus, Klagenfurt
Künstlerzentrum Schloß Parz, Grieskirchen
Städtische Galerie, Lienz
1996 Herz Museum auf Zeit, Regensburg
1998 Academy of Fine Arts in Posen, Polen
1999 Kunstuniversität Helsinki
2004 Galerie art2art (online)
2005 IG Bildende Kunst, Wien
2006 item, Ulm
Mohr-Villa Freimann, München
dormART, Dortmund
Kunst-Fehler-Kultur, Wien
2007 Galerie Artpa, Leipzig

Klaus Pinter lebt und arbeitet in Wien.

»o. T.«
Holz, Metall, Polyester
30 x 30 x 21 cm





HOLGER PIRKE
GEB. 1969 IN WEISSWASSER/OBERLAUSITZ



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|-------------|---|
| 1985 - 1987 | abgeschlossene Berufsausbildung |
| 1992 - 1997 | Kunststudium |
| seit 1997 | freischaffender Künstler |
| 1998 | Umzug an den Bodensee |
| 2000 | Mitbegründer der Kunsthalle Kleinschönach |

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2001)

- | | |
|------|--|
| 2001 | Großfeuer- zu Museumsnächten, Kunst-Aktionen in Galerien |
| 2002 | Bau und Verbrennung überdimensionaler Holzskulpturen |
| 2003 | Impressario bei Großproduktionen mit Akrobaten und Musikern |
| 2004 | Bau und Installation brennender Metallformen |
| 2005 | eigenes TatSachenPoesie-Programm »vonWägen« |
| 2006 | Ausstellung Forum, Kunstquadrate Essen
Walk-Act, art-Karlsruhe
Walk-Act, Biennale Berlin
Performance art-Basel/Schweiz
Walk-Act, art-Dornbirn/Österreich
Internationales Bildhauer-Symposium in St. Blasien |
| 2007 | Kunstforum Essen
Galerie ARTischocke, Lörrach (E) |

Holger Pirke lebt und arbeitet in Kleinschönach in Süddeutschland.

*Ein spannendes Objekt ...
eine Feder mit Holz in eine Schuhform gespannt;
findet nun als Wagen Platz und Raum für BeWägung.*

»SchuhspannWagen« • 3er Auflage
Acrylfarbe, Holz, Metall, Plastik
ca. 32 x 13 x 13 cm





CLAUDIA QUICK
GEB. 1967 IN HAMM



KURZBIOGRAPHIE

1987	Abitur
1987 – 1999	Kauffrau und Betriebswirtin
1992 – 1996	Studium Wirtschaftsfachschule Hamm
seit 1984	künstlerisch tätig
seit 2000	Bezug des eigenen Ateliers

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2003)

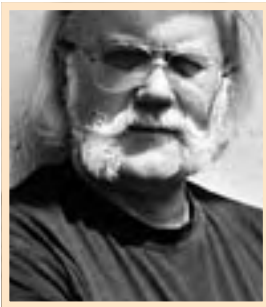
2003	NKPS, Dortmund (E) Gahrman, Ahlen (E) Galerie Torfhaus, Westfalenpark Dortmund (E) Galerie B, Drensteinfurt/Münster
2004	Rathaus der Stadt Dortmund Balzac, Castrop-Rauxel Galerie balou, Dortmund Galerie B, Münster/Drensteinfurt Galerie Torfhaus, Westfalenpark Dortmund (E)
2005	Grafik aus Dortmund, Berswordthalle, Dortmund Office Park, NKPS, Dortmund (E) Galerie Uniewski, Dortmund Galerie balou, Dortmund Galerie Torfhaus, Westfalenpark Dortmund (E)
2006	Galerie Kaiserstrasse, Dortmund Grafik aus Dortmund, Berswordthalle, Dortmund Galerie Uniewski, Dortmund Galerie Torfhaus, Westfalenpark Dortmund Galerie im Amtshaus Bork, Selm
2007	7. Dortmunder DEW21 Museumsnacht, Dortmund Petrikerche, Dortmund

Claudia Quick ist Mitglied in der Künstlergruppe eigenArt, sie lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Dortmund.

Hermine im Wunderland
oder
Hermine und der Duft des Schuhspanners.

»Hermine im Wunderland«
Acryl, Holz, Metall auf Leinwand
ca. 60 x 30 x 7 cm





WEITERE ARBEIT SIEHE SEITE 53 UND 55

MARTIN RASP
GEB. 1940 IN VILSHOFEN/DONAU



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|--------------|--|
| 1969 | Bekannschaft/Förderung mit/durch Maler Werner Otte, Salzburg |
| 1977 | Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst, Salzburg
Mitgliedschaft der Gruppe 73, Salzburg |
| 1975 | Ehrenpreis des Salzburger Kunstvereins |
| 1976 | Ehrenpreis der Sommerakademie |
| 1977, 80, 83 | Förderpreis des Salzburger Kunstvereins |
| 1985 | Förderpreis des Landes Salzburg |
| 2001 | Arbeitsaufenthalt in Berlin |
| 2002 | Arbeitsaufenthalte in Südkorea und Berlin |
| 2004 | Arbeitsstipendium der Stadt Salzburg in Dresden |
| 2005 | Arbeitsstipendium des Landes Salzburg in Budapest |
| 2006 | Arbeitsstipendium der Stadt Salzburg in Budapest |

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2000)

- | | |
|------|--|
| 2000 | Galerie Weihergut, Salzburg |
| 2002 | Museum der Stadt Rovinj, Kroatien
Galerija Kapentanova Kula, Zadar/Kroatien
Nationalparkhaus Berchtesgaden |
| 2003 | Museum Moderner Kunst, Passau (mit Gerald Piffli)
Galerie Weihergut, Salzburg (mit Gerald Piffli) |
| 2005 | Kuenburggewölbe Werfen (mit Martina Braun)
Lubenice, Galerie im Ganserhaus, Wasserburg am Inn |
| 2006 | Galerie im Traklhaus/Studio, Salzburg
Installation, Land Art Hellbrunn, Salzburg
Studio Klauzalter 2, Budapest |

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland, Martin Rasp lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Berchtesgaden.

*Der Schuhspanner wurde
in ein weißes magisches
Objekt verwandelt.
(Fruchtbarkeits-Fetisch)*

»Fetisch« (Detail)
Baumwolle, Holz, Metall
ca. 9 x 93 x 6 cm





3. PLATZ – SIEHE AUCH SEITE 57

CORNELIA REGELSBERGER
GEB. 1955 IN DETMOLD



KURZBIOGRAPHIE

- 1982 – 1985 Studium der Kunstpädagogik bei Prof. Schrader, Prof. Keyenburg in Paderborn mit Schwerpunkt Grafik, Installation, Materialtheater
- seit 2006 Mitglied der Künstlerinnenvereinigungen
GEDOK Schleswig-Holstein und Ostwestfalen Lippe

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2003)

- 2003 Karl-Ernst-Osthaus Museum, Hagen
- 2005 Karl-Ernst-Osthaus Museum, Hagen
Haus Buschmühle, Bergisch-Gladbach
Kooperative K, Hagen
Künstlerzeche Unser Fritz 2/3, Herne
- 2006 EN-KUNST 2006, Zeche Nachtigall, Witten
ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund
- 2007 GEDOK-Galerie, Detmold
Universitäts-Galerie, Bielefeld
Schloß Lemgo, Domäne
Kunstverein Schwetzingen, Schloß Schwetzingen
MARTa, Herford

Cornelia Regelsberger arbeitet als Studienleiterin Kunst/Kultur. Sie lebt und arbeitet in Dortmund, Hagen und Schleswig-Holstein.

*Wir geben uns hin – wie ein Ding, wie ein Stück Stoff:
Mach aus mir, was du bist!*

*zitiert aus: »Don Juan von Kolomea«
Leopold von Sacher-Masoch, 1836 – 1895*

»Rosetta-Venus auf Pelz «
(Hommage an Sacher-Masoch)
Fell, Holz, Nylon, Stoff, Watte
ca. 36 x 10 x 46 cm





LARS REIFFERS
GEB. 1978 IN ENGELSKIRCHEN



KURZBIOGRAPHIE

- 1998 - 1999 Kunststudium Université de Provence, Aix-en-Provence/Frankreich bei Prof. F. Faure, Prof. A. Absensour und Prof. J.-C. Le Gouic
- 1999 Studienbeginn Kunstakademie Münster, Klasse Prof. H.-J. Kuhna
- 2001 Europa-Stipendium der Kunstakademie Münster
Sonderpreis des Lucas-Cranach-Preises 2001 der Stadt Kronach
- 2002 Ernennung zum Meisterschüler
- 2003 Akademiebrief

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2005)

- 2001 Galerie Kunstgedöns Otte&Co., Köln
- 2003 ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund (K)
Galerie Blau, Palma de Mallorca/Spanien
Maison de Heidelberg, Centre Culturel Allemand,
Montpellier/Frankreich (K)
- 2005 Galerie Art Forum, Palma de Mallorca/Spanien
- 2006 Kunstverein Oberhausen
- 2007 Kunsttachimeter Th. Klonaris, Palma de Mallorca/Spanien (K)
ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund
Kunstverein Achim, Rathaus Achim
Das Weltkabarett – Galerie für zeitgen. Kunst, Düsseldorf (K)

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland, Lars Reiffers lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Köln.

*Schuh und Schuhpanner
zerstört –
»vergoldetes« Mahnmal
für eine große Skulptur.*

»Goldenes Mahnmal« (Modell)
Goldlack, Holz, Leder, Metall
ca. 25 x 15 x 25 cm





WEITERE ARBEIT SIEHE SEITE 59

ROUL SCHNEIDER
GEB. 1960 IN KAMEN



KURZBIOGRAPHIE

- 1994 Diplompädagoge
seit 1980 intensive fotografische Tätigkeit und Studienreisen nach Thailand, Malaysia, Burma, Nepal, Indien und in die Türkei
2006 Aufnahme in den BBK

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2001)

- 2001 Stadsgalerij Bergen/Holland (mit der Dortmunder Gruppe)
Theater Fletsch-Bizzel, Dortmund
- 2002 McBett, Dortmund
- 2003 Rathaus der Stadt Dortmund (mit der Dortmunder Gruppe)
Exposition d'Arts Plastiques, Le Havre/Frankreich (m. d. Do. Gr.)
- 2004 Reinoldi Kirche, Dortmund
Torhaus Rombergpark, Dortmund (mit der Dortmunder Gruppe)
- 2005 Städtische Galerie Dortmund, Torhaus Rombergpark (E)
- 2006 50 Jahre Dortmunder Gruppe, Städt. Galerie Torhaus Rombergpark
Industrie und Handelskammer, Dortmund (E)
Torhaus Rombergpark, Dortmund (mit Dina Nur, Brian Parker)
Ostwallmuseum, Dortmund
Theater Fletsch-Bizzel, Dortmund
Petri Kirche, Dortmund
Torhaus Rombergpark, Dortmund
- 2007 Versteigerung Reinoldi-Kirche, Dortmund
Galerie und Kulturcafe balou, Dortmund (E)
Galerie Westfalenhütte
Stadthalle der Stadt Kamen (E mit Dina Nur)
Kamener Künstlermarkt

Roul Schneider lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Dortmund.

*In Süd-Ost Asien und in Indien
ist dieser »Flip Flop« das einzige Schuhwerk.*

*Selbst in den Höhen des Himalaya
haben die Menschen, aufgrund ihrer Armut,
nur diesen »einen Schuh«.*

»Only«
Erde, Holz, Metall, Plastik
ca. 11 x 17 x 28 cm





VERENA SCHUH
GEB. 1976 IN MOERS



KURZBIOGRAPHIE

- 1996 - 1998 Studium kreative Therapie im Bereich Bildene Kunst
- 1998 - 2002 Studium Kunst, Ruhrakademie Schwerte
- 2002 Diplom Bildene Kunst
- 2002 - 2007 Studium Philosophie und Sozialpsychologie
- 2003 - 2007 Tätigkeit im Muischen Zentrum/Bereich Fotografie, Ruhr Universität Bochum

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2002)

- 2002 Landartprojekt Sauerland (Höhle)
- 2005 Szenen-Spots, Universität Bochum
Atelierausstellung mit N. Kötter und V. Welker
- 2006 Ruhr Universität Bochum (mit A. Weiß)
- 2007 Ateliers Westerbleichstr. (mit u. a. R. Frerich, V. Welker)

Ab 1998 Gruppenausstellungen in Berlin und Bochum, Verena Schuh lebt und arbeitet in Bochum.

*Der Schuhspanner
als Innenleben
ist nicht direkt zu sehen,
sondern liegt versteckt
im Inneren des Kokons.*

*Es ist ein Spiel aus
Freizügigkeit und Verhüllung.
Der Reiz liegt im Verborgenen, es
ist Metamorphose und Phantasie.*



»Kokon I« und »Kokon II«
Draht, Holz, Metall, Papier, Reispapier
ca. 15 x 30 x 18 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 61 – 69

DOROTHEA SCHÜLE
GEB. 1970 IN PFORZHEIM



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|------|--|
| 1990 | Studium Freie Kunstschule Stuttgart |
| 1991 | Studium an der Kunstakademie Münster |
| 1993 | Aufnahme in die Klasse Prof. H.-J. Kuhna |
| 1994 | Xaver-Fuhr-Preis, 1. Platz |
| 1995 | Ernennung zur Meisterschülerin
Akademiestipendium Rom |
| 1999 | Akademiebrief |
| 2002 | GDM-Stipendium Destination Man., Glückstadt |
| 2003 | Gastaufenthalt Villa Romana, Florenz |

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2000)

- | | |
|------|---|
| 2000 | Projekt Agenda 21, Rheinbahn Düsseldorf
Große Kunstausstellung NRW, Düsseldorf |
| 2001 | Kunstfabrik, Düsseldorf
Wandgemälde Mensa I am Aasee, Münster
Direttissima, Kunstakademie, Münster |
| 2002 | Galerie Eikelmann, Essen
Kunsthaus Mettmann, Mettman (K)
Palais für aktuelle Kunst, Glückstadt |
| 2003 | Villa Romana, Florenz
Galerie C&P, Wiesbaden |
| 2004 | Städtische Galerie Villa van Delden, Ahaus
ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund
WGZ-Bank, Kuhna-Klasse Düsseldorf |
| 2007 | art-Karlsruhe, Galerie C&P, Karlsruhe
Das Weltkabarett – Galerie für zeitgenössische Kunst, Düsseldorf |

Dorothea Schüle lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Düsseldorf.

*»Das Spiel des Lebens
sieht sich heiter an,
wenn man den
sichern Schatz
im Herzen trägt.«*

Friedrich Schiller

»Flower-Power-Love«
Holz, Lack, Leder, Metall, Plastik
ca. 10 x 30 x 25 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 71 UND 73

DANIEL SCHULZ
GEB. 1969 IN LUDWIGSBURG/WÜRTTEMBERG



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|-------------|--|
| 1992 | Studium Kunstwissenschaft, Philosophie und Archäologie an TU und FU Berlin |
| 1992 – 1998 | Freie Kunst an der Kunsthochschule Kassel, bei Dorothee v. Windheim und Urs Lüthi |
| 1994 | Gast an der Kunstakademie in Helsinki/Finnland |
| 1995 – 1996 | Studium Bühnenbild und Bühnentechnik an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien |
| 1998 | Diplom-Abschluss mit Auszeichnung, Kunsthochschule Kassel |
| 1992 – 1999 | Fortsetzung des Studiums der Kunstwissenschaft und Philosophie an der Universität Kassel |
| 1999 | Abschluss Magister Artium |

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- | | |
|------|--|
| 1994 | Ulmer Kunstverein |
| 1995 | Galerie Dock4, Kassel |
| 1997 | Galerie Stellwerk, Kassel |
| 1998 | Galerie Stellwerk, Kassel |
| 1998 | Kasseler Kunstverein |
| 1999 | Schloss Ludwigsburg |
| 2000 | Kunstakademie Poznan |
| 2006 | ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund |

Daniel Schulz lebt und arbeitet in Freiburg.

Der Spanner wird zum Fetischwerkzeug.

*Die Hand umschließt den Griff
und wird ihn jetzt einsetzen
zu was immer du brauchst.*

»Schlag mich, Paris«
Fotografie, Holz, Metall, Tesafilm
ca. 40 x 30 x 8 cm





LUIS SEIWALD
GEB. 1969 IN BRUNECK/ITALIEN



KURZBIOGRAPHIE

- 1991 – 1995 Kunstakademie Urbino
2006 Geburt seines Sohnes
Professor am Pädagogischen Gymnasium Bruneck, Südtirol

MITGLIEDSCHAFTEN

- 1996 Gründung der Krax-Art mit Armin Peter
1995 Gründung der Energy-Art (feinstoffliche Erdakupunktur)

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2000)

- 2007 Aktion 23, Stiftung Südtiroler Sparkasse, Bozen
Aktion 24, gefährdeter Baum, Bozen
Aktion 25, Kunstforum Unterland
Aktion 26, Labyrinthgarten Kränzel Tschermes, Bozen
Energieinstallation, Biennale Venedig/Italien
Energieinstallation, Santiago de Compostela/Spanien
- 2006 Aktion 22, Bozen
Aktion 21, Meran, Bozen
Schloß Prösels, Bozen
Galerie 90, Mühlbach, Bozen
- 2005 Galerie Prisma, Bozen
Kardinal König Kunstpreis, Salzburg
Sharjah Art Museum, Unit. Arab Emirates
- 2004 vineart, Messe für zeitgenössische Kunst, Bozen
- 2003 Galerie Prisma, Bozen
Aktion 11, Brenner
- 2002 Aktion 8, Brenner, Italien/Österreich
- 2001 Wasserurneninstallationen, Venedig
corni d'autore, Neapel
- 2000 Schloß Bruneck, Bozen
Ost-West-Club, Meran, Bozen

Luis Seiwald lebt und arbeitet in Pichl in Südtirol/Italien.

*... es ist das
nicht sichtbare
das feinstofflich
energetische
es ist das nicht
es ist.*

»null – unendlich – null«
Bienenwachs, Holz, Metall
ca. 11 x 42 x 6 cm





BIGGI SLOGO
GEB. 1946 IN GELSENKIRCHEN-BUER



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|-------------|---|
| 1962 | Ausbildung zur Metallfachfrau |
| 1964 | Ausbildung zur Schauspielerin |
| 1965 | Ausbildung zum Mannequin und Modell, Düsseldorf |
| 1966 | Wechsel in die Schweiz mit Bürgerrecht |
| 1988 | Kunststudium bei Tom Rickett, London |
| 1991 – 1996 | Tätigkeit als Galeristin |
| seit 1996 | Werkaufenthalte in Frankreich, Kuba und Deutschland |

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2001)

- | | |
|------|---|
| 2001 | Kunsthaus Glarus/Schweiz
Galerie Terra, Berlin
Galerie PArt, Zürich/Schweiz |
| 2002 | Galerie am Kreisel, Netstal/Schweiz |
| 2003 | Galerie Claudine Hohl, Zürich/Schweiz |
| 2004 | Galerie Binz, Zürich/Schweiz
Galerie Lesage, Montpellier/Frankreich |
| 2005 | Kulturhalle Kesselturm, Bern/Schweiz
Schwabachgalerie, Feldmeilen/Schweiz
Galerie Storkhower Bogen, Berlin
Altstadthalle, Zug/Schweiz |
| 2006 | Fine Arts Collection Limited, Winterthur/Schweiz
ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund |
| 2007 | Landesbibliothek, Glarus/Schweiz
Galerie Serata/Schweiz
Galerie Oxyd, Winterthur
Kunst 07 – internationale Messe für Gegenwartskunst, Zürich
pinto Kunstbetrieb, Pfäffikon/Zürich |

Zahlreiche Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen. Bigi Slongo lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Ennenda/Schweiz.

Die Situation des ausgelieferten Mädchens in der auslaufenden Schokolade wirkt auf den Seemann »zum Vernaschen« verlockend. Er nascht sozusagen Verbotenes. Das Mädchen ist Synonym für das jungfräuliche, unberührte, makellose und wirkt Lust erregend auf den Spanner.

Für Aussenstehende wirkt die Szene wie ein mit Dreck verschmierter wertvoller Gegenstand.

Der goldene Käfig (unsere wertvolle Idealvorstellung der Unschuld) wird beschmutzt. ... Der hintere Teil des Schuhspanners, der auf den »Schuh drückt« wird symbolisch zur Eichel eines erigierten Penis und somit zur perversen Vorstellung des Spanners. Der vordere Teil, der in den Schuh passt ..., erzeugt also zum hinteren Teil die Spannung.

»Süße Versuchung«
Bonbons, Holz, Leder, Metall, Plastik
ca. 38 x 17 x 24 cm





MIRKO P. SLONGO
GEB. 1963 IN NETSTAL/SCHWEIZ



KURZBIOGRAPHIE

- 1979 – 1983 Ausbildung als Industriedesigner
- 1996 – 2001 Studium als Individualpsychologe SGIPA/FSB
- 2001 – 2003 Ausbildung als Andragoge HF
- 2004 – 2005 Ausbildung in Kunstpädagogik und Therapie

STIPENDIEN UND WERKBEITRÄGE (Auswahl)

- 1995 Werkbeitrag/Kunstpreis, Sala di Cultura De Luca, Belluno/Italien
- 1997 Werkbeitrag des Landesmuseums Graz/Schweiz
- 1999 Werkbeitrag der Kulturkommission des Kantons Glarus/Schweiz
- 2000 Werkbeitrag des Regierungsrates des Kantons Glarus/Schweiz
Kunstpreis Arts Mony Pezenas/Frankreich
- 2002 Werkbeitrag kubanischer Kunstverband (UNEAC)
Werkbeitrag der schweizerischen Botschaft in Kuba

ÖFFENTLICHE UND PRIVATE AUFTRAGSWERKE

- 1996 Foyer, Steinkohlen Stäger AG, Glarus/Schweiz
- 1997 Fritz Landolt AG, Näfels/Schweiz
- 1998 Rathaus, Gemeinde Netstal/Schweiz
- 2006 Kantonale Regierung Glarus/Schweiz

BIBLIOGRAPHIE (Auswahl)

- 1999 Netstal - ein Industriedorf im Wandel
- 2002 Halbstündiges Live-Interview Huron Azul, Kuba
- 2006 Kinderbuch/ UFO die Künstlerkatze

Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen, Mirko P. Slongo lebt und arbeitet in Ennenda/Schweiz.

Der Schuhspanner im zu knappen, engen Damenschuh symbolisiert die Erregung des Voyeurs (Spanners), der sich erregt. Der hautfarbige gespannte Schuhspanner steht symbolisch für die Erektion des Spanners.

Die männliche Kraft spannt den zierlichen weiblichen Schuh, bis nahezu zum Verreißen. Dadurch kommt die gewalttätige, männliche Energie zur Geltung.

Das erlebte Gefühl, die erzeugte Spannung verrät den Spanner. Veranschaulicht wird diese Situation durch die schmelzende Tarnung, den zerfließenden schwarzen Flecken.

»Mittaghitze«
Acrylfarbe, Holz, Metall, Plastik
ca. 42 x 19 x 30 cm





GABRIELE SOWA
GEB. 1954 IN ESSEN



KURZBIOGRAPHIE

- 1993 – 1994 Ausbildung japanischer Tuschmalerei bei Naomi Okamoto
1999 – 2004 Ausbildung in chinesischer Malerei bei Yuan, Lili in Shanghai/
Krefeld und Liu, Xin-Hua in Beijing/Amagasaki
2004 – 2006 Studium Malerei am Novalis-Hochschulverein, Kamp-Lintfort
ab 2006 Weiterbildung in Malerei bei Andreas Durrer und Greet Helsen
(Malschule Durrer-Helsen in Münchenstein/Schweiz)

AUSSTELLUNGEN

- 2000 – 2006 Ausstellungsbeteiligungen in Duisburg, Beijing und Krefeld
2006 BLAUES HAUS, Bad Bodenteich (E)
Haus Alte Schmiede am Kloster Kamp, Kamp-Lintfort
EUROTEC, Moers (E)
Frauenzentrum, Viersen
2007 Schloss Bloemersheim, Neukirchen-Vluyn

Gabriele Sowa lebt und arbeitet als Künstlerin in Dinslaken.

*Die Beschäftigung mit der drohenden Klimakatastrophe
führt zu Zukunftsszenarien,
in denen mutierte (oder neue?) Lebewesen die Erde bevölkern.
Was und wer wird überleben?*

»Nach uns die Sintflut«
Draht, Faser, Holz, Metall, Papier, Pappe
ca. 44 x 30 x 30 cm





ANNE-MARIE SPRENGER
GEB. 1951 IN HERXHEIM/LANDAU



KURZBIOGRAPHIE

- 1971 – 1975 Studium der Bildenden Kunst und Kunstgeschichte
in Karlsruhe und Landau, Staatsexamen
- 1980 – 1982 Radierseminar an der Uni Landau
- 2000 – 2007 Weiterbildung u. a. bei Prof. R. Schmitt und Prof. M. Lüpertz
Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2000)

- 2000 Reissmuseum Mannheim
Kunstverein Germersheim im Zeughaus
- 2001 Artgalerie Bad Bergzabern (E)
DRK Zentrale Berlin
- 2002 BBK Galerie Mainz
DRK-Zentrale Genf, Villa Meixner Brühl
- 2003 Queichtalmuseum Offenbach
- 2004 Kunst direkt 2004, Kunstmesse Mainz
Galerie Altes Rathaus, Wörth
- 2005 Künstlerverein Walkmühle, Wiesbaden
Kunstverein Bad Kreuznach (E)
Rathaus Göppingen
- 2006 Kunst direkt 2006, Kunstmesse Mainz
ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, BBK Bonn
Galerie der TU, Kaiserslautern (E)
- 2007 Kreisgalerie Dahn (E)
Villa Streccius, Landau

Anne-Marie Sprenger lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Lustadt.

*Der Schuh, der nicht zu dem Spanner passt,
der Rahmen, der nicht zu dem Schuh passt,
vielleicht auch der Fuß, der nicht zu dem Schuh passt ...
Erinnerungen an einen Menschen, der schöne Schuhe über
alles liebte, auch wenn die Füße nicht immer passen wollten.*

»zu klein und eingerahmt«
Acrylfarbe, Holz, Leder, Metall, Papier
ca. 29 x 40 x 17 cm





WEITERE ARBEIT SIEHE SEITE 75

KAROL GAŚIENICA SZOSTAK
GEB. 1963 IN GDAŃSKU



KURZBIOGRAPHIE

	Ausbildung am A. Kenar Art Lyceum in Zakopane/Polen
1988	Academy of Fine Arts in Warsaw, Diplom des Sculpture Departments
1988 – 1990	Assistenz im Sculpture Department
seit 1990	Wechsel nach Zakopane
1995 – 1997	Lehrtätigkeit am A. Kenar Art Lyceum im Bereich Malerei und Skulptur

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 1997)

1997	Muzeum Wojtecha Löfflera, Kosice/Slovakia Muzeum Archidiecezjalne Fra Angelico Gallery, Katowice/Polen Municipal Gallery, Kielce/Polen Contemporary Art Gallery, Włocławek/Polen BWA Gallery, Piotrków Trybunalski/Polen Contemporary Art Gallery, Poznań/Polen BWA Gallery, Zakopane/Polen
1999	Regional Museum, Bielsko Biała/Polen Rarekiek Gallery, Delden/Niederlande Galeria Teatru Witkacego, Zakopane/Polen Galeria Rzeźby, Warszawa/Polen
2000	Anya Tish Gallery, Houston/USA
2001	EV Gallery, Zutphen/Niederlande
2002	Rostworowski Gallery, Kraków/Polen Contemporary Art Gallery, Myślenice/Polen
2005	STS Gallery, Sopot/Polen
2006	Stara Polana Gallery, Zakopane/Polen Stara Cegielnia Gallery, Myślenice/Polen
2007	Kontrapost Galerie, Leipzig/Deutschland

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen in Polen und dem Ausland, Karol Szostak lebt und arbeitet in Zakopane/Polen.

*I have made this collage during
stay on Langeoog island.*

There I have found »all« elements.

»Solaris«
Holz, Metall, Muschel, Sand,
Schnur • ca. 63 x 35 x 8 cm





CLAUDIA TERLUNEN
GEB. 1968 IN BOCHUM-WATTENSCHIED



KURZBIOGRAPHIE

1995 Diplom-Design an der Fachhochschule Dortmund

AUSSTELLUNGEN UND WETTBEWERBE (Auswahl)

- 1996 1. Preis beim Wettbewerb für den Entwurf einer
Mauergestaltung, Zeche Zollverein, Essen
- 1998 C&C Galerie, Ennepetal
- 1999 Atelierausstellung C. Terlunen/S. Lilienfeld, Dortmund
- 2000 Atelier Rolf Glasmeier, Gelsenkirchen-Buer
Magazin Einrichtungshaus, Düsseldorf
Galerie der Stadt Remscheid
Ibach Haus, Schwelm
- 2001 SEB Bank Krefeld
Projektwoche und Ausstellung im Hausemannstift, Dortmund
- 2002 Glorias coffee Store, Bochum
- 2003 Hausemannstift Dortmund
Ladenlokal, Essen
- 2004 Theater Fletch Bizzel, Dortmund
Kunstbombe, Herne
Sinn Leffers, Schaufensterwettbewerb, Hagen
Glorias coffee Store, Bochum
- 2006 Camera Obscura, Dortmund

Claudia Terlunen lebt und arbeitet in Dortmund.

»Tanz`ma`riechen«
Fell, Glas, Holz, Kunststoff, Metall
ca. 45 cm hoch

Der Schuhfetischist hebt ab.





FRANK TERWEY
GEB. 1964 IN BORKEN/WESTFALEN



KURZBIOGRAPHIE

- 1988 – 1992 Ausbildung zum Galvaniseur
ab 1980 Autodidaktische Auseinandersetzung mit der Malerei
seit 2000 Konzeptionelle Erweiterung dieser Malerei

AUSSTELLUNGEN

- 2001 artline 5 Borken, 13 Installationen (E)
2003 Landesgartenschau Gronau-Losser, Aktionskunst, Kreis Borken
 Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
 Kunstverein Borken artline und mehr ... e.V.
2005 Galerie Tausendschön, Altstadtthaus
2005 Kunstbank Borken, Skulpturbiennale Münsterland, Kreis Borken
 Kunstverein Borken artline und mehr ... e.V.
 Recycling Kunstpreis Herford, Recyclingbörse Herford e.V.
2007 Auswahlausstellung des Recyclingkunstpreises, MARTa, Herford

Frank Terwey lebt und arbeitet in Borken.

Joseph Beuys hat gesagt Kunst = Kapital!

Auch wenn mein Schuhspanner vielleicht optisch wie ein üblicher Fetisch daherkommt, handelt es sich dabei aber um einen Warenfetisch!

Karl Marx bezeichnet in seinem Werk »Das Kapital« von 1867, Produkte die nicht nur wegen ihres Gebrauchswertes, sondern auch wegen ihres Tauschwertes hergestellt werden, als Warenfetisch. Das Eigenleben der Waren, ihr »Fetischcharakter«, geht auf den kapitalistischen Tausch zurück.

Und so ist mein Werk zu verstehen, da der Verkaufspreis einheitlich auf 190,- € festgelegt ist, der Warenwert und der Marktwert meiner Arbeit aber höher liegt, betrachte ich es als klassisches Tauschobjekt. Kunstwerk gegen Ausstellung, eben ein Warenfetisch!

»Warenfetisch – victory«
Farbe, Holz, Lack, Leder, Metall, Plastik,
ca. 20 x 53 x 16 cm





KAROLA TESCHLER
GEB. 1958 IN KIRCHEN



KURZBIOGRAPHIE

- 1994 – 2000 Freies Kunststudium bei den Prof. R. Hammerstiel, Wien
Prof. A. Danov, St. Petersburg und Prof. Lüpertz, Düsseldorf
- 2003 Gründerin und Präsidentin des internationalen
Kunstvereins »European Artists e.V.« (EAA) in Velbert
- seit 2000 Freischaffende Kunstmalerin
- seit 2001 Kuratorin von internationalen Kunstsymposien, Kunstprojekten
und Ausstellungen in Europa und dem Mittleren Osten

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 2000 ResMed, International Company, Mönchengladbach
- 2002 Kunst- und Kulturzentrum Forum Niederberg, Velbert
- 2004 Da Silva, Internationale Galerie, Villeneuve d'Ascq/Frankreich
- 2005 Gallery Ripustus, Hämeenlinna/Finnland (mit Simone Ramshorn)
ResMed, International Company, München
Kulturzentrum Przemyskie I Nauki, Przemysl/Polen
Galerie Umelcov Spisa, Spiska Nova Ves, Slowakei
- 2006 Galerie Colangelo, Turin/Italien
- 2007 Likovni Salon Novi Sad - Plastic Art Salon of the Cultural Centre
of Novi Sad/Serbien

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen, Symposien und Projekte im In- und Ausland, Karola Teschler lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin und Kuratorin in Velbert.

*Wie windet sich doch der Spanner -
unerkant dem Treiben
im roten Licht der Nacht zu frönen!*

»Hidden«
Foto, Holz, Leder, Metall, PVC, Spiegelglas (mit Spiegelbild Axel Schöber)
ca. 32 x 41 x 14 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 77 – 81

VIOLA WELKER
GEB. 1976 IN BIELEFELD



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|-------------|--|
| 1993 | Praktikum Grafik Design, Studio E. Süpke, Paderborn |
| 1993 – 1996 | Helene Weber Fachoberschule für Gestaltung, Paderborn |
| 1996 | Fachabitur, Schwerpunkt Gestaltung |
| 1997 – 1998 | Praktikum Bühnenbild, Theaterwerkstatt der Westfälischen Kammerspiele, Paderborn |
| 1998 – 2002 | Studium der Freien Kunst, Ruhr Akademie Schwerte |
| 2002 | Diplom Freie Kunst bei Hans-Jörg Hollubitschka (Meisterschüler Gerhard Richter) |
| 2003 | Leitung privater Kindermalkurse |
| 2004 | Hospitanz an der Kölner Oper, Requisite |

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- | | |
|------|---|
| 2004 | Grafik aus Dortmund, Rathaus Dortmund |
| 2005 | Grafik aus Dortmund, Berswordthalle (Ankauf)
Nationalpark Harz, St. Andreasberg
Förderverein Eifel, Aachen
Ateliergemeinschaft Westerbleichstraße, Dortmund |
| 2006 | Städtische Galerie Torhaus am Romberg, Dortmund (E)
Ausstellung zum Welttierschutztag, Berswordthalle, Dortmund
ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund |
| 2007 | Ateliergemeinschaft Westerbleichstraße, Dortmund
Kurcafe Martinus, Bad Lippspringe (E)
Grafik aus Dortmund, Berswordthalle, Dortmund
Heimatdesign, Hotel Romberg, Dortmund |

Viola Welker lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Dortmund.

*Der »leblose Spanner«
entwickelt ein Eigenleben
und
wächst ins Organische.*

»Fußblüte«
Acrylfarbe, Holz, Metall, Modelliermasse, Lack
ca. 40 x 15 x 15 cm





SUSANNE MARIA WOLF
GEB. 1961 IN PAPENDRECHT/NIEDERLANDE



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|-------------|---|
| 1981 | Minerva College of Art Groningen/Niederlande |
| 1983 | National College of Art and Design Dublin/Irland |
| 1986 | Auslandssemester an der School of the Associated Arts in St. Paul, Minnesota/USA |
| 1987 | Akademiebrief National College of Art Dublin |
| 1987 – 1989 | Akademie voor Schoone Kunsten Antwerpen/Belgien |
| 1991 – 1997 | Lehrtätigkeit an I.A.D.T. College of Art & Technology Dublin |
| 1993 | IONTAS Drawing Award/Irland |
| | Lektorate, Assistenzen und Lehraufträge in Irland, Deutschland, Niederlande, Belgien, USA und den Bahamas |

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- | | |
|------|--|
| 1992 | Pantheon Gallery, Dublin |
| 2001 | Galerie Koert, Elsloo, Niederlande |
| 2002 | Galerie 55, Zwolle, Niederlande |
| 2004 | Gemeentelijke Expositieruimte Kampen, Niederlande |
| 2005 | Rabobank Zwolle, Niederlande |
| 2006 | Galerie Bij de Boeken, Doetinchem, Niederlande
Atelier Woudt, Delfstrahuizen, Niederlande |

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland, zwei- und dreidimensionale Werke in Sammlungen der USA, in Irland, Deutschland, Schweiz, Niederlande und in Belgien.

Susanne Maria Wolf lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Hanzelaan/Niederlande.



»Der Pantoffel ... spannende Freizeit?«
Acrylfarbe, Filz, Holz, Metall
ca. 55 x 12 x 12 cm



MARIA NIFI XERISOTI
GEB. 1966 IN HOHENLIMBURG



KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|-------------|---|
| 1987 | Fotografie-Praktikum in Hagen sowie »Zuerkennung der künstlerischen Eignung« vom Fachbereich Design der FH Dortmund |
| 1986 – 1996 | Magister in Amerikanistik, Neugr. und Byz. Philologie, Bochum |
| 1988 – 1989 | Deutsch-Assistentin in Liverpool, England |
| 1992 – 1993 | Studienaufenthalt in Thessaloniki, Griechenland |
| 1996 | Praktikum am Solomon R. Guggenheim Museum, New York |
| 1998 | Diplom in Kulturmanagement, Weiterbildung in PR |
| seit 1999 | diverse redaktionelle, publizistische und grafische Tätigkeiten |
| seit 2006 | Bildjournalistin und freischaffende Künstlerin |
| seit 2007 | Gasthörerin an der Hochschule für bildende Künste Hamburg |

AUSSTELLUNGEN SEIT 1989 (Auswahl)

- | | |
|------|--|
| 2002 | Karl Ernst Osthaus-Museum, Hagen
Musisches Zentrum, Ruhr-Universität Bochum |
| 2003 | Technologiezentrum Hagen, 6. Europawochen Hagen
Block 3 Colonel BEM Adam Kaserne, Soest |
| 2004 | Architekturbüro Hertel Kilian Reichle, Intern. Photoszene Köln
Cubus-Kunsthalle, Duisburg |
| 2005 | GOTEC-Kulturhaus, Karlsruhe
Magistrale Kulturnacht 2005 Berlin |
| 2006 | Salve Mater Photo Festival 2006, Belgien
Rathaus Bielefeld
Magistrale Kulturnacht 2006, Berlin |
| 2007 | Cafe nur für Gäste, Campus Hamburg
Galerie für Fotografie, Köln |

AUSZEICHNUNGEN

- | | |
|------|---|
| 1989 | Museum of Warrington, England |
| 1997 | Blesel Fine Art Förderpreis 1997, Hagen |
| 2007 | L. Fritz Gruber Preis 2007, SK Stiftung Kultur Köln |

Maria NIFI Xerisoti lebt und arbeitet in Hagen und Hamburg.

... *Boubounieres* werden traditionell auf griechischen Hochzeiten und Taufen nach der kirchlichen Zeremonie an die Gäste als kleines Geschenk zur Anerkennung ihrer Teilnahme verteilt.

Eine *Boubouniera* ist mit mindestens 5 »*Koufetta*« (mit Zuckermantel umhüllte Mandeln) gefüllt. Es darf nur eine ungerade Anzahl an *Koufetta* gewählt werden, da ungerade Zahlen mathematisch unteilbar bzw. untrennbar sind.

Symbolisch steht das Hochzeitspaar für eins, was sich alles teilt.

Ein griechisches Sprichwort sagt: Wenn eine unverheiratete Frau *Koufetta* unter ihrem Kissen platziert, so wird sie von Ihrem Zukünftigen träumen.

(inspiriert von meiner eigenen Hochzeit im August 2007)

»*Bomboniera/Boubouniera*« (Detail)
Acrylfarbe, Holz, 11 *Koufetta*, Metall,
Seide, Tüll
ca. 66 x 40 x 8 cm



**PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN
IN 2007:**

- *7. Dortmunder DEW21
Museumsnacht, Programmheft*
- *Kreuzviertel Magazin*
- *Ruhrnachrichten, Dortmund (in
Abbildungen auf Seite 233 und 235)*
- *Westdeutscher Rundfunk,
Lokalfernsehn Dortmund*
- *Westdeutsche Allgemeine Zeitung*
- *Westfälische Rundschau
(in Abbildung auf Seite 232)*

»ART-spanner« Presse

(Auswahl)

Service und Termine

IN DORTMUND



Schuhspanner als Experimentierfeld der Kunst

Extravagante Schuhe an Frauenbeinen findet Galerist Axel Schöber sexy. Für seinen Wettbewerb „ART-spanner“ sandte er nun Schuhspanner (Größe 38 bis 44) an Künstler in aller Welt und bat um kreative Bear-

beitung - verbunden mit dem riskanten Versprechen, jedes Objekt auszustellen. Vier Themensparten gab er vor - Arbeit, Fetisch, Tanz/Sport und Science Fiction - und wie unterschiedlich die interpretiert wurden, ist ak-

tuell bei „Art isotope“ zu sehen. Mit 114 Objekten. Witzige Ideen sind dabei - wie die von Wladimir Kalistratow, der das Holzding in Olivenöl einlegte und „Entspannter Schuhspanner“ draufschrieb. Poetische, wie

die von Gaby Ludwig, die das Objekt mit erotischen Gedichten umwickelte. Oder wörtliche: Andrea Kraft ermöglicht den Spannerblick auf ein schönes Bein. In der Kategorie „ART-spanner limited“ sind Son-

derobjekte zu sehen - darunter die von Viola Welker (Bild), die sich mit Zellverbänden, der Konfrontation von toter Materie (etwa im Schuh) und Leben beschäftigt. Preisverleihung ist am 12. Oktober. (na/Bild: Rott)

DORTMUNDER KULTUR



Für Ute Meyer ist der Schuhspanner eine Brause.



Claudia Terlunen nennt ihren Beitrag „tanz'ma'riechen“.



„bis aufs Blut“ heißt Mirko Stefan Efferts Objekt.



Der Dortmunder Jan Köthe bastelte ein Mikrophon.

Kunst im Schuh

Galerie ART-isotope zeigt, was internationale Künstler aus Schuhspannern machen

Rund 100 hölzerne Schuhspanner hat Galerist Axel Schöber im Juni an 80 Künstler in aller Welt verschickt. Der Auftrag: Den Spanner für den Kunstpreis „ART-spanner“ künstlerisch zu veredeln. Die Ergebnisse sind ab Sonntag in der Galerie ART-isotope zu sehen. Der Galerieraum an der Hohen Straße ist kaum wiederzuerkennen. Weiße Regale mit quadratischen Fächern dominieren den Raum – es sieht aus wie in einem edlen Schuhladen. Doch es sind keine Schuhe, die in den Regalen stehen, sondern Schuhspanner – sofern man sie noch als solche erkennen kann. Da steht etwa ein dunkel gefärbtes Glas mit der Aufschrift „Olivenöl“. „Entspannter Schuhspanner, angelegt in Olivenöl“ heißt die Arbeit des Dortmunders Wladimir Kalistratow, der den Schuhspanner in seine Einzelteile zerlegte und ihn damit in den Ruhezustand schickte bzw. konservierte.

Axel Schöber hat ein Faible für Schuhspanner. „Ein in



Galerist Axel Schöber mit Beate Bachs „Sugarboy“ (rechts) und einer Spanner-Skulptur von Jan Köthe.

RN Fotos (5) Menne

sich schönes Objekt, eine fast schon perfekte Form“, schwärmt er. Verbessern kann man sie wohl nicht – zweckentfremden und bearbeiten allerdings schon. So wurde aus einem Spanner eine Mausefalle. Der Dortmunder Edelstahl-Skulpturist Jan Köthe bastelte ein Mikrophon. Andrea Kraft, ebenfalls Dortmunderin, nahm den „Spanner“ wörtlich und baute einen geheimnisvoll beleuchte-

ten Guck-Kasten um dem Schuhspanner, hinter dessen Seh-Schlitz sich eine kleine Belohnung für Voyeure verbirgt. Wolfgang Kienast, auch bekannt als „Martini“, bastelte zwei Malerrollen als Füße unter den Spanner und schuf einfach, aber wirkungsvoll ein filigranes Tier, einen seltsamen Vogel.

Die Objekte machen stauen oder lassen stutzen: Der Holzspanner in einem Holz-

schuh etwa. Oder der Spanner, der in einem High Heel steckt: Erst auf den zweiten Blick erkennt der Betrachter, dass der Schuhspanner selbst den Absatz bildet – eine Arbeit der Münsteraner Künstlerin Gilla Cardaun. Von Schönheit und Schmerz spricht das Objekt „bis aufs Blut“: Der edel schwarz lackierte Spanner ist gespickt mit metallischen Dornen; Blut glänzt auf der Oberfläche und erinnert an Marter im Dienste der Schönheit.

Ergänzend zu den Kunstspannern, die einheitlich pro Stück 190 Euro kosten, zeigt die Galerie weitere malerische, skulpturale oder auch multimediale Arbeiten rund ums Thema „Der Schuh in der Kunst“. • pin

Eröffnung am 26.8., 15 Uhr, Galerie ART-isotope, Hohe Str. 69. Am 12.10. (Finissage) verleiht eine Jury, darunter DASA-Direktor Prof. Gerhard Kilger und Moderator(in) Lilo Wanders, den Preis für die beiden besten Objekte. Noch mehr Fotos im Internet: www.RuhrNachrichten.de/dortmund

Dienstag, 16. Oktober 2007
Nr. 241 / 42. Woche

IM LOK



Einst war es ein Schuhspanner, heute ist es Kunst: Jan Köthe gewann mit seinem Edelstahl-Objekt den zweiten Preis beim Wettbewerb „ART-Spanner“ der Galerie ART-isotope. › 4. Seite RN-Foto Menne

Nr. 241 • 42. Woche

DOLO4x1

Spannende Objekte

Schuhspanner-Wettbewerb ging zuende

Die Aufgabe war für alle gleich: Einen schnöden hölzernen Schuhspanner in ein Kunstobjekt zu verwandeln. 78 Künstler aus aller Welt nahmen teil. Nun hat eine Jury die gelungensten Exemplare prämiert.

„Es war schon ein Wagnis“, resümiert Initiator und Galerist Axel Schöber. „Ich wusste ja nicht, was für Arbeiten herauskommen.“ Doch es hat sich gelohnt. Am Wochenende wurden die Sieger des Wettbewerbs in der Galerie ART-isotope gekürt. Der erste Preis



ging an die Koreanerin Mihyun Hwang, die in Stuttgart an der Akademie studiert; der zweite an den Dortmunder Jan Köthe.

Hwang spielt mit der Idee von Zeit und Verwitterung: Was passiert, wenn der Schuhspanner den Elementen ausgesetzt wird, wenn Wind und Wasser ihn bearbeiteten? Das Holz schliff Hwang zu einer runden Form, ähnlich einem großen Kiesel. „Stein“ hat die 27-jährige ihr Objekt genannt: Zwei Rundlinge aus Erlenholz, dazu die Metallfeder.

Für Dr. Gerhard Kilger, Jury-Mitglied und Direktor der

DASA, war die Preisfindung eine „lustige, spannende Sache“, bei der die sechs Juroren große Einigkeit zeigten: „Frau Hwang und Herr Köthe tauchten auf fünf Stimmzetteln auf den vorderen Rängen auf.“

Jan Köthes Lieblingsmaterial ist Edelstahl, den er kalt verformt. Mit einer 30-Tonnen-Presse hat der Objektdesigner dem Rohrstück seiner unbetitelten Arbeit einen Knick beigebogen (Foto). Der Stahl lässt noch den Druck sehen, der auf ihm lastete. Oben aufgesetzt das Metall des Schuhspanners, das sich unter dem Zug einer weiteren Feder nach unten biegt. Ein Objekt wie ein Kraft-Paradoxon: Als hielten die filigranen Federn das schwere Rohr unter Spannung. Sinnige Idee, ansprechend die Verarbeitung. Beiden Preisträgern winkt eine Ausstellung in Axel Schöbers Galerie.

Jurorin Lilo Wanders gefiel Beate Bachs Objekt mit dem Namen „Space Shuttle Sugarboy“ so gut, dass sie es kaufte – alle ART-Spanner gibt es zum Einheitspreis von 190 €. Nun gehen sie womöglich auf Reise: Laut Schöber hat ein Schuhspanner-Produzent aus Stuttgart Interesse an einer Präsentation der Arbeiten bekundet. • kai

Die Ausstellung ist noch heute und Freitag zwischen 13 und 18 Uhr in der Galerie ART-isotope an der Hohen Straße 69 zu sehen.



Mihyun Hwang und Jan Köthe (re) gewannen mit ihren Objekten (vorne) den ART-Spanner-Kunstpreis. Zur Jury gehörten Dr. Gerhard Kilger und Bernadette Burow.

RN-Foto Schütze

IMPRESSUM

FOTOS

Werkfotos:

ART-isotope, Galerie Schöber

Gaby Ludwig, Köln

Klaus Pinter, Wien

Portraitfotos:

*Fotorechte ohne Angaben – bitte bei
den Künstlern/innen erfragen.*

TEXTE

Grußwort:

Kurt Eichler, Kulturbüro Dortmund

Einführung:

Dr. Gerhard Kilger, DASA Dortmund

**IDEE, GESAMTKONZEPTION,
PROJEKTDURCHFÜHRUNG UND SATZ**

ART-isotope

Galerie Schöber, Dortmund

+49 - (0)1 72 - 2 32 88 66

mail@art-isotope.de

www.art-isotope.de

DORTMUND, 2007





A R T i s o t o p e

www.art-isotope.de